The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 297 Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 20. Januar 1913.—5 Uhr-Ausgabe. | 25. Jahrgang—No. 16

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Bulgaren wurden gefoppt!

Adrianopel kann sich, was Vorräte betrifft, vielleicht noch Monate halten! — Jetzt wollen sie rasch vorgehen, um ihre Ernte zu retten. — Botschafterkonferenz tagt Mittwoch wieder.

London, 20. Jan. Die Bulgaren haben jetzt entdeckt, daß sie bezüglich der Verhältnisse in der belagerten türkischen Festung Adrianopel völlig irregeleitet worden sind; und daß daher eine prompte Aenderung in ihrer Politik geboten sei.

Vor zwei Wochen erhielten sie Kunde, daß der Fall der Festung jede Stunde erwartet werden könne, — aber in dem jüngsten Kriegsrat, der zu Mustapha Pascha unter dem Vorsitz des Königs Ferdinand abgehalten wurde, kamen sie zu der Ueberzeugung, daß der türkische Kommandant von Adrianopel, Schukari Pascha, die vorhandenen Vorräte in der Festung so haushälterisch zu verwalten imstande war, daß die Garnison sich vielleicht noch mehrere Monate halten könne, soweit die Nahrungsmittel allein in Betracht kommen!

Wie es scheint, täuschte Schukari Pascha selber die Bulgaren durch falsche Berichte, welche von scheinbaren Deserteuren auf die bulgarische Seite gebracht wurden.

Die Befehlshaber der bulgarischen Streitkräfte wissen jetzt die Wahrheit; und Bulgarien hat sich entschlossen, eine rasche Lösung dieses Knotens herbeizuführen, um den schweren Ausgaben ein Ende zu machen und es den unter Waffen stehenden Leuten — welche sogut wie die ganze kriegsdienstfähige Bevölkerung Bulgariens bilden! — zu ermöglichen, zu ihren landwirtschaftlichen Verrichtungen zurückzukehren, — andernfalls könnte die ganze nächste Ernte verloren sein!

Die nächste Sitzung der Botschafter der Großmächte im britischen Auswärtigen Amt ist bis Mittwoch verschoben worden, wegen der Abwesenheit zweier Botschafter aus London.

Die Serben haben beschlossen, morgen den Mächten eine Denkschrift zu überreichen, worin sie ihre Absichten bezüglich der Gebietsveränderungen, im Gefolge des Krieges, darlegen. Serbien wird darum ersuchen, daß ihm gestattet sei, den östlichen Teil des Bezirks vom Nowibasar, welcher an die serbische Grenze stößt, dauernd zu besetzen, und desgleichen die ganze Gegend östlich vom Drinfluß bis nach Ochridasee und auch die Festung Monastir, welche von den serbischen Truppen nach einem schweren Kampfe den Türken entrissen wurde.

Konstantinopel, 20. Jan. Bulgarien, Serbien und Montenegro haben heute der Türkei ein Ultimatum überreicht, worin sie dieser 14 Tage Zeit für eine günstige Antwort auf ihre Forderungen geben.

London, 20. Jan. Dr. Danew, der bulgarische Oberbevollmächtigte, und seine Kollegen haben vom bulgarischen Premierminister Guetschow telegraphisch unbeschränkte Befugniß erhalten, den Waffenstillstand für beendet zu erklären, sobald sie zu der Meinung gekommen sind, daß weitere Friedensverhandlungen zwecklos seien.

Kommt es so weit, so wird ein diesbezügliches Telegramm von hier direkt an den bulgarischen Obergeneral Savow gesandt, und vier Tage darnach werden die Feindseligkeiten wieder aufgenommen.

Uebung mit Flugzeug.

Sie wird 2 Wochen dauern. — Strafrechtliche Verfolgung Wetterle's verlangt. — Mutmaßlicher Raubmörder stellt sich. — Wiener Schriftsteller entleibt sich wegen Anzweiflung seiner Ehrlichkeit. — Umfassendes Netz großserbischer Agitation entdeckt. — Schweiz will 24 Stunden Zeitmaß einführen, wenn Deutschland und Oesterreich folgen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 20. Januar. Von Breslau aus hat Gerhart Hauptmann der Leitung der, vom Kaiser für den zehnten März angeordneten militärischen Jahrhundertfeier die Mitteilung gemacht, daß das von ihm erbetene Festspiel bereits fertig sei.

Professor Max Reinhardt wird die Inszenierung besorgen, sodaß eine glänzende Aufführung von vornherein gesichert ist.

Heute begann von Magdeburg aus nach Döberitz die große Uebung mit militärischen Flugzeugen. Sie wird volle zwei Wochen in Anspruch nehmen.

Die Fliegerstationen in Metz und Straßburg entsandten Offiziere und Maschinen. Es handelt sich zunächst um Prüfung und Tauglichkeit der älteren Modelle. Sodann sollen die neuen Verbesserungen gründlich ausgeprobt werden, so die drahtlose Telegraphie an Bord mit Autos.

Dem Ergebniß der Uebung wird von der Heeresverwaltung große Wichtigkeit beigemessen. Die Neuanschaffung von Flugzeugen wird davon wesentlich abhängig gemacht werden.

In den nationalgesinnten Blättern wird übereinstimmend das Verlangen laut, daß die Regierung strafrechtlich gegen den elsässischen Reichstagsabgeordneten Weiterlé vorgehe wegen seiner in Frankreich gehaltenen deutschfeindlichen Reden. Mit einer Verurteilung des Schmähredners im Reichstag und im elsaß-lothringischen Landtag solle die Sache nicht abgetan sein. Es liege ein flagranter Fall von Hochverrat vor.

Mit wachsender Ungeduld wird die Veröffentlichung des Wortlauts der Hetzreden Wetterlés erwartet.

Das Wettrüsten nimmt überall seinen unverminderten Fortgang. Deutsche Werften und Waffenfabriken sind mit Aufträgen von auswärts überhäuft. Namentlich haben die Bestellungen von Kriegsfahrzeugen eine außerordentlich hohe Ziffer erreicht. Neuerdings beorderte Griechenland beim „Vulkan“ ein Schlachtschiff von 19,500 Tonnengehalt und sechs Torpedoboote, sowie zwei Torpedobootjäger. Norwegen hat bei der Germaniawerft in Kiel den Bau von vier Unterseebooten in Auftrag gegeben. China hat bei der Schichauwerft in Elbing mehrere Fluß-Kanonenboote bestellt. Alle diese Aufträge sind beinahe gleichzeitig erfolgt. Sie sind kennzeichnend für das allseitig obwaltende Bestreben, gewappnet zu sein, wenn die drohende „große Abrechnung“ einmal wirklich kommen sollte.

In Benrath, Regierungsbezirk Düsseldorf, hat sich ein angeblicher Amerikaner selbst der Polizei gestellt. Er behauptet, er habe in Weißenburg einen Handkoffer gestohlen und sei in Amerika Mitglied einer Räuberbande gewesen.

Die Polizei vermutet, daß sie es mit dem berüchtigten Raubmörder Mörs zu tun hat, der eine ganze Anzahl Untaten verübt hat. Einstweilen ist der „Amerikaner“ in Gewahrsam abgeführt. Unverweilt ist die strengste Untersuchung eingeleitet worden.

Wien, 20. Jan. In Salzburg hat der Schriftsteller Wilhelm Alter Selbstmord begangen. Er hatte ein Buch herausgegeben unter dem Titel: „Benedek und die Nordarmee im Jahre 1866“. In diesem rechtfertigte er Benedek auf Grund angeblicher neuer Quellen, namentlich eines Tagebuchs des Obersten Freiherrn v. Tegetthoff, eines Bruders des, im Jahre 1871 gestorbenen berühmten Admirals.

Die Echtheit der Dokumente, auf welche sich Alter berief, wurde angezweifelt. Er hinterließ Briefe an seine Familie und den bekannten Publizisten Dr. Heinrich Friedjung. In diesen Briefen sprach Alter die Befürchtung aus, daß er infolge der vielseitigen Angriffe auf seine Ehrlichkeit in Wahnsinn verfallen werde. Friedjung hatte selbst das Tagebuch angezweifelt.

Budapest, 20. Jan. Ungeheure Erregung herrscht hier in weitesten Kreisen über die Aufdeckung eines regelrechten Netzes von Agitatoren für die Schaffung eines Großserbiens. Die Polizei ist mit fieberhaftem Eifer tätig, um die Fäden der Verschwörung bloszulegen und die Rädelsführer hinter Schloß und Riegel zu bringen.

In 24 Stunden sind in den verschiedensten Teilen Ungarns zahlreiche Personen unter der Anklage der Spionage in Haft genommen worden. Sie werden unter strengste Bewachung gestellt, um jeden Verkehr mit der Außenwelt zu vereiteln.

Kurzen Prozeß hat die Regierung mit Geschworenengerichten in Neusatz, Maria-Theresiopel, Zambor und anderen Orten gemacht. Diese hatten Serben, welche überführt waren, Spionage verübt zu haben, schlankweg freigesprochen. Infolge dessen sind sie suspendirt worden. Viele der Freigesprochenen sind sofort wieder festgenommen worden, um nochmals prozessirt zu werden.

Bern, 20. Jan. Der Schweizer Bundesrat hat den Beschluß gefaßt, die Zählung der Stunden bis vierundzwanzig einzuführen. Die Vollstreckung des Beschlusses soll aber erst geschehen, wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn dem Vorgehen der Eidgenossenschaft folgen.

Die Gesandtschaften der Schweiz in Berlin und Wien sind beauftragt worden, diesbezügliche Unterhandlungen zu führen.

Inland.

Beim neuerwählten Präsidenten.

Trenton, N. J., 20. Jan. Als Gouv. Wilson, der erwählte Präsident, heute im Staatskapitol eintraf, fand er folgendes Telegramm aus Washington vor, welches William Corcoran Eustis, der Vorsitzer des Inaugurationskomites, bereits am Freitag abgesandt hatte:

„Ihr Brief in Bezug auf das Fallenlassen des Inaugurationsballes hat mich noch nicht erreicht; aber ich beeile mich, Ihnen zu versichern, daß wir Ihren Wünschen in jeder Hinsicht zu entsprechen wünschen.“

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Queenstown: Carmania, von New York nach Liverpool.
Glasgow: Letitia von Kanada; California von New York.
Southampton: St. Paul von New York.
Halifax: Czar von Libau.

Abgegangen:

Havre: Lake Erie nach Kanada.
London: Ascania nach Kanada.
Am Lizard vorbei: Campania, von Liverpool nach New York.

Kongreß.

Washington, D. K., 20. Jan. Vor dem Abgeordnetenhauskomite für Mittel und Wege, das sich mit der geplanten Durchsicht des Zolltarifs befaßt, ersuchte R. Tyner Smith von Baltimore darum, einen einheitlichen 20prozentigen Wertzoll auf Ananas zu legen. Er behauptete, daß unter dem jetzigen Zollgesetz, welches einen höheren Zollsatz auferlegt, die Hawaiischen Ananasverpacker bald ein vollständiges Monopol über dieses Geschäft haben würden, soweit der Handel mit, in Zucker gelegten Ananas in Betracht kommt.

E. W. Durkee von New York, welcher den Gewürzetrust vertrat, sprach zu gunsten der Beibehaltung des jetzigen Zolles auf Gewürze.

R. M. McCormick von Baltimore behauptete, ein Sperrzoll auf Gewürze sollte aufrechterhalten werden, um Schutz gegen unreine derartige Produkte aus dem Auslande zu bieten.

Für die Beibehaltung des jetzigen Zolles auf Reis, „um die Reisbauer gegen die Arbeit des Orients zu schützen,“ sprachen Abg. Broussard von Louisiana, W. B. Dunlap von Beaumont, Tex. (Präsident des Reisbauerverbandes von Texas, Louisiana und Arkansas) und S. Locke-Brieaux von New Orleans.

Washington, D. K., 20. Jan. T. J. Leahy, welcher die Ratsmitglieder der Osageindianer vertritt, nahm heute die ganze Zeit des Abgeordnetenhauskomites für Indianerangelegenheiten mit weiteren Angriffen auf den Sekretär des Innern, Walter Fisher, in Anspruch. Er beschuldigte diesen, die „Standard Oil Co.“ begünstigt zu haben, indem er den Indianern nicht erlaubte, ihre ölhaltigen Ländereien an die „Uncle Sam Oil Co.“ zu verpachten, welche eine Konkurrentin der „Standard“ sei. Sekr. Fisher wartete darauf, ebenfalls eine Erklärung abzugeben, kam aber heute nicht mehr dazu.

Das Justizdepartement steht im Begriff, sein Ergebniß der Untersuchung dieser Angelegenheit vor eine Bundesgrandjury zu bringen.

Washington, D. K., 20. Jan. Kolorado hat jetzt zum ersten Mal seit dem Ableben von Sen. Hughes (1911) wieder zwei Bundessenatoren: Sen. Guggenheim und den früheren Gouverneur Charles S. Thomas. Letzterer wurde heute vereidigt, um den noch nicht erloschenen Termin von Hughes auszufüllen.

Auch erhielt der Senat die Beglaubigungspapiere von Wm. Alden Smith von Michigan, welcher letzte Woche wiedergewählt wurde.

(Er leitete bekanntlich das „Titanic“-Verhör in Washington.)

Illinoiser Dynamitexplosion.

Doch ist Alles noch gnädig abgelaufen.

Macomb, Ill., 20. Jan. Ein Gelände von insgesammt 25 Quadratmeilen wurde wie durch ein Erdbeben erschüttert, als 4600 Pfund Dynamit in einer Lehmgrube 3 Meilen von hier explodirten! Viele Fensterscheiben wurden zerschmettert, auch Bäume umgerissen, und Einfriedigungen wurden vielfach niedergeworfen; aber wunderbarerweise wurde Niemand verletzt.

Die Explosion hinterließ ein Loch im Boden, in welches man ein ziemlich großes Haus stellen könnte.

Vielfach glaubte man an ein Erdbeben, und eine Anzahl Einwohner von Macomb rannte in panischem Schrecken aus ihren Häusern.

Cairo, Ill., 20. Jan. Man glaubt, daß der Ohio vorerst hier nicht weiter steigen wird. Er steht jetzt auf 46 Fuß.

Langsam verbreiten sich die Wasser über Tausende von Acres Niederungen in der Nachbarschaft.

Krawall in der Legislatur!

Cheyenne, Wyo., 20. Jan. Ein Krawall ist jetzt im Abgeordnetenhause der Wyominger Legislatur im Gange. Sprecher Pratt und der provisorische Sprecher Wood balgten sich um den Vorsitz. Andere warfen sich zwischen die beiden Kampfhähne.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Baltimore: Main von Bremen, über NewYork.
Philadelphia: Carthaginian von Glasgow, über Kanada.

Lokalbericht.

Weniger Erkrankungen.

Nur 56 Neuerkrankungen am Scharlachfieber und 28 an Diphtheritis.

Nur 56 neue Erkrankungen am Scharlachfieber und 28 an der Diphtheritis, weniger als seit mehreren Tagen, wurden heute im Gesundheitsamt angemeldet. Dr. Spalding berichtete ferner, daß er infolge Massenimpfung und anderer Vorsichtsmaßregeln einer Weiterverbreitung der Blattern vorgebeugt zu haben glaubt, er wird aber seine Vorsichtsmaßnahmen fortsetzen.

— Modern. — „Ich liebe Sie, ich bete Sie an, meine Gnädigste! Darf ich mit Ihrer Frau Mutter sprechen?“ —„Bitte, aber sorgen Sie dafür, daß mein Mann noch nichts davon erfährt.“

Geschicktes Manöver.

Städtische Angestellte wollen dadurch der Gehaltsverkürzung entgehen.

Verzichten vorerst auf Bezahlung.

Der Stadtkämmerer weiß nicht, wie er sich dem gegenüber verhalten soll. — Speisewirte durch Lizensentziehung gemaßregelt. — Vereinfachtes Verfahren.

Bekanntlich hat die Stadtverwaltung sich gezwungen gesehen, den städtischen Angestellten bis auf weiters 20 Prozent von ihren Gehältern abzuziehen. Die 20 Prozent sollen nachträglich bezahlt werden, sofern die Stadt von der Legislatur ermächtigt wird, sich die erforderlichen Mittel zu verschaffen. Um nun zu verhüten, daß Angestellte die Stadt später auf den einbehaltenen Betrag verklagen, auch wenn die städtischen Finanzen die erhoffte Aufbesserung nicht erfahren, wird von den Leuten verlangt, daß sie eine entsprechend abgefaßte Quittung unterzeichnen. Diese lautet dahin, daß sie sich als voll bezahlt erachten wollen, sofern der Stadt die fraglichen Machtvollkommenheiten nicht eingeräumt werden. Der Ausweg schien gut, aber es gibt einzelne Fälle, in denen es sich nicht bewährt.

Der Stadtkämmerei wurde heute aus dem Gesundheitsamt berichtet, daß dort verschiedene Herren seien, die sich entschlossen hätten, vorläufig überhaupt auf die Auszahlung ihres Gehalts zu verzichten. Unter diesen anscheinend übergeduldigen Herren befinden sich der Sekretär des Gesundheitsamtes, Herr E. R. Pritchard, und der Chef der Sanitärinspektion, Herr Charles B. Ball. Beide sind so gestellt, daß sie es längere Zeit aushalten können ohne das Gehalt, welches die Stadt ihnen zahlt. Und das wollen sie tun, aber nicht etwa, um sich der Stadt hilfreich zu erweisen, sondern um jene Quittung nicht unterzeichnen und damit auf das Recht verzichten zu müssen, früher oder später ihr volles Gehalt auch für die jetzige Zeit städtischer Not einzuklagen. Kämmerer Träger weiß noch nicht recht, wie er sich diesen Herren gegenüber verhalten soll.

Verrufene Speisewirtschaften.

Der Mayor hat heute die Lizensen der Speisewirtschaften 941 W. Washington und Nr. 2108 S. Dearborn Straße widerrufen. Es war ihm von der Polizei gemeldet worden, daß beide Plätze im Grunde genommen nur Dirnenbörsen seien. Durch den Widerruf der Lizensen wird nun auch diesem Börsenbetrieb ein Ende gemacht. Der Mayor gibt zu verstehen, daß auch zahlreichen anderen Speisewirten die Lizens entzogen werden wird, falls sie die ihnen von der Polizei erteilten Warnungen in den Wind schlagen sollten.

Auf die Meldungen hin, daß der mit dem Knaben Perry zusammen eingefangene angebliche Autobandit „Scott“, eigentlich McErlane geheißen, von ihm vor einiger Zeit auf dem Gnadenwege aus dem Arbeitshause entlassen worden sei, hat der Mayor in seinem Gnadenregister nachschlagen lassen. Der Name McErlane hat sich darin nicht vorgefunden. Ausgeschlossen ist aber natürlich nicht, daß McErlane nicht unter seinem richtigen Namen im Arbeitshause untergebracht war.

Eine Neuerung.

Früher pflegte die Einschätzungsbehörde im Monat März Korporationen, Firmen usw. aufzufordern, ihre steuerpflichtige Fahrhabe abzuschätzen und das Ergebniß der Behörde einzuschicken. Im April wurden dann die gleichen Parteien aufgefordert, nunmehr auch Angaben über ihren Besitz an Aktien einzusenden. Von nun an sollen beide Aufforderungen gleichzeitig erlassen werden. Dadurch will man einesteils den früher oft gehörten Klagen über vermeintlich doppelte Besteuerung ein Ende machen, anderenteils aber den Parteien eine Gelegenheit geben, schon bei der Einschätzungsbehörde Klagen über ungerechte Besteuerung vorzubringen, statt diese für die Revisionsbehörde aufsparen zu müssen.

Der Polizeianwalt.

Fast gleichlautende Anklagen wie schon vorher von Privatklägern, sind nun auch von dem städtischen Polizeianwalt McInerney selbst gegen den Alderman und Schankwirt Tearney erhoben worden. Dieser wird darin bezichtigt, am 27. und 28. Dezember die Polizeistunde nicht eingehalten zu haben. In den betreffenden Privatanklagen ist auch noch vom 29. Dezember die Rede, doch erklärt die Polizei, daß ihr von einem an diesem dritten Tage von Tearney begangenen Verstoß nichts bekannt geworden sei. Die Verhandlung der neuen Anklagen ist, ebenso wie die der alten, auf den 28. Januar anberaumt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Baltic von Liverpool; Venezia von Marseille u. s. w.
Boston: Pretorian von Glasgow.

Schneesturm und Verkehrsstörung.

Vorstadt-, Hochbahnzüge und Straßenbahnen erleben allerlei Hindernisse.

Chicago erlebte heute einen leichten Schneesturm, dem ein Gemisch von Regen und Schnee voranging. Die Masse verwandelte sich in Eis und machte die Straßen glatt, bedeckte auch die Stromleitungsschienen der Hochbahnlinien und zwang das Personal der Züge zu größter Vorsicht. Kaum war von den Zügen aus die eisige Kruste abgeschabt worden, als sie sich auch schon wieder bildete. Auf den Straßenbahnlinien traten allerhand Verkehrsstockungen ein, nachdem aber die Schneekehrmaschinen in Beitrieb gesetzt worden waren, kam der Verkehr wieder in die gewohnten Bahnen. Tausende von Frühaufstehern kamen aber verspätet zur Arbeitsstätte, die Passagiere der Frühmorgenzüge der Oak Parker Hochbahn eine halbe Stunde verspätet, die der Vorstadtzüge der Illinois Zentralbahn um nicht viel weniger; auf der Südseitehochbahn war der Betrieb von sieben bis halb acht völlig gelähmt. Bis spät in den Tag hinein fuhren alle Züge auf der Hochbahnschleife mit schneckenhafter Geschwindigkeit. Das Straßenamt stellte sofort hunderte von Leuten an, um die Straßen im Hauptgeschäftsteil von Schnee zu reinigen.

Der 25 Jahre alte Harry Donel, 1315 Washington Boulevard, fuhr heute Morgen zur Jagd auf den See; als er etwa eine halbe Meile vom Ufer entfernt war, brach eine der Vorrichtungen, in denen die Ruder ruhen, und das Boot wurde steuerlos. Erst nach längerer Zeit gelang es in dem Sturmwetter Donel, die Aufmerksamkeit der Lebensrettungsmannschaft zu erregen. Sie holten ihn dann ans Land.

Zivildienstprüfung.

Auch Nachlassenschaftsrichter müssen jetzt eine solche ablegen.

Die Hilfsrichterposten im Nachlassenschaftsgericht pflegten bisher von dem Nachlassenschaftsrichter nach Gutdünken besetzt zu werden. Von nun an werden sie an Zivildienstanwärter vergeben werden auf Grund bestandener Wettprüfungen. Auf den 15. Februar ist die erste derartige Prüfung anberaumt. Von Bewerbern, die sich dazu melden, wird vorausgesetzt, daß sie über eine gründliche Kenntniß des Erbrechts und aller einschlägigen Fächer verfügen. Diese Hilfsrichterstellen bringen den Inhabern $3000 Jahresgehalt.

Die Zivildienstkommission hat sich veranlaßt gesehen, zur Bewerbung um Anstellung als Abstraktanfertiger auch in auswärtigen Blättern aufzufordern. Hier am Orte scheint es entweder keine Leute zu geben, die sich auf diese Arbeit verstehen, oder keine, die sich mit dem für die Stellung ausgeworfenen Gehalt von $1500 das Jahr begnügen wollen.

Vertierter Neger.

Von Feuerwehrleuten fürchterlich verbläut und der Polizei übergeben.

Die 15jährige Anna Klempner, Nr. 837 Laflin Straße, wurde heute Vormittag um halb zehn Uhr an Loomis, nahe W. Harrison Straße, von dem 41jährigen Neger Wm. Franklin, Nr. 717 S. Ashland Boulevard, der ihr schon seit 14 Tagen nachgestellt hatte, überfallen, trotz ihres Sträubens in eine Gasse gezerrt und brutal gewürgt. Sie war einer Ohnmacht nahe, als ihr fünf Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 103 der städtischen Feuerwehr zu Hilfe kamen. Der Neger suchte nun sein Heil in der Flucht, wurde aber verfolgt, eingeholt, fürchterlich verbläut und der Polizei übergeben. Nachdem ein Arzt ihn verbunden hatte, wurde er in der Wache an Desplaines Straße eingekäfigt und unter schwerer Anklage gebucht.

Ein stiller Gast.

Frau E. Frances, Inhaberin der Herberge Nr. 1732 W. Adams Str., meldete der Polizei, daß sie einen ihrer Gäste, den 50jährigen Anstreicher R. E. Kottlick, schon seit drei Tagen nicht gesehen habe. Sie behauptete, daß ihm etwas zugestoßen sei. Die Polizei erbrach die Zimmertür und fand Kottlick erschossen vor. Der Revolver lag neben der Leiche. Diese befindet sich jetzt im Bestattungsgeschäft Nr. 1587 Ogden Ave. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schnee heute Nachmittag, wahrscheinlich auch heute Abend; morgen klar. Kalte Welle, morgen früh Nulltemperatur. Starker Nordwestwind, der morgen früh abflaut, später veränderlicher Wind.
Illinois: Schnee heute Nachmittag, wahrscheinlich auch heute Abend. Kalte Welle heute Abend, morgen klar und kälter im östlichen Teil.
Indiana: Bewölkt und viel kälter heute Abend, im nördlichen und mittleren Teil kalte Welle. Morgen klar, im südlichen Teil kälter.
Niedermichigan: Oertlicher Schneefall und kalte Welle heute Abend, morgen klar und kälter im östlichen Teil.
Wiskonsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Heute Abend kälter, im östlichen Teil kalte Welle. morgen steigende Luftwärme im westlichen Teil.
Sonnenuntergang, heute: 5 Uhr.
Sonnenaufgang, morgen: 7:22 Uhr.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 47 Grad; Nachts 12 Uhr, 43 Grad; Morgens 6 Uhr, 30 Grad; Mittags 12 Uhr 30 Grad.

Leset die „Sonntagpost“

Werden ungeduldig.

Erwählte Staatsbeamte möchten ihre Stellungen antreten.

Herrn Steads Gutachten.

Es gibt Rechtsgelehrte, die damit nicht übereinstimmen. — Herr Caldwell als Anwärter auf einen Sitz im Bundessenat. — Suchen Kompromißkandidaten.

(Sonderbericht der Abendpost).

Springfield, Ill., 20. Jan. Nach dem von Oberstaatsanwalt Stead abgegebenen Gutachten können die neu gewählten Staatsbeamten von Illinois ihre Aemter nicht antreten, solange das Unterhaus der Legislatur sich nicht organisirt und der Sprecher des Hauses nicht im Beisein einer Mehrheit der Mitgliedschaft des Hauses und des Senats das Wahlergebniß bekannt gegeben hat. Mit der Organisirung des Unterhauses mag es nun noch gute Weile haben. Man kann es den erwählten Staatsbeamten deshalb nicht verargen, daß sie ungeduldig werden und das Gutachten des Herrn Stead, der ja auch einem von ihnen Platz machen soll, nicht als endgiltig annehmen wollen.

Der erwählte Gouverneur, Herr Dunne, hat sich an verschiedene seiner rechtsgelehrten Freunde mit dem Ersuchen gewandt, das Steadsche Gutachten einer Prüfung zu unterziehen. Kreisrichter Clarence N. Goodwin, einer von den besagten Freunden, erklärt, er stimme mit der Ansicht des Herrn Stead nicht überein. Sollten auch andere Juristen sich auf einen Standpunkt stellen, welcher von dem des Hrn. Stead abweicht, so mag Herr Dunne u. mögen seine siegreichen Mitkandidaten einen Versuch machen, in den Besitz ihrer Aemter zu gelangen ohne die Organisirung des Unterhauses abzuwarten. Vorerst sollen indessen erneute Versuche gemacht werden, diese Organisirung herbeizuführen. Herr Dunne, der wieder und wieder aufgefordert worden ist, zu diesem Ende seinen Einfluß auf demokratische Mitglieder des Unterhauses geltend zu machen, will sich hierzu nicht verstehen. Er habe versprochen, sagt er, sich in die Sprecherwahl nicht direkt einzumischen, u. könne in dieser Frage nicht weiter gehen, als er bereits gegangen sei. Der Abgeordnete Charles A. Karch von Belleville, der immer noch hofft, daß die sämmtlichen demokratischen Mitglieder des Hauses seine Sprecherkandidatur unterstützen werden, hält sich seit Freitag in Chicago auf, um diese Unterstützung zu erlangen und dazu die Zusicherung genügender Stimmen aus dem Lager der Fortschrittler, daß es zu seiner Erwählung ausreichen würde. Von Medill McCormick, einem der Führer der Fortschrittspartei, soll indessen dem Herrn Karch bereits abgewinkt worden sein. Die Fortschrittler könnten ihn nicht unterstützen, soll Herr McCormick dem Abgeordneten von Belleville bedeutet haben, weil er zu seiner Erwählung auch die Stimmen des Abgeordneten J. J. McLaughlin und seiner näheren Freunde benötigen würde. Mit diesen Herren aber würden die „Fortschrittler“ unter keinen Umständen am gleichen Strang ziehen.

Neuer Senatsanwärter.

Als demokratischer Anwärter auf den kurzen Amtstermin im Bundessenat ist nunmehr auch Herr Benjamin F. Caldwell von Sangamon County angemeldet worden. Herr Caldwell ist Landwirt und Bänker; er hat vor einigen Jahren dem Unterhause des Kongresses als Mitglied angehört. Zur Zeit befindet er sich auf einer Vergnügungsreise in Südamerika. Da die Aussichten, daß beide Senatssitze Demokraten zufallen könnten, nicht besonders günstig sind, so ist der Andrang zu dem zweiten Sitz von dieser Seite bisher nicht stark. Herrn Caldwells Anmeldung ist erst die zweite, welche es zu verzeichnen gegeben hat; als erste lief die des Herrn Charles Böschenstein ein, welcher zur Zeit die staatliche Parteiorganisation im demokratischen Nationalausschuß vertritt, und der als Schildknappe des Herrn Roger C. Sullivan gilt.

Herr Caldwell war im vorigen Jahre Herrn Dunnes stärkster Mitbewerber um die demokratische Gouverneurskandidatur. Er war vier Jahre lang Mitglied des Unterhauses der Staatslegislatur und vier Jahre lang Mitglied des Staatssenats. Später war er dann acht Jahre lang Kongreßabgeordneter. Bekannt genug ist er demnach.

Für den langen Senatstermin wird bis jetzt kein anderer demokratischer Kandidat genannt, als Herr J. Hamilton Lewis von Chicago, welcher auch bei den Vorwahlen keinen Wettbewerb zu bekämpfen gehabt hat. Im republikanischen Lager wird darauf gerechnet, daß der kurze Senatstermin einem Republikaner werde überlassen werden müssen, und dieser Republikaner, nimmt man an, werde Herr Lawrence Y. Sherman sein. Man scheint immer noch nicht zu begreifen, daß die Shermansche Kandidatur von den Elementen entschieden bekämpft wird, die in Chicago bei allen Wahlen den Ausschlag geben.

Ein neuer Schachzug.

Die Herren Patrick J. Lucey und Wm. Ryan jr., jener zum Generalstaatsanwalt, dieser zum Staatsauditeur gewählt, sind der Ansicht, daß die erwählten Staatsbeamten gemeinschaftliche Sache machen und den demokratischen Mitgliedern des Unterhauses einen Sprecherkandidaten empfehlen sollten, auf den sich diese dann vielleicht einigen würden. Countyschatzmeister O'Connell von Chicago, der politische Berater des Herrn Dunne, soll mit diesem Plane einverstanden und willens sein, ihn auch dem Herrn Dunne mundgerecht zu machen. Herr Dunne soll erklärt haben, es würde sich vielleicht hierüber reden lassen, falls alle bisher für die Sprecherwürde in Vorschlag gebrachten demokratischen Abgeordneten sich ebenfalls damit einverstanden erklären.

G. N. B.

Neuer Kandidat.

Der Anwalt Alfred O. Ericson ist gestern vom regulären republikanischen Klub der 23. Ward als Aldermankandidat indossirt worden. Herr Ericson war unter Bürgermeister Busse Hilfsstadtanwalt und unter Staatsanwalt Wayman Hilfsstaatsanwalt. Seit dem Amtsantritt von Staatsanwalt Hoyne praktizirt er wieder als Anwalt.

„Kein Streik.“

So sagt Geschäftsführer Ulrich. — Die Choristen kamen prompt zur Probe.

„Streik? Von einem Streik kann überhaupt nicht die Rede sein,“ so sagte Geschäftsführer Ulrich von der Chicagoer Großen Oper heute Mittag zu einem Vertreter der „Abendpost“, der ihn frug, ob die Direktion mit den streikenden Mitgliedern ihres Chors Frieden geschlossen habe, oder nicht.

„Die Mitglieder des Chors“, fuhr Herr Ulrich fort, „kamen heute prompt zur Probe für die auf heute Abend angesagte Oper „Boheme“, und Sie können also dem Publikum ankündigen, daß es keine Störung des Programms zu befürchten hat.“

Eine solche trat nämlich gestern ein, als am Abend die Choristen statt der kontraktlich ausbedungenen $2 für jede Extravorstellung 50 Cents mehr verlangten. Diese Forderung lehnte die Direktion ab, worauf die Chormitglieder das Theatergebäude verließen. Damit konnte selbstverständlich die angesagte Aufführung von „Pagliacci“ nicht stattfinden, statt dessen wurde schleunigst ein Künstlerkonzert improvisirt, in dem Helen Stanley, Ruby Heyl und Jennie Dufau, sowie die Herren Huberdeau, Daddi Mascal u. Warnery mitwirkten. Nur wenige der Zuhörer verließen auf die Ankündigung, daß das Eintrittsgeld auf Verlangen an der Kasse zurückbezahlt werde, das Haus.

Wie Herr Ulrich heute ferner sagte, verpflichtet der Kontrakt mit den Choristen diese nur zu einer Extravorstellung an Sonntagen. Nun hatte der Chor aber schon gestern Nachmittag in der Aufführung der „Cavalleria“ mitgewirkt, die Direktion habe ihn daher nicht zwingen können, auch in der 2. Vorstellung am Abend zu singen, habe aber auch des Prinzips wegen sich nicht zur Bewilligung der Forderung der Choristen verstehen können, ihnen für die Abendvorstellung $2.50 statt der kontraktlich festgesetzten $2 zu zahlen. Im Uebrigen herrsche jetzt wieder zwischen ihr und den Chormitgliedern das beste Einvernehmen.

Am hellen Tage.

Wurde in seinem Laden von Räubern niedergeschlagen.

In seinem Laden, Nr. 3016 West Madison Str., wurde heute Vormittag gegen zehn Uhr der 65jährige Schuhwaarenhändler G. K. Lanfall von zwei gutgekleideten jungen Burschen überfallen. Als er dem Raubgesellen, der einen Revolver auf ihn in Anschlag gebracht hatte, an die Kehle sprang, wurde er von dem anderen Banditen mit einem „Totschläger“ niedergeschlagen. Ihm schwanden die Sinne.

Als er aus seiner Betäubung erwachte, waren die Räuber über alle Berge. Sie hatten sich nicht die Zeit gelassen, das Opfer oder den Kassenapparat zu plündern. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Muß sich noch schonen.

Sheriff Zimmer, der sich vor drei Wochen einer Operation unterzogen hat, ist jetzt so ziemlich wiederhergestellt, muß sich aber auf den Rat seiner Aerzte noch schonen und der ungünstigen Witterung wegen das Haus hüten. Die Operation ist völlig gelungen und hat den Sheriff von einer schlimmen Wucherung in der Seite befreit, die ihm seit Jahren sehr zu schaffen gemacht hat.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 297 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

$18

CHICAGO TO

NEW YORK

WITH STOPOVERS AT

WASHINGTON

BALTIMORE AND PHILADELPHIA

über die schönste szenische Route im östlichen Amerika.

Nr. 6 „New York Limited" Abfahrt von Chicago 5:45 Uhr Abends.

Ein prächtiger Zug, elektrisch ausgestattet, vollständig in der Einrichtung, mit besonders gutem Speisewagendienst.

Er passirt die Alleghenh-Berge bei Tageslicht. Andere hochfeine Durchzüge fahren ab von Chicago

9:15 Vorm., 11:00 Vorm. und 9:30 Abends.

von der Baltimore & Ohio Station, Fifth Avenue und Harrison Str.

TICKET OFFICES: 236 South Clark Street and Principal Hotels — W. W. PICKING, District Pass'r Agent

BALTIMORE & OHIO

Das ungeschriebene Gesetz.

Roman von Reinhold Ortmann.

(10. Fortsetzung.)

Es waren nur schwere Weine auf der Tafel erschienen, feuriger Burgunder und ein köstlicher, alter Rüdesheimer, denen der Rittmeister und der Oberförster nicht nur in überschwenglichen Lobesworten, sondern auch durch eifrigen Konsum die gebührende Anerkennung hatten zuteil werden lassen. Und als sich die Herren nach beendeter Mahlzeit in das Rauchzimmer begaben, nahm das Zechen erst recht eigentlich seinen Anfang.

Bernhard fühlte sich wie von einer drückenden Last befreit, als Margarete bald nach Aufhebung der Tafel in der Tür erschien, um ihren Gästen Gute Nacht zu wünschen, und als sie auf die gebieterisch klingende Aeußerung ihres Mannes, sie möge ihnen noch ein wenig Gesellschaft leisten, sich in ruhiger Bestimmtheit mit einem leichten Unwohlsein entschuldigte. Er war schon jetzt fest entschlossen, am nächsten Tage so zeitig als möglich aufzubrechen, unbekümmert um die geplante Fuchsjagd oder etwaige sonstige Veranstaltungen. Und nachdem er noch eine martervolle Stunde lang den immer zügelloseren Scherzen der drei jetzt schon merklich berauschten Zecher zugehört hatte, bat er Falkenhagen um die Erlaubniß, sich zurückziehen zu dürfen, da er an eine frühe Schlafstunde gewöhnt sei.

Er war auf eine spöttische Bemerkung gefaßt, aber der Schloßherr von Waldwinkel erinnerte sich diesmal seiner Höflichkeitspflichten als Gastfreund und ließ sich's sogar nicht nehmen, ihn bis in sein Zimmer hinauf zu begleiten.

Als sie über die Schwelle traten, schlug ihnen ein süßer, fast beklemmender Duft entgegen. Er ging von einem großen Strauß herrlicher, dunkelroter Rosen aus, die in einer Vase auf dem Tische standen. Und Falkenhagen sagte, indem er auf die Blumen deutete, mit einem eigentümlich sarkastischen Lächeln:

„Wahrscheinlich eine zarte Aufmerksamkeit meiner Frau. Ich will nur hoffen, verehrter Freund, daß Sie sie nicht mit Kopfschmerzen oder anderen Unannehmlichkeiten bezahlen müssen."

Bernhard war in diesem Augenblick aufrichtig zornig über Margaretens Unvorsichtigkeit. Er fühlte sich durch Falkenhagens höhnisches Grinsen gereizt wie durch eine persönliche Beleidigung und würde die Blumen, die seine Frau für ihn gepflückt, am liebsten vor seinen Augen zum Fenster hinausgeworfen haben. Denn er fand sich gegen seinen Willen und ganz ohne sein Zutun diesem Manne gegenüber mehr und mehr in die peinliche Lage eines Menschen gedrängt, der sich gegen einen schimpflichen Verdacht zu wehren hat, ohne daß er doch eine Möglichkeit sah, diesen Verdacht von sich zu weisen. Seine Erwiderung auf Falkenhagens Worte kam ihm selbst unsäglich albern vor, und noch lange, nachdem ihn jener verlassen, fühlte er es, wie die Glut einer demütigenden Beschämung in seinen Wangen brennen.

Lange noch lag er schlaflos, von den unerfreulichsten Gedanken wachgehalten. Er hörte die geräuschvolle Verabschiedung der beiden Gäste, ihre letzten, mit schwerer Zunge gesprochenen Scherzworte, Falkenhagens widerwärtiges, dröhnendes Lachen und das Davonrollen der Wagen. Dann endlich senkte sich über einem letzten sehnsüchtigen Gedanken an Hilde wohltätig der Schlummer auf seine Lider.

VII. Kapitel.

Die spöttisch gemeinte Befürchtung des Schloßherrn von Waldwinkel hatte sich als vollkommen gerechtfertigt erwiesen. Bernhard fühlte einen dumpfen, drückenden Schmerz in den Schläfen, als er erwachte, und er mußte sich sekundenlang besinnen, ehe er über seine Umgebung im Klaren war und ehe ihm die Erinnerung an den gestrigen Abend zurückkehrte.

Durch die herabgelassenen Fenstervorhänge stahl sich überall in schmalen und breiten Strahlenbündeln der goldene Sonnenschein, und wie eine Mahnung an den Langschläfer klang der unermüdlich wiederholte Ruf eines Kuckucks aus dem Walde herüber.

Bernhard sah auf die Uhr und erschrak. Die elfte Vormittagsstunde war vorüber. Er hatte wahrhaftig bis in den hellen Mittag hineingeschlafen. Und es war Niemandem eingefallen, ihn zu wecken, obwohl doch nach einer Bemerkung Falkenhagens die Fuchsjagd schon am frühen Morgen hatte stattfinden sollen.

Rasch stand er auf, um sich anzukleiden. Und er war eben mit seiner Toilette fertig geworden, als der Diener bescheiden anklopfte und sich im Auftrage der gnädigen Frau erkundigte, ob Herr Hellwig zum Frühstück herunterkommen wolle oder auf seinem Zimmer bedient zu werden wünsche.

Natürlich erklärte sich Bernhard für das Erstere und folgte dem Lakaien, der die Tür eines neben dem großen Eßzimmer gelegenen kleineren Gemaches vor ihm öffnete. Ein einladender Frühstückstisch war darin hergerichtet, aber er war nur mit zwei Gedecken belegt, und niemand als Margarete war im Zimmer zu sehen.

Sie trug ein hellfarbiges, in losen Falten niederfließendes und lang nachschleppendes Morgengewand, das sie vortrefflich kleidete, weil es ihre Gestalt größer und voller erscheinen ließ. Auch fand Bernhard ihr Gesicht heute weniger bleich und müde, als es namentlich während der letzten Stunden des gestrigen Abends gewesen war. Und das liebenswürdige Lächeln, mit dem sie ihn begrüßte, während sie ein paar scherzende Worte über sein spätes Sichtbarwerden äußerte, gab ihren Zügen etwas anmutig Jugendliches und beinahe Märchenhaftes.

„Mein Mann läßt sich bei Ihnen entschuldigen. Er wollte Sie nicht in Ihrem Morgenschlummer stören, sonst hätte er Ihnen selbst mitgeteilt, daß aus der geplanten Fuchsjagd heute leider nichts werden kann, weil er durch einen Eilbrief schon in aller Frühe nach Waldenburg gerufen wurde. Er gedenkt jedoch in einigen Stunden zurück zu sein und rechnet mit voller Bestimmtheit darauf, Sie noch hier zu finden."

„Zu meinem lebhaften Bedauern werde ich dieser Erwartung kaum entsprechen können," sagte Bernhard, der zögernd ihr gegenüber Platz genommen hatte. „Ich werde um die Mittagszeit in Friedland erwartet."

„Und wenn ich Sie nun recht herzlich bitte, zu bleiben? — Wenn ich es als einen Beweis Ihrer Ritterlichkeit erwarte?"

„Meiner Ritterlichkeit? — Ich weiß nicht, inwiefern — —"

„Es würde meinen Mann auf das Aeußerste befremden, wenn er Sie bei seiner Heimkehr nicht mehr anträfe. Er würde als sicher annehmen, daß Sie durch irgend etwas, was zwischen uns vorgefallen sei, zu diesem schleunigen Aufbruch veranlaßt worden seien. Und da er sich niemals überzeugen läßt, wenn sein Mißtrauen einmal erwacht ist, würde ich vielleicht noch lange darunter zu leiden haben."

Bernhard dachte an die mannigfachen Rücksichtslosigkeiten, deren Opfer Margarete gestern in seiner Gegenwart geworden war. Und es bedurfte für ihn keines großen Aufwandes an Phantasie für die Vorstellung, wie Botho Falkenhagen mit seinem Weibe umgehen mochte, wenn seine Brutalität durch keines Zeugen Anwesenheit mehr gezügelt wurde. Er wurde schwankend, und Margarete mußte ihm die Ungewißheit vom Gesicht abgelesen haben, denn während wieder das liebenswürdige, mädchenhafte Lächeln ihren Mund umspielte, fügte sie mit einem Anflug von Schalkhaftigkeit hinzu:

„Außerdem brauchen Sie sich vor dem kurzen Alleinsein mit mir wirklich nicht zu fürchten. Wir sind ja inzwischen beide so gesetzte und verständige Leute geworden."

Nun war es schon beinahe unmöglich, die Erfüllung ihres Wunsches zu versagen. Wenigstens fühlte Bernhard nicht mehr die Kraft dazu, obwohl ihm eine Stimme in seinem Innern wieder und wieder zurief, daß er eine Torheit beging, indem er sich ihrem Willen fügte. Er verbeugte sich also in schweigender Zustimmung. Und als sei es ihr darum zu tun, seine instinktiv erratenen Besorgnisse zu zerstreuen, bemühte sich die junge Frau von diesem Augenblick an, ihm eine so unbefangene Miene zu zeigen, und in der harmlosesten Weise von so gleichgiltigen Dingen zu plaudern, wie wenn sie einander wirklich niemals mehr als gute Bekannte gewesen wären.

Ja, sie kam seinen geheimen Wünschen sogar bis zur Selbstverleugnung entgegen, indem sie sagte:

„Vielleicht fühlen Sie das Verlangen, einen kleinen Spaziergang durch den Wald zu machen. Ich weiß ja, wie sehr Sie früher solche einsamen Streifereien liebten. Und ich bitte dringend, sich in diesem Fall durch die Rücksicht auf mich nicht abhalten zu lassen — um so weniger, als ich in einer Stunde den Besuch des Arztes erwarte, der nach altem Brauch auch unser Tischgast sein wird."

Bernhard atmete auf. Wenn ihm nur das Alleinsein mit ihr erspart blieb, ließ sich die unfreiwillige Verlängerung seines Aufenthalts allenfalls noch ertragen. Und ehe der Arzt sich wieder verabschiedete, würde Falkenhagen ja hoffentlich zurückgekehrt sein. Darum dankte er ihr mit fast unhöflicher Bereitwilligkeit für die erteilte Erlaubniß, und trieb sich, nachdem sie ihn freundlich verabschiedete, stundenlang im Walde umher, dessen würzige reine Luft und dessen wohlige Kühle ihn bald in eine bessere Stimmung versetzten, wenn sie auch den quälenden Kopfschmerz nicht zu verscheuchen vermochten.

Als er endlich, um die Tischzeit nicht zu versäumen, in das Jagdschloß zurückkehrte, fand er Margarete im Gespräch mit einem ehrwürdig aussehenden, weißbärtigen Herrn, der ihm als der Sanitätsrat Dr. Leuthold vorgestellt wurde, auf der Terrasse. Sie war sichtlich erregt. Die unnatürliche Röte ihrer Wangen und die nervöse Unruhe ihres Wesens gaben Zeugniß davon, wenn sie sich auch bemühte, ihre innere Unrast hinter einer forcirt heiteren Gesprächigkeit zu verstecken.

Wie sie es vorausgesagt hatte, blieb der Sanitätsrat zum Essen da, und man ging zu Tisch, ohne auf die Heimkehr Falkenhagens zu warten. Der alte Herr zeigte sich nicht sehr redselig. Er machte ein merkwürdig ernstes Gesicht, und seine Stimme hatte jedesmal, wenn er sich an Margarete wandte, jenen milden, gedämpften Klang, mit dem man zu einem aufgeregten Kinde oder zu einem schwerkranken Patienten spricht.

Sobald das Dessert abgetragen war, stand er auf, um sich zu verabschieden. Die junge Frau begleitete ihn bis zur Tür, und Bernhard hörte, wie er da zu ihr sagte:

„Noch einmal, meine liebe, gnädige Frau: nehmen Sie sich zu Herzen, was ich Ihnen heute gesagt habe! Sie sind es sich selbst und sind es Ihrem Gatten schuldig, nach meinem Rate zu handeln."

Als sie zu ihm zurückkam, glühten Margaretens Augen wie im Fieber, und das Rot auf ihren Wangen war zu scharf abgegrenzten, purpurroten Flecken geworden. Während sie gestern den Wein nicht angerührt hatte, füllte sie sich jetzt noch einmal das während des Essens schon wiederholt geleerte Glas und trank es in durstigen Zügen bis auf den letzten Tropfen aus.

Dann kehrte sie sich gegen Bernhard:

„Ich habe Ihnen bis jetzt meine Gesellschaft nicht aufgedrängt, nun aber bitte ich Sie, mir eine halbe Stunde zu schenken. — Ich will Ihnen mein Lieblingsplätzchen im Walde zeigen, das Sie ohne meine Führung gewiß nicht finden würden. Es ist schon der Mühe wert, es kennen zu lernen."

Angesichts ihrer offenkundigen Erregung fühlte sich Bernhard durch ihr Verlangen unangenehm überrascht. Aber welches Vorwandes hätte er sich bedienen können, es abzulehnen? — Margarete, die während seiner Abwesenheit ein an Schultern und Armen fast durchsichtiges Sommerkleid aus duftig leichtem Stoff angelegt hatte, ließ sich einen dünnen Schal bringen und trat dann, ohne erst einen Hut aufzusetzen, an seiner Seite ins Freie hinaus.

Die erste Strecke des Weges legten sie schweigend zurück; dann aber, als der Wald sich rings um sie her wie zu einer schützenden grünen Mauer zusammenschloß, die vom Hause her keines Spähers Blick zu durchdringen vermocht hätte, sagte Margarete plötzlich:

„Darf ich Sie um Ihren Arm bitten? — Es ist so schwül und das Gehen fällt mir heute ein wenig schwer."

Sie hatte recht: unter den Baumwipfeln herrschte jetzt eine fast erstickende Schwüle und zugleich jene lastende Stille, die dem Nahen eines Gewitters voraufzugehen pflegt. Bernhard tat stumm, was sie von ihm gefordert, und das Gehen mußte ihr wohl in der Tat Mühe machen, denn schon nach wenig weiteren Schritten hing sie als eine fühlbare Last an seinem Arm.

(Fortsetzung folgt.)

Ein guter Gesundheitsplan

Helft dem Magen, die Nahrung zu verdauen—haltet die Eingeweide offen und die Leber tätig durch den täglichen Gebrauch von

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Das Tonic, das ganz anders ist.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Tote Küken im Ei.

Schwache Keimanlagen, sind die erste Ursache. — Die Bedeutung eines guten Zuchtstammes. — Der ansteckende weiße Durchfall.

Eine der kniffligsten Fragen für die Geflügelzüchter ist die: weshalb sterben so viele Küken in den Eiern während der Brut ab, sei es, daß diese unter Hennen oder im Apparat vor sich geht? Die Frage ist zwar nicht so wichtig, wie die nach der Ursache der unbefruchteten Eier oder der des Hinsterbens der Küken in den ersten Tagen, aber wir können nie genug über diese Dinge erfahren.

Schwache Keimanlagen.

Mit der häufigste Grund sind schwache Keimanlagen, die den ganzen Brutprozeß nicht aushalten. Anscheinend besitzen sie Lebenskraft genug, um sich im Anfange zu entwickeln, wachsen eine Zeitlang und gehen dann zugrunde. Haben wir solche Eier, so können wir noch froh sein, daß wir die Küken tot in der Schale finden. Besser, dies tritt ein, als der Fall, daß wir die Küken noch 3—4 Wochen pflegen und füttern müssen und sie gehen dann doch ein. Diese schwachen Keime werden entweder durch mangelhafte Pflege und Fütterung verursacht, oder durch mangelhafte Aufbewahrung, durch die die Lebenskraft des Keimes Schaden leidet.

Eine übermäßige Verdunstung des Eiinhaltes vor der Brut bringt viele tote Küken. Ich bin der Ansicht, daß die übliche Fütterung der Legehühner im Winter zuviel Fleischfutter enthält. (Der alte Satz, daß forzirtes Winterlegen stets schlecht befruchtete Eier nach sich zieht. D. Uebers.) Daher verringere man mit dem Herannahen der Brutzeit die Gabe an Fleisch um ein Drittel und gebe dafür mehr Kleemehl oder geschnittene Rüben. Die Bruteier bewahre man in Kästen oder Körben auf und lege ein Tuch lose darüber, um die Feuchtigkeitsabgabe zurückzuhalten.

Die Eierbehälter stelle man in einen Raum, in welchem die Luft gut für ein Wohnzimmer ist. Unreine Luft schädigt das schlummernde Leben im Ei vor der Brut ebenso sehr, wie wenn sie während der Brutdauer vorherrscht. Ich kenne Leute, die ihren Apparat mit äußerster Sorgfalt behandeln, aber nicht daran denken, daß die Bruteier ihre Tauglichkeit verlieren können, während sie auf ihre Verwendung warten.

Einfluß der Witterung.

Bruteier, die in muffigen Kellern oder in geschlossenen Schränken lagern, ergeben mehr tote Küken in der Schale, als alle Sorgfalt wieder gut machen kann. Der Einfluß von Donner und Blitz oder von Sprengstoffen auf die Eier ist geringer, als der muffiger und dumpfiger Luft.

Die Bedeutung eines guten Zuchtstammes

Auch der Zuchtstamm und seine Haltung sind von großer Bedeutung für das Absterben der Eier, nämlich, wenn die Pflege nicht richtig ist. Eier von Tieren, die kaum die Hälfte des nötigen Futters erhalten, d. h. wenn sie dann überhaupt Eier legen, schlüpfen gewöhnlich besser, als die Eier, die von einem überfütterten Stamme fallen. Allzu satte, überfette Hennen sind erbärmliche Zuchttiere, wehe, wenn man sich auf sie verläßt, um Nachzucht zu bekommen. — Ebenso bringt die Benutzung unreifer Zuchttiere viele im Ei abgestorbene Küken. Ein Spätbruthahn mag dem Anscheine nach ganz brauchbar sein und die Eier vielleicht großartig befruchten, aber die Küken werden jederzeit den üblen Einfluß seiner Unreife zeigen. Ebenso ziehe ich zweijährige Hennen den vorjährigen weit vor, wenn ich kräftige Befruchtung und Küken wünsche, die einen Puffer aushalten können.

Der weiße Durchfall.

Auch der ansteckende weiße Durchfall kann die Ursache des Absterbens der Küken im Ei sein. Man wird nur hie und da einmal ein Küken finden, das schon im Ei infolge dieser Krankheit eingegangen ist, es sei denn, daß der Zuchtstamm sehr schwer an diesem Uebel leidet. Die kranken Hennen legen wenig Eier in der Zeit der frühen Bruten und daher können auch nur wenige Küken davon angesteckt werden. Um so besser, wenn diese wenigen Küken bald sterben. Ich möchte, sie täten es alle, und zwar schon in der Schale.

Das Fallennest.

Zur Vorbeuge ist das Fallennest eines der besten Hilfsmittel. Es zeigt die für die Zucht wertlosen Hennen, die man dann aus dem Zuchtstamme nehmen kann. Auch gibt es dem Züchter die Möglichkeit, den weißen Durchfall aus seinem Bereiche zu verbannen. Wenn einzelne Zuchtstämme schlechte Leistungen im Vergleiche zu den andern erbringen, so macht das Fallennest in Verbindung mit den Brutergebnissen des Apparates diese dem Züchter offenbar. Bei der natürlichen Brut ist es allerdings wenig von Nutzen, weil die Henne gewöhnlich alle auf der Schale mit Bleistift oder Tinte vermerkten Zeichen während der Brut abreibt.

F. F. Matenaers.

— Maßstab.—Bäuerin (beim Empfang der Doktorrechnung): „Was, so viel verlangt der Doktor für d' Wab'n und hat ihr bloß a mal ins Maul g'schaut?"—Bauer: „Ja, woaßt, Alte, dö hat halt a groß' Mäu aa!"

Die Gewandmacher.

Werden morgen Abend über einen Streikantrag abstimmen.

Für morgen, Dienstag, Abend ist nach dem Hallenlokale der Bauhandlanger, an W. Harrison und Green Straße, eine Generalversammlung der gewerkschaftlich organisirten Gewandmacher einberufen worden. Es soll in dieser Versammlung abgestimmt werden über einen Antrag, ob hiesige Betriebe, in denen für New Yorker Firmen gearbeitet wird, deren Angestellte sich am Streik befinden, für Verbandsmitglieder gesperrt werden sollen. Falls dieser Antrag angenommen werden sollte, würde mutmaßlich der Gewandmacherstreik auch in Chicago bald allgemein werden, sofern der in New York nicht noch im Laufe dieser Woche geschlichtet wird.

Die Delegaten der Gewandmacherunion berichteten gestern in der Geschäftsversammlung der „Federation of Labor" an diese über die Sachlage. Auf ihr Ersuchen wurde der Vollziehungsausschuß ermächtigt, Beglaubigungsschreiben auszustellen für Gewandmacher, die bei hiesigen Gewerkverbänden Beisteuern sammeln wollen für die Streikkasse ihrer New Yorker Berufsgenossen. Ein Antrag, für diesen Zweck $200 aus der Kasse der „Federation" zu bewilligen, wurde abgelehnt.

Gelegenheit zu einer Ansprache an die „Federation" erhielt ein Herr Jeff Davis, der sich vorstellte als Präsident der Internationalen Union der Wanderarbeiter. Sein Verband, sagte Herr Davis, sei auch unter dem Namen der „Hoboes' Union" bekannt. Um Mißverständnissen vorzubeugen, habe er zu erklären, daß man unter einem „Hobo" einen Wanderarbeiter zu verstehen habe und nicht etwa einen arbeitsscheuen Vagabunden. Mit dem Wanderfieber behaftete Vagabunden nenne man hierzulande „Tramps", Vagabunden ohne Wanderfieber „Bums", der „Hobo" sei ein wanderlustiger Arbeiter. Der Verband dieser Arbeiter werde am 29. Januar in New Orleans seinen Konvent abhalten. Auf diesem werde unter Anderem die Forderung gestellt werden, daß „Hoboes", die sich durch eine Verbandskarte als solche ausweisen, das Recht zugestanden werden solle, bei Nationalwahlen ihr Stimmrecht da auszuüben, wo immer sie sich zur Zeit befinden mögen.

Präsident Herbert Miller von der Liga für Steuerreform erstattete der „Federation" Bericht über die Bemühungen der Liga, Korporationen, welche ihrer Steuerpflicht nicht in vollem Umfange genügen, zur Pflichterfüllung anzuhalten.

Der Sympathiestreik, zu welchem es hier an zwei großen Neubauten gekommen ist, weil dabei Marmor verwendet werden soll, der nicht von Mitgliedern einer als regulär anerkannten Steinhauerunion hergerichtet wurde, dauert noch an. Präsident L. J. Horwich von der Thompson-Starrett Construction Co., welche die fraglichen beiden Bauten unternommen hat, ist aus New York herbeigeeilt, um die Schwierigkeit womöglich beizulegen. An dem Sympathiestreik beteiligt sind bisher etwa 700 Arbeiter verschiedener Berufszweige, zumeist aber Bauschmiede. Durch den Streik ist die Bautätigkeit an dem Neubau der Continental and Commercial National Bank und am Conway Gebäude vollständig ins Stocken gebracht worden.

Die englische Bühne.

Powers'. — Für ein Gastspiel von zweiwöchiger Dauer wird hier John Mason angezeigt. Er tritt in „The Attack" auf, einem neuen Schauspiel von Henri Bernstein, das im Garrick Theater zu New York sich sechs Monate lang auf den Brettern behauptet hat. Die weibliche Hauptrolle des Stückes spielt Martha Hedman, eine junge schwedische Künstlerin, welche erst vor anderthalb Jahren zur englischen Bühne übergegangen, auf dieser aber schon ganz heimisch geworden ist.

Garrick. — Unmittelbar im Anschluß an die Darbietung Shakespeare'scher Dramen und Lustspiele durch das Sothern-Marlowe Ensemble wird hier jetzt eine Burleskkomödie über die Bretter gehen: „The Passing Show of 1912", eine ulkige Revue der Ereignisse des vorigen Jahres. Unter Anderem werden darin auch einige von den Bühnenwerken travestirt, die sich im Jahre 1912 besonders zugkräftig erwiesen haben.

Fine Arts.—Die Abbey'sche Gesellschaft der „Irish Players" von Dublin schließt hier mit dieser Woche ihr Gastspiel ab. In dieser letzten Woche findet auch am Mittwoch eine Nachmittagsvorstellung statt und zwar zu ermäßigten Preisen.

Chicago Opera House. — Edwin Milton Royle's Melodrama „The Unwritten Law" gelangt jetzt bis auf Weiteres hier zur Aufführung. Daß es zugkräftig ist, haben die vollen Häuser bewiesen, welche es bisher in einem benachbarten Theater gezogen hat.

College. — Chicagoer Theaterbesuchern schon von der unteren Stadt her bekannt ist „The Deep Purple", ein wirksames Melodrama aus den Kreisen des Hochstaplertums, welches jetzt hier von der Direktion Gleason dargeboten werden wird. Für nächste Woche bereitet diese eine musikalische Burleske: „The Girl from Newport" zur Aufführung vor.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zu spät!

Da diese Kuckucks-Uhren anstatt zu Weihnachten durch widerliche Umstände sechs Wochen zu spät von Deutschland eingetroffen sind, beschlossen wir, das Versäumte jetzt in der flauen Saison nachzuholen.

Die Bedingungen sind dieselben wie in den letzten sechs Jahren. Ein jeder Kunde, der bei uns für $15.00 oder darüber einkauft, bekommt eine von diesen prachtvollen Kuckucks-Uhren, die 14 Zoll breit und 22 Zoll hoch sind, absolut frei als Geschenk. Die Uhren sind voll garantirt und werden umgetauscht, wenn dieselben nicht richtig gehen. Zu jeder halben und ganzen Stunde erscheint der Kuckuck und ruft die Zeit.

FREI! Diese prachtvolle Kukuks-Uhr, wert $8.50 absolut FREI!

FREI! Diese prachtvolle Kukuks-Uhr, wert $8.50 absolut FREI!

14 Zoll breit — 22 Zoll hoch

Diese Offerte ist blos gut, wenn jetzt gekauft wird, und geben wir positiv keine Uhren für Einkäufe, die schon früher gemacht worden sind.

Spezielle Bargains für diese Woche

Starke Eisenbetten, wert $3.75, für	98c
Eisenbetten, mit zweizölligen endlosen Pfosten, wert $11.00, für	$6.75
Messingbetten, mit 2 Zoll starken Pfosten, wert $16.50, für	$9.75
Echte Leder-Couches, wert $27.50, für	$19.50
Charm Beaver Selbstfüll-Oefen, wert $29.50, für	$19.75
Lincoln Kochöfen, garantirt gute Backofen, wert $29.50, für	$19.75
6 Fuß runde echte Eichenholz Ausziehtische, wert $16.50, für	$9.75

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen

Ablieferungen per Automobil, 50 Meilen im Umkreis, in kürzester Zeitdauer.

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

723-725-727 NORTH AVE., nahe Halsted Str.

Spezieller Verkauf von in Tausch genommenen Upright Pianos

Darunter die bekanntesten Machwerke!

Vor der Inventar-Aufnahme

offeriren wir diese zu außerordentlich Niedrigen Preisen

Auf leichte Abzahlungen

Neue Pianos von $195 aufwärts.

W. W. Kimball Co.

S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.

GEO. SCHLEIFFARTH, Deutscher Verkäufer.

Colonial. — Vermöge der vorzüglichen Besetzung und glänzenden Ausstattung, mit welcher die alte Spieloper dem Publikum vorgesetzt wird, erweist sich „Robin Hood" hier als ein Zug- und Kassenstück. Für nächsten Mittwoch Nachmittag stellt die Geschäftsführung den Besuchern hübsche Souvenirs in Aussicht.

Illinois.—Franz Lehars Operette „Der Graf von Luxemburg" bleibt hier noch zwei Wochen lang auf dem Spielplan. Sie ist vorzüglich ausgestattet und wird ungemein flott gespielt und gesungen.

Cort.—Von dem nachteiligen Einfluß der Wandelbildertheater und der Vorstadtbühnen merkt man bei den Vorstellungen in diesem Theater wenig. Wie während der ersten Monate dieser Spielzeit, so läßt auch jetzt der Besuch nichts zu wünschen übrig. Gegeben wird ein unterhaltendes Lustspiel: „Our Wives".

Studebaker. — Die Kassenerfolge, welche hier mit „The Blindneß of Virtue" erzielt werden, sind geradezu erstaunlicher Art. Das Stück steht nun schon über zwei Monate auf dem Programm und wird bis auf Weiteres darauf verbleiben.

Princeß.—George Broadhursts Melodrama „Bought and Paid for" scheint seinen New Yorker Erfolg hier wiederholen zu sollen. Es wird nun bereits vierzehn Wochen lang ununterbrochen in diesem Theater gegeben, das so gute Geschäfte wie in diesem letzten Vierteljahr seit seinem Bestehen noch nicht gemacht hat.

Grand Opera House. — Die Direktion Cohan & Harris sieht sich veranlaßt, für nächste Woche einen Wechsel im Spielplan anzukündigen. Bis zum Samstag werden die Aufführungen der Gesangsposse „Exceeding the Speed Limit" noch fortgesetzt.

Imperial.—Zu mäßigen Preisen und in guter Ausstattung gelangt hier jetzt das Lustspiel „The Fortune Hunter" zur Aufführung, welches vor zwei Jahren in einem Theater der unteren Stadt hunderte von Malen gegeben worden ist.

Crown.—Hier wird sich in dieser Woche das gefühlvollere Element des Theaterpublikums der Nachbarschaft an dem Melodrama „The White Slave" erbauen.

Victoria. — Die Gesangsposse „A Lucky Hoodoo", mit Billy B. Van in der Hauptrolle, verspricht dem Stammpublikum dieses Hauses für die laufende Woche eine willkommene Unterhaltung.

Deutsches Theater.

Heute Abend zum letzten Mal „Die versunkene Glocke".

Im deutschen Theater im Bush Temple wurde gestern Nachmittag die Volksoper „Die sieben Schwaben", Abends die übermütige Posse „Er und seine Schwester" wiederholt. Das Haus war bei beiden Vorstellungen erfreulicher Weise außerordentlich gut besucht, die Darsteller boten ihr Bestes, und das Publikum amüsirte sich vorzüglich. Heute Abend wird, zum letzten Mal, Hauptmanns Märchendichtung „Die versunkene Glocke", und morgen Abend „Die keusche Susanne" wiederholt, die am kommenden Sonntag Nachmittag zum letzten Male aufgeführt werden wird.

Zu Lessings Geburtstag, Mittwoch, ist „Minna von Barnhelm" angesetzt, mit derselben Rollenbesetzung wie vor einiger Zeit, nur wird diesmal Frau Schönfeld die „Franziska" spielen.

Von Donnerstag bis Sonntag Abend geht ein neues Stück in Szene, das in Berlin und Wien mehr als zweihundertmal über die Bretter gegangen ist, die dreiaktige Schwank-Operette „Wenn die Bombe platzt". Die Verfasser sind die wohlbekannten und erfolgreichen Schwankfabrikanten Jean Kren und Arthur Lippschitz, die Musik hat Paul Linde gemacht, der weltbekannte Berliner Kapellmeister und Komponist zahlloser volkstümlicher Tänze und Lieder. Man darf also auf viel Vergnügen bei diesen Aufführungen rechnen.

Der Galavorstellung am Mittwoch werden alle Mitglieder der Maurerloge Lessing beiwohnen, und ihr Altmeister Henry Huttmann wird eine Ansprache halten.

Hämorrhoiden geheilt in 6 bis 14 Tagen.

Euer Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment nicht jeden Fall von juckenden, blutenden oder vorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen heilt. 50c. fxmo

— Darum also. — Studiosus Spund: „Warum kaufst Du Dir denn schon wieder neue Stiefel? Du brauchtest die alten doch nur besohlen zu lassen!"—Studiosus Pump: „Ja—aber Reparaturen müssen bei meinem Schuster baar bezahlt werden."

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Wetterschäden.

Drohende Flutlage im südlichen Illinois.

Cairo, Ill., 19. Jan. Hunderte von Farmern und ihre Familien flohen gestern Abend hierher, vor der rasch steigenden Flut.

Cairo selbst ist nach Ansicht der Ingenieure sicher; aber auf dem umgebenden Gebiete wird unsäglicher Schaden erwartet.

Evansville, Ind., 20. Jan. Unsere Stadt und das ganze untere Tal haben jetzt einen Ausdauerkampf mit der Hochflut zu bestehen, welche nicht weiter gestiegen ist, aber nicht vor Ende der Woche zurückweichen wird.

Liberale Anerbietungen betreffs privater Hilfe wurden von den Stadtbehörden abgelehnt. Alle Hilfsarbeiten sollen aus städtischen Mitteln unternommen werden.

Die größte Flutgefahr besteht jetzt zu Shawneetown, Ill., 75 Meilen unterhalb Evansville. (Shawnetown hatte 1898 einen Dammbruch mit 35 Menschenopfern.)

Utes auf dem Kriegspfad!

Cortez, Kolo., 20. Jan. 50 Utesindianer sind 18 Meilen von hier im Gebirge verschanzt und bieten einem Sheriffsaufgebot von 100 Mann Trotz, das einen der Ihrigen unter Anklage des tätlichen Angriffs verhaften will. Der tätliche Angriff erfolgte in Verbindung mit einem Streit der Indianer mit Schafzüchtern, wobei einer der Indianer getötet wurde.

Am Samstag hatten diese Indianer ihre Reservation verlassen und im Gebirge Position gefaßt; sie sind wohlbewaffnet. Der Indianeragent John Spear machte vergebliche Versuche, sie zur Rückkehr auf die Reservation und zur Auslieferung jenes Angreifers, „Großes Kaninchen" genannt, zu bewegen; er telegraphirte dann nach Washington um weitere Instruktionen.

Darrow's neuer Prozeß.

Los Angeles, Kal., 20. Jan. Der zweite Prozeß gegen den bekannten Chicagoer Kriminalanwalt, Schriftsteller und Arbeiterfreund Clarence S. Darrow, welcher bekanntlich des Geschworenenbestechungsversuchs im McNamaraprozeß beschuldigt ist, aber in der ersten Verhandlung dieser Sache (fast den ganzen letzten Sommer dauernd) freigesprochen wurde, ist heute eröffnet worden.

Ausland.

Großkaufmann wird vermißt!

Berlin, 20. Jan. Wolff Wertheim, der mit seinem Bruder die weltberühmten Wertheim'schen Handelsbazaare in Berlin gründete, wird vermißt. Er hatte in einem Sanitarium zu Tegel geweilt, war aber letzten Donnerstag nach Berlin gekommen und hatte mit seiner Gattin gespeist, — wobei er sich in sehr schwermütigen Worten über seine Leiden äußerte und sagte, das Leben habe keinen Wert mehr für ihn! Am Freitag brach er wieder nach Tegel auf, und seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört.

Er hatte sich von seinem Bruder in der Leitung der Geschäfte ganz getrennt, war aber dann nicht erfolgreich, trotzdem er wohlhabend blieb und beständig eine hervorragende Rolle in der Gesellschaftswelt spielte.

Entdeckt neuen „Golfstrom".

Sydney, N. S. W., 20. Juni. Kommissär Dannevig vom australischen Fischereidepartement berichtet über die Entdeckung eines neuen Golfstromes. Er hat eine warme Meeresströmung gefunden, welche im äquatorialen Teile des Stillen Ozeans ihren Ursprung nimmt und mit einer Schnelligkeit von sieben Meilen pro Stunde nach dem östlichen Australien und nach Tasmanien zufließt. Dieser Strom ist etwa 100 Meilen breit.

Lokalbericht.

Um Menschenleben.

Straßenbahn fährt Kraftwagen um. — Zwei Brüder, New Yorker, schwer verletzt.

Trotzdem der Schneesturm ihm den Ausblick erschwerte, war der Motorführer eines Straßenbahnwagens der Linie an der Wentworth Ave. heute Morgen mit großer Schnelligkeit gefahren und hatte einen Kraftwagen, der die 43. Straße in westlicher Richtung entlang fuhr, erst gesehen, als es bereits zu spät zum Anhalten war. Es trat ein Zusammenstoß ein, der Kraftwagen wurde gegen den Rinnstein geschleudert und zertrümmert, der Lenker und Besitzer, H. Hallitter, 3961 Vernon Ave., und seine drei Fahrgäste, die Brüder Henry und Richard Kobsa, 49 und 50 Jahre alt, und Henry Kobsa jr., 27 Jahre alt, der Sohn des ersteren, hinausgeschleudert und verletzt.

Erst nach längerem Streit mit dem Personal der Ambulanz der Straßenbahngesellschaft konnte die Polizei die Verunglückten ins Providenthospital bringen. Der Zustand der beiden Brüder ist sehr bedenklich, Henry hat innerlich Verletzungen und mehrere Rippenbrüche erlitten, Richard einen Schädelbruch, Henry jr. innerlich Verletzungen. Die drei wohnen an der W. 129. und 127 Straße in New York und betreiben gemeinsam ein Schnapsgeschäft. Sie waren im Sherman House abgestiegen und hatten sich heute von Hallitter nach den Schlachthöfen fahren lassen wollen. Hallitters Verletzungen sind nicht gefährlich.

Kampf mit Einbrechern

Einer der Burschen mutmaßlich verwundet, aber entkommen.

Sein Spießgeselle verhaftet.

Soll große Aehnlichkeit mit Mansfields Mörder haben. — Als Räuber entlarvt. Ließen den Hehler entwischen. — Vom farbigen Räuber niedergeknallt.

Der Nachtwächter John Schrever überrumpelte heute früh gegen drei Uhr zwei Burschen, die angeblich im Begriff waren, die Tür zum Geschäftszimmer des Althändlers Jakob Rosenberg, Nr. 418 N. Lincoln Str., zu sprengen. Als er sie für verhaftet erklärte, wurde er von einem der Burschen mit einem wuchtigen Fausthiebe zu Boden gestreckt, raffte sich aber schnell wieder auf, packte den Jüngeren der Missetäter, hielt ihn fest und gab auf dessen Spießgesellen, der schleunigst das Weite suchte, mehrere Schüsse ab. Der Ausreißer taumelte auch, bewerkstelligte aber seine Flucht. Der Häftling gab in der Wache an W. Chicago Ave. an, John Wisnewski zu heißen, 19 Jahre alt zu sein und im Fremonthotel an W. Madison und Desplaines Straße zu wohnen. Die Polizei behauptet, daß die von dem Mörder des Althändlers Max Mansfield gelieferte Beschreibung auch auf ihn passe.

Banditenhatz.

An Harvey und Ontario Straße, Oak Park, wurde heute früh gegen zwei Uhr Paul Backmer, Nr. 6147 Chicago Avenue, Oak Park, von zwei Wegelagerern überfallen und um $3.30 und seine Uhr beraubt. Die Täter wurden von sechs Polizisten, die den für diesen Zweck erst kürzlich angeschafften Dienstkraftwagen benutzten, verfolgt und nach aufregender Hatz auch dingfest gemacht. Sie entpuppten sich als John Kossatowski, Nr. 1802 W. Chicago Ave., Chicago, und John Mikerson, Nr. 954 W. Ohio Straße. Kossatowski hatte einen Revolver bei sich. In seinem Besitze fand man angeblich auch Backmers Uhr und das geraubte Geld.

Der schwarze Schrecken.

In der von ihrem Gatten betriebenen Kolonialwaarenhandlung Nr. 2949 S. Dearborn Straße wurde gestern Abend gegen acht Uhr die 27jährige Frau Rebecca Raginsky von zwei farbigen Banditen überfallen. Sie setzte sich zur Wehr und suchte einem der Mohren den Revolver zu entreißen. Bei dieser Gelegenheit entlud sich die Waffe, und die Kugel drang der mutigen Frau in den Rücken. Dessenungeachtet gab die Verwundete den Kampf nicht auf. Wie eine Klette klammerte sie sich an den Mordbuben fest, der sich, um seine Flucht bewerkstelligen zu können, aus seinem Rock herausschälen und das Kleidungsstück in den Händen der Frau zurücklassen mußte. Außerdem hat er seinen Hut verloren.

Frau Raginsky hat Aufnahme im Michael Reese Hospital gefunden. Sie wird voraussichtlich genesen.

Zur Zeit des Ueberfalles befand sie sich mit ihrem fünf Monate alten Kinde allein im Laden.

Von ihren Angreifern fehlt jede Spur.

Die 20 Jahre alte Telephonistin Frau May Heffron, Nr. 1653 W. 47. Straße, wurde gestern Abend an N. Franklin und W. Washington Straße von einem farbigen Wegelagerer überfallen. Ohne einen Augenblick zu zögern, packte sie den schwarzen Unhold und lockte durch ihre Hilferufe zwei Feuerwehrleute herbei, die den Neger dingfest machten und ihn der Polizei übergaben. Der Häftling gibt an, Frank Williams zu heißen.

An Wentworth Ave. und W. 31. Straße wurde gestern Abend der Farbige James Wallace, Nr. 3358 S. State Straße, unter der Anklage verhaftet, zwei weiße Mädchen, Frl. Florence Epperson, Nr. 2722 Emerald Ave., und ihre Schwester, in aufdringlicher Weise belästigt zu haben. Im Nu sammelte sich eine wohl 1000 Köpfe zählende Menschenmenge an, die Anstalten traf, den Mohr an dem nächsten Laternenpfahl aufzuknüpfen. Polizist Wm. Leen mußte seinen Revolver ziehen, den Häftling in eine Apotheke sperren und ihn, bis Verstärkung angelangt war, mit seinem Leibe schützen. Der schwarze Schürzenjäger atmete erst wieder erleichtert auf, als die Tür der Zelle im Zwinger der Wache an der 22. Straße sich hinter ihm schloß.

An die falsche Adresse.

Der berittene Polizist Emil G. Nehls wurde gestern Abend, als er in Zivil ausging, unter dem Hochbahngerüst an Dayton Straße und North Ave. von einem bewaffneten Banditen überfallen. Als er den Schnapphahn nach kurzem Kampfe überwältigt und ihn ans Licht gezogen hatte, erkannte er in ihm seinen früheren Nachbar Henry Fender, Nr. 1728 Clybourn Avenue. Dieser war gleichfalls peinlich überrascht, bedauerte, ihn nicht erkannt zu haben und bat, ihn laufen zu lassen, da nur die bitterste Not ihn gezwungen habe, auf Raub auszuziehen. Er wolle es aber nie wieder tun. Nehls ließ sich nicht erweichen. Er lochte den Burschen ein, in dessen Besitz ein teurer, funkelnagelneuer, geladener Revolver, fünf Extrapatronen und 95 Cents in Baar gefunden wurden.

Mußte abladen.

Unter den hochgelegten Geleisen der Rock Island Bahn an der W. 60. Straße wurde Charles Ries, Nr. 209 W. 59. Straße, von einem bewaffneten Raubgesellen um $17 und die Taschenuhr erleichtert.

Fred. Victor und Gattin, die im Rubinowhotel an W. Kinzie und N. Clark Straße wohnen, meldeten der Polizei, daß sie von Einbrechern um Schmuck im Werte von $600 bestohlen wurden.

Aus dem Zimmer des Frl. Delilah Bothwell im Revere House stibitzte ein Hotelmarder Schmuck im Werte von $300.

In einer Milwaukee Ave.-Elektrischen wurde Atel Lauderberg, Nr. 917 Franklin Straße, von einem gewandten Taschendieb um $9 erleichtert.

Einbrecher verschafften sich Einlaß in die von Dunafel Aviestos betriebene Barbierstube Nr. 704 W. Harrison Straße und stahlen Rasirmesser und andere Wertsachen im Gesammtwerte von $100.

Ein Taschendieb, der Anthony Peters aus Milwaukee an Desplaines und W. Madison Straße um $2 bestohlen hatte, wurde nach aufregender Jagd, in deren Verlauf die Häscher ihm eine Anzahl blauer Bohnen nachgesandt hatten, dingfest gemacht. Er gab seinen Namen als Frank Bartlett an.

Blutiger Streit.

Während eines Tanzkränzchens im Hause Nr. 4710 Armour Ave. wurde gestern früh der Farbige George Jeffrie, Nr. 5016 Archer Ave., von einem gewissen Wm. Hightower, mit dem er in Streit geraten war, niedergeknallt. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Täter hat seine Flucht bewerkstelligt.

Frank Nowak, Nr. 11325 Fulton Ave., Pullman, wurde gestern vor dem Gasthof Nr. 644 W. Madison Straße von einem Steifbettler, den er hatte abblitzen lassen, vermessert. Als der Tat verdächtig befindet sich ein gewisser John Burk, der im vorerwähnten Gasthof wohnt, in Haft.

Einer Lappalie wegen geriet gestern früh in der Wirtschaft Nr. 1365 West Huron Str. der Spezialpolizist Joi Bialobradia mit Paul Czaja, 1528 W. Superior Str., in Streit. Dieser fand damit seinen blutigen Abschluß, daß Bialobradia seinem Gegner eine Kugel in das linke Bein jagte. Der Schießbold wurde dingfest gemacht. Der Verwundete hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

In der Herberge Nr. 12 Ost Illinois Str. wurde Samstag Abend Albert Blain im Verlaufe eines Streites von seinem Gegner Frank J. Hirro lebensgefährlich vermessert.

Verhält sich zugeknöpft.

An N. Centre Ave. und W. Huron Straße wurde heute Morgen der 30jährige John Losalfo, Nr. 1212 W. Huron Straße, von einem Mann niedergeschossen, der einem der Zeugen unter dem Namen „Jerry" bekannt ist. Der Verwundete, dem die Kugel in die Brust gedrungen ist, gibt zu, den Schießbold zu kennen, weigert sich aber, der Polizei seine Adresse zu verraten oder auch nur irgend welche Angaben über die Veranlassung zum blutigen Hader zu machen. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

In der Herberge Nr. 1341 S. State Str. wurde gestern Abend der 37jährige Farbige James W. Scott im Verlaufe eines Streites von seinem Rasse- und Hausgenossen James Balden schlimm vermessert. Er hat Aufnahme im St. Lukashospital gefunden. Der Täter flüchtete, wurde aber später an S. State und 12. Str. festgenommen.

Hat sich verkrümelt.

Samstag hat der Autoräuberhauptmann James A. Perry dem Polizeihauptmann Lavin gestanden, daß er den größten Teil seiner Beute bei dem Inhaber einer an Michigan Ave. gelegenen Garage umgesetzt habe. Nachdem er dann den Hehler telephonisch ersucht hatte, den Häschern das gestohlene Gut auszuliefern, setzten auch Lavin und der Staatsanwalt sich mittels Fernsprechers mit dem Mann in Verbindung und ersuchten ihn, unverzüglich in der Wache vorzusprechen und die erwünschte Auskunft über seine Geschäftsverbindung mit Perry und Konsorten zu geben. Man werde gelinde mit ihm verfahren. Der Biedermann versprach das Blaue vom Himmel und machte sich dann schleunigst aus dem Staube. Bisher hat die Polizei sich vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Schmachvoll.

Im Vaudettheater in Evanston, wo er als Missionsredner auftrat, wurde gestern Abend John N. Silar, Hauptmann der „Volunteers of America", von etwa 20 jugendlichen Strolchen mit faulen Aepfeln, Apfelsinen, Kohlköpfen und Bananen bombardirt und zur Flucht genötigt. Die Zuhörer, die auch etwas von den unappetitlichen Wurfgeschossen abbekommen hatten, suchten gleichfalls das Weite, kehrten aber fast ausnahmslos zurück, nachdem die Polizei die Rauhbeine vertrieben hatte. Unter polizeilichem Schutze konnte Silar seinen Vortrag zum Abschluß bringen.

Hinter Schloß und Riegel.

Im Zwinger der Wache an W. 13. Straße schmachten Edward Jordan, George Ryan, Irving Fry und Frank Bader unter der Anklage, eine ganze Reihe Raubüberfälle verübt zu haben. Die Häftlinge sind angeblich schon von drei Opfern identifizirt worden.

— Nach der Verbrennung der Brücken an beiden Eisenbahnen zwischen Juarez und Chihuahua, Mexiko, haben die Rebellen die Ausbesserung der Telegraphenlinien in dieser Gegend gestattet. Sie benutzen dieselben aber in erster Linie für ihre eigenen Zwecke und erfahren zugleich Alles, was bei den Regierungsstreitkräften vorgeht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Laden offen jeden Dienstag und Donnerstag bis 9 Uhr Abends. Samstags bis 10 Uhr Abends.

Linning & Company
3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Laden schließt jeden Montag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr Abends.

Dienstag und Mittwoch, den 21. und 22. Januar 1913

Wir räumen mit sämmtlichen Restern und Ueberbleibseln und was übrig geblieben vom

Robert R. Winckler's Lager 3255 Lincoln Ave.

Zu 50c am Dollar gekauft. Alles wird ohne Rücksicht auf Kostenpreis verkauft, da wir nichts von diesem Lager zurückbehalten wollen, kommt und deckt Euren Bedarf, so lange Ihr Geld sparen könnt.

Wincklers — 15c Perl- und farbige Glasperlen-Halsbänder für Kinder — Räumungspreis.... 7c

Wincklers — 25c große Bar Pins mit Brillanten-Setting, Räumungspreis.......... 12½c

Wincklers — 5c Toilet Seife, Sweetheart, Räumungspreis, Stück......... 3c

Wincklers — Regenschirme für Damen und Männer, feine Congo Griffe. Wincklers Preis 50c und 69c, Verk.-Preis.. 39c

Wincklers — Feine gebügelte Dreßhemden für Männer — Wincklers Preis 1.00 — Verkaufspreis............. 68c

Wincklers — Wollene Sweaters für Knaben, alle Größen — Wincklers Preis $1.50, Verkaufspreis............. 95c

Kleiderstoffe, Waschstoffe, Bettzeug, Leinenwaaren und Gardinenstoffe u. s. w.

Fancy Seide Mull, großes Sortiment Muster, Wincklers Preis 25c und 35c, Verkaufspreis........ 15c
Sateengestreifte Brocaded Lenos, Wincklers Preis 8c, Verkaufspreis............ 4½c
1 Partie einfache und fancy Poplin, Wincklers Preis 19c und 25c, Verkaufspr. 12½c
1 Partie baumwollene Challies, Wincklers Preis 7c, Verkaufspreis................ 3½c
Ass. Gardinenstangen, Wincklers Preis 10c, Verkaufspr... 4c
Cotton Batts, feine Qualität, Wincklers Preis 15c, Verkaufspreis................ 8½c
Sommer-Gardinen, großes Sortiment, Wincklers Preis 1.50 u. $2, Verkaufspr. 48c u... 79c
1 Partie türkische Handtücher, Wincklers Preis 15c, Verkaufspreis............ 7½c
1 Partie gebleichtes Cambric und ungebl. Muslin, Wincklers Preis bis zu 14c, Preis.. 6¾c
Tafeldamast, in Rot und Weiß, Wincklers Preis 50c, Verkaufspreis................ 29c

Muslin-Unterzeug für Damen, Hauskleider, Kleider für Kinder u. s. w.

Damen Sweater Coats, in Rot, Weiß oder Grau, Wincklers Preis bis zu $4, zu. 1.48
Misses Sweater Coats, in Rot und Grau, Wincklers Preis bis zu $3, zu..... 1.48
Muslin Nachtkleider für Damen, mit Spitzen oder Stickerei besetzt, Wincklers Preis bis zu 1.69, zu.................. 69c
Seidene Waists für Damen, in Schwarz und Farben, großes Sortiment, Wincklers Preis bis zu $5, zu..... 1.50
Große reinwoll. Damen Shawls, mit Fransen, Wincklers Preis bis zu $5, zu.... 1.50
Waschbare Kinderkleider, Plaids und Streifen, Wincklers Preis bis zu $2, zu........ 48c
Gingham Unterröcke für Damen, mit tiefer Flounce, Wincklers Preis bis zu 75c, zu. 39c
Combination Suits und Chemise für Damen, besetzt mit Spitzen und Stickerei, Wincklers Preis bis zu 1.25, zu...... 39c

Wincklers — Hochfein polirte Barrettes f. Damen, Wincklers Preis 15c, Verkaufspreis...... 8c

Wincklers — Feine Haarbänd., groß. Assortment, Wincklers Preis 25c, zu............... 12c

Wincklers — The Paragon Hair Retainer. Wincklers Preis 19c, Verkaufspreis............. 10c

Wincklers — Farbige Filzhüte f. Kinder, besetzt mit Bändern, Blumen u. Mintköpfen, Wert bis zu $2.00, zu 23c und.............. 48c

Wincklers — Tam O'Shanter Kappen für Kinder, aus Seide und Plüsch, in verschied. Fac.,.. 10c

Wincklers — Feine Zipfelkappen — in allen Farben — zu................ 25c

Unterzeug für Damen, Männer u. Kinder.

Odds und Ends von Männer-Unterzeug, Wincklers Preis bis zu 1.00, Verkaufspr.... 39c
Odds u. Ends von Leibchen und Hosen für Damen, Wincklers Preis bis 75c, Verkaufspreis.......... 29c
Odds u. Ends von Leibchen und Hosen f. Kinder, Wincklers Preis bis 75c, Verkaufspreis. 39c
Schwere sanitär gefließte Leibchen und Hosen für Knaben, Wincklers Preis 35c, Verkaufspreis......... 21c

Strümpfe für Damen, Männer und Kinder.

Gefließte gerippte Kinderstrümpfe — Wincklers Pr. 25c, Verkaufspreis........ 15c
Fließgefütterte gerippte Kinderstrümpfe, Wincklers Preis 18c, — Verkaufspreis........ 10c
Baumwoll. Halbstrümpfe für Männer, Wincklers Pr. 15c, Verkaufspreis nur...... 9c
Wollene Damenstrümpfe, schwer gerippt, Wincklers Preis 35c — Verkaufspreis nur......... 19c

Damen-Halstrachten, Bänder, Spitzen, Kurzwaaren, Taschentücher u. s. w.

Hohlgesäumte Damen-Taschentücher, Spitzen-Ecken, — Wincklers Preis 5c, Verkaufspreis........ 1½c
Assort. Partie Damen-Taschentücher, Wincklers Preis 5c, 6c und 7c, Verkaufspr....... 3c
Feine hohlgesäumte Damen-Taschentücher, mit Initialen. Wincklers Preis 15c Verkaufspreis........ 7½c
Eine Partie Quasten und Besatz-Novitäten. Wincklers Preis 5c und 10c, Verkaufspreis........... 3c
Eine Partie Stickerei-Besatz, Wincklers Preis 10c, — Verkaufspreis........ 3½c
Gürtel-Strumpfhalter für Damen — alle Farben, Wincklers Preis 25c — Verkaufspreis...... 12½c
Odds und Ends in Satin- und Taffeta-Band, Wincklers Pr. 10c, 12c und 15c, Verk.-Pr. 7c
Eine Partie Knöpfe für Mäntel u. Kleider. Wincklers Preis 25c, Verkaufspreis.......... 10c

Handschuhe für Damen, Männer und Knaben.

Woll. Fausthandschuhe für Kinder, assort. Farben, — Wincklers Preis 10c, Verkaufspreis........... 5c
Lederne Stulpen-Handschuhe für Knaben, schwer gefüttert, Wincklers Pr. 69c, Verkaufspreis......... 35c
Glacehandschuhe für Damen, assortirte Farben, Wincklers Pr. 1.25, Verkaufspr. 78c
Schwere Lederhandschuhe für Männer, gestrickte Handgelenke, schwer gefüttert, Wincklers Preis 75c, Verkaufspreis......... 37c

Lederwaaren und Schreibmaterialien.

Leder-Börsen für Damen — assortirte Partie — Wincklers Preis 25c und 35c, Verkaufspreis......... 15c
Gürtel für Kinder und Damen, Wincklers Preis bis zu 25c, Verkaufspreis............ 5c
Handtaschen für Damen, fancy Rahmen, Wincklers Preis 69c, Verkaufspreis........ 39c
Schönes Assortment von Postkarten, — Wincklers Preis 1c, Verkaufspreis.......... ½c

Von Wagen und Zügen getötet.

Eine ganze Anzahl Menschen fand in den letzten 24 Stunden einen gewaltsamen Tod

Im Park Ave. Hospital ist an einem Schädelbruch gestern früh der fünfzehnjährige Emmet Wallace, 2017 Ogden Ave., gestorben; die Verletzung hatte er erlitten, als sein Fahrrad am Samstag Abend an der Süd Hoyne Avenue und Flournoy Straße mit einem von Everett Henning, 2026 Ogden Ave., gelenkten Wagen zusammenstieß. Henning brachte den Verunglückten in das Hospital.

Vor den Augen der Mutter, einer Farmersfrau aus Montgomery bei Aurora, wurde gestern Morgen in Aurora die fünfjährige Ruth Lamb von einem Straßenbahnwagen überfahren und buchstäblich entzweigeschnitten. Frau Lamb fiel bei dem Anblick besinnungslos hin und befindet sich in bedenklichem Zustande. Auch zwei andere weibliche Augenzeugen des Unglücks wurden ohnmächtig. Ein Bruder der Frau Lamb, Fred. Hattersley, war ein Passagier des Wagens.

Auf dem Geleise der Chicago, Indiana & Southernbahn wurde in der Nähe der Madison Avenue gestern Abend der Lokomotivheizer William J. Moon, 8918 Lowe Ave., zerstückelt aufgefunden. Auf dem Heimwege von der Arbeit war er von einem Zuge getötet worden.

Zermalmt zwischen zwei Bahnwagen wurde gestern früh in den Anlagen der Illinois Steel Co. in South Chicago der 21jährige Eugene Lindgren, 8935 Buffalo Ave.

Auf dem Geleise der Nickel Platebahn an der 136. Straße wurde spät gestern Abend ein etwa 40 Jahre alter, gutgekleideter, unbekannter Mann als Leiche aufgefunden. Er war augenscheinlich unter einem Zuge zermalmt worden. Die Polizei hat heute folgende Beschreibung des Toten ausgesandt: Gewicht etwa 175 Pfund; Größe 5 Fuß 3 Zoll; hat dunkle Gesichtsfarbe, schwarzes Haar und schwarzen Schnurrbart, bekleidet mit schwarzem Ueberzieher, grauem Rock und grauer Weste und dunklen, gestreiften Beinkleidern, schwarzen Strümpfen und schwarzen Schuhen.

Giuseppe La Porte, ein 27 Jahre alter unverheirateter Arbeiter, 213 Kensington Ave., wurde heute Morgen um 7½ Uhr an der 113. Straße von einem Wagen der elektrischen Chicago, Lake Shore and South Bendbahn überfahren und getötet. Die Leiche wurde entsetzlich verstümmelt. Das Wagenpersonal trifft keine Schuld.

„Unvermeidliche" Kraftwagenunfälle.

Als unvermeidlich wurden der Polizei von den betreffenden Personen zwei Kraftwagenunfälle geschildert, bei denen fünf Personen Verletzungen erlitten. An der Süd Green Straße und dem Jackson Boulevard sauste ein mit dreißig Meilen die Stunde Geschwindigkeit fahrender Kraftwagen gestern früh beim Ausweichen vor einem Straßengänger gegen einen elektrischen Lichtpfahl, überschlug sich und wurde zertrümmert. Die vier Insassen flogen aufs Pflaster und wurden ins nahe gelegene Gracehospital gebracht. Der Fahrer, Leo St. Pierre, 5035 Calumet Ave., erlitt einen Schädelbruch und innerlich schwere Verletzungen, die 23jährige Frances Schumann, 724 Süd Ashland Ave., und die etwas ältere Schauspielerin Frances Stewart, 3621 Pine Grove Ave., Quetsch- und Schürfwunden am ganzen Körper, und Louis J. Zork, 34 Jahre alt, 4509 Michigan Boulevard, eine ernste Schädelverletzung.

An der Ellis Ave. und Ost 55. Str. prallten gestern früh ein Kraftwagen von Dr. J. William Paulson, 2863 Fullerton Ave., und ein Straßenbahnwagen mit solcher Gewalt zusammen, daß der Kraftwagen über den Bürgersteig in das Ladenfenster der Materialwaarenhandlung 1052 Ost 55. Straße geschleudert wurde. Dr. Paulson wurde leicht verletzt. Er sagte, daß der Kraftwagen unlenkbar geworden sei.

Unbekannte Frau gestorben.

Eine einen Pelzhut und Pelzrock, sowie ein kostbares Kleid tragende, etwa 45 Jahre alte, unbekannte Frau fiel gestern Abend vor dem Hause 937 West Van Buren Straße ohnmächtig nieder und starb in der Ambulanz auf der Fahrt ins Countyhospital. Ein Herzleiden war die Todesursache.

Frauen erleiden Brandwunden.

Beim Reinigen eines Kleides mit Gasolin erlitten, als dieses explodirte, Frau Zaidah E. Wenham, 4337 Michigan Boulevard, und ihr Mädchen, Ellen Peterson, schmerzhafte, aber nicht gefährliche Brandwunden.

Machten gute Beute.

Waren vom Dache aus durchs Oberlicht in den Laden gestiegen.

Einbrecher ließen sich in voriger Nacht mittels eines Strickes vom Dache aus durch das Oberlicht in den Allerhandladen Nr. 2329 Milwaukee Ave. hinuntergleiten und stahlen Schmuck, Tafelsilber, Seide und Glaswaaren im Gesammtwerte von $1000. Sie entkamen unbehelligt. Ein Teil der Beute wurde in zwei Handkoffern in der hinter dem Hause Nr. 2327 Milwaukee Ave. gelegenen Stallung gefunden und beschlagnahmt. Als bald darauf der ehemalige Zuchthäusler Joseph Bihl den Stall betrat, wurde er unter dem Verdachte verhaftet, an dem Einbruch sich beteiligt zu haben. Er behauptet, nur einen Unterschlupf für die Nacht gesucht zu haben.

Der größte Teil des gestohlenen Guts ist Eigentum der Ladeninhaber Radzinski & Company. Der Rest gehört der Sperry & Hutchinson Company, die dort eine Ausstellung ihrer Rabattmarken-Prämien veranstaltet hatte.

Detektives der Wache an der 50. Straße verhafteten gestern Abend vier Knaben, die angeblich kurz zuvor einen Einbruch in den Delikatessenladen Nr. 445 Ost 47. Straße verübt und den Geldbehälter eines mit Einwurfsvorrichtung versehenen Fernsprechers gestohlen hatten. Einer der Burschen hatte angeblich zur Zeit ihrer Verhaftung den Geldbehälter, der $2.60 enthielt und noch nicht geöffnet worden war, in seinem Besitz. Die Häftlinge gaben ihre Adressen an als John Devney, Nr. 4642 Evans Ave.; Sylvester O'Hara, Nr. 1011 Ost 47. Str.; Daniel Mallette, Nr. 4047 Champlain Ave., und Frank Leiner, Nr. 4047 Champlain Ave.

Freche Spitzbuben zertrümmerten heute früh mit einem Backstein das Schaufenster des vom Zigarrenhändler Henry R. Swezy im Gebäude Nr. 116 N. La Salle Straße, also ganz in der Nähe der Hauptwache betriebenen Ladens und stahlen Zigarren im Werte von $200. Sie haben sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Verdächtiger Todesfall.

Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode des 14jährigen Walter Necyblo, Nr. 2815 Ost 85. Straße. Der Knabe, der von einem Hausirer beschäftigt wurde, starb gestern Abend. Dr. B. E. Walpert, Nr. 8747 Commercial Ave., der ihn seit Samstag behandelt hatte, weigerte sich, einen Totenschein auszustellen mit der Begründung, daß seiner Ansicht nach der Knabe an Gift gestorben sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Portland, Me.: Corinthian von Liverpool.
Algier: Adriatic, von New York nach Mittelmeerhäfen.

Genaue Bürgschaftsprüfung.

Zwei der „Dynamitgewerkschaftler" heute freigelassen.

Bundesappellhofrichter Baker hat heute die Bürgschaft in der Höhe von je $30,000 für die zu je drei Jahren Zuchthaus wegen Verschwörung und Beförderung von Dynamit aus einem Staat in einen anderen in Indianapolis verurteilten Gewerkschaftsbeamten W. Bert Brown und William J. McCain, beide aus Kansas City, gutgeheißen und die Freilassung der beiden Gefangenen aus dem Bundeszuchthause in Leavenworth, Kans., bis zur Entscheidung über die Berufung gegen das Strafurteil angeordnet, hingegen die für Eugene Clancy von San Franzisko angebotene Bürgschaft auf Antrag des Bundesdistriktsanwalts Miller aus Indianapolis verworfen, weil die Bürgschaftsteller sich nur bis zu einem bestimmten Betrage verpflichten wollten, und aus anderen Gründen, ebenso die von Frank M. Ryan, Präsidenten der Baueisenarbeitergewerkschaft, und der beiden anderen verurteilten Chicagoer Gewerkschaftler R. H. Houlihan und William Schupe.

Daraufhin hat Stadtratsmitglied John Powers, einer der Bürgen der drei Chicagoer, ihm gehöriges Land in Gary, Ind., 300 Acres im angeblichen Wert von $150,000, als weiteres Pfand angeboten. Sollte sich das Land als so wertvoll erweisen, wie Powers angibt, so mögen Ryan, Houlihan und Schupe ebenfalls heute noch freigelassen werden. Für den Gewerkschaftler William E. Reddin von Milwaukee, der zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, sind $30,000 Bürgschaft hinterlegt, aber noch nicht geprüft worden.

Verstanden ihr „Geschäft".

Brandstifter arbeiteten angeblich nach sorgfältig entworfenem Plane.

Der erste Staatsanwaltsgehilfe Frank Johnston setzte heute die betreffs Feststellung der Machenschaften des sogenannten Brandstiftertrusts eingeleitete Untersuchung fort. Die Verhandlung ergab angeblich, daß die Mitglieder nach sorgfältig erwogenem Plane und mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik arbeiteten. In einem Falle sollen sie am Tatorte chinesischen Lampions ähnelnde, mit Gasolin gefüllte „Gummisäckchen" angebracht haben, durch die, sobald die Flammen sich ihnen mitteilten, Explosionen verursacht wurden. Bei anderen Gelegenheiten verursachten sie die Brände angeblich unter Anwendung sogenannten „Feuerpulvers", das angeblich automatisch sich entzündete, nachdem der Brandstifter über alle Berge war.

Heute wurden wieder zehn Zeugen zwangsweise vorgeladen. Insgesammt will Johnston noch etwa 30 Zeugen zu vernehmen, ehe das Beweismaterial den Großgeschworenen unterbreitet werden kann. Mehrere der mutmaßlichen Brandstifter sind schon vernommen worden. Sie stehen jetzt unter Polizeiaufsicht.

Einer dieser Verdächtigen, der angeblich von mehreren Zeugen stark belastet wurde, scheint schwachsinnig zu sein. Er beteuerte seine Unschuld. Johnston hofft, auf Grund des gesammelten Beweismaterials jetzt schon fünf angebliche Mitglieder des „Trusts" überführen zu können, drei Brände angelegt zu haben.

— Boshaft. — Aelteres Fräulein: Warum erkundigen Sie sich denn so sorgfältig nach meiner Lebensweise? — Fräulein: Ich möchte gerne auch so alt werden wie Sie!

— Entschuldigt. — Vor Beginn der Vorlesung des Professors X. tritt der Pedell in den Hörsaal und ruft: „Entschuldigen Sie, meine Herren, der Herr Professor kann heute nicht lesen, er ist gestorben!"

Kamera und Kino.

Während in den Kriegen der vergangenen Jahrzehnte der Feldstecher eine sehr prominente Rolle spielte, war diesmal die Kamera Herrin der Situation, wenn die Kanonen schwiegen. Vor dem Gefecht während der Schlacht, nach dem Kampf, im Hauptquartier und an der Front, im Lager und im Lazarett, immer und überall tauchten die Herren in Zivil und Uniform auf, um nach geeigneten Objekten zu fahnden, interessante Momente, dramatische Szenen, Idylle und Grotesken auf den Film zu bringen. Alle Systeme, alle Formate der photographischen Apparate waren vertreten, so daß man bei einem plötzlichen Friedensschluß im serbischen, bulgarischen oder türkischen Hauptquartier sofort eine kleine photographische Ausstellung hätte arrangieren können.

Im Verlaufe der Begebenheiten waren schließlich die ganzen Armeen auf dieses Photographiertwerden eingestellt, und sogar der serbische Generalissimus Putnik, von dem man behauptet, daß er sich noch niemals in seinem Leben hat interviewen lassen, hielt ruhig stand, wenn sich plötzlich zehn oder zwanzig Apparate schußbereit gegen ihn richteten. Die Gefangenen auf ihren Transporten machten nach besten Kräften freundliche Gesichter, wenn sie geknipst werden sollten, sehr zur Verzweiflung des Amateurs, der natürlich ein wutverzerrtes und nicht ein gütig lächeindes Gesicht haben will. Sogar die Damen vom Roten Kreuz hatten zum großen Teil herzige kleine Taschenkameras, die im Täschchen Platz haben, bei sich, und nach diesem Krieg werden so ziemlich sämtliche Verwundete photographiert sein.

Daß auch die Kinematographen auf dem Kriegsschauplatz vertreten waren, versteht sich wohl von selbst. Sie hatten sich mit kugelsicheren Paravents, mit Gehilfen und Dienern eingefunden und sahen sich arg enttäuscht, denn man ließ sie nie dort hin, wo gekämpft wurde, so daß sie sich mit friedlichen Affären begnügen mußten. Ueberhaupt die interessantesten Szenen werden in den Albums der Amateur- und Berufsphotographen wohl fehlen, denn es ist schon einmal so eingerichtet, daß die wahrhaft interessanten Dinge im Krieg und wohl auch im Frieden schneller kommen und vorübergehen, als der flinkeste Photograph aufklappen, einstellen und knipsen kann. Einmal wäre es beinahe gelungen, Bilder zu produzieren, die sicher von ungeheurem Interesse und Wert hätten sein müssen. Als die türkischen Truppen plötzlich in wilder Flucht durch Uesküb rasten und der Pöbel zu plündern begann, da waren die Vertreter zweier westeuropäischer Mächte rasch zur Stelle, um blitzschnell ein Bild nach dem andern zu nehmen. Im letzten Moment, als beide ihre Spulen schon voll hatten, ereigneten sich aber unliebsame Dinge. Ein Steinwurf zertrümmerte den kostbaren Apparat des einen Konsuls, und fast im selben Augenblick sprang ein fliehender türkischer Offizier, der wohl die Schmach seiner Landsleute empfand und nicht verewigt wissen wollte, auf den anderen Konsul zu und versetzte ihm einen Faustschlag ins Gesicht. Dem Konsul entfiel die Kamera und der Offizier zerschmetterte sie mit einem Fußtritt, um dann die Flucht fortzusetzen.

— Doch noch! — Ein Taschendieb hat einem Liebespaar, das schäkernd vor einem Schaufenster steht, die Taschen gründlich geleert, ohne daß jenes das geringste gemerkt hätte. „Man sollte es heutzutage nicht für möglich halten," brummt er im Weitergehen vor sich hin, „es gibt doch noch — wahre Liebe!"

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Feuer und Wasser.

In der Kunst der Haarspalterei leisten die amerikanischen Rechtsgelehrten nicht weniger, als weiland die attischen Sophisten. Deshalb ist es keineswegs überraschend, daß der Generalanwalt Stead das Gutachten abgegeben hat, das allgemein bekannte und amtlich festgestellte Ergebniß der letzten Staatswahl könne erst dann als „ermittelt" gelten, wenn der Staatssekretär es dem Sprecher des Abgeordnetenhauses zugeschickt, und dieser es öffentlich verlesen habe. Woher weiß aber der Staatssekretär, wer zum Gouverneur usw. erwählt worden ist? Aus den ihm vorliegenden Berichten der einzelnen Countyschreiber, die von ihm fein säuberlich zusammengestellt worden sind, und die jeder andere Rechenkundige gleichfalls zusammenzählen kann. Ein mit Durchschnittsverstand begabter Mensch wird unter diesen Umständen annehmen zu dürfen glauben, daß das Wahlergebniß auch dann über allen Zweifel hinaus feststeht, wenn es nicht vom Sprecher des Abgeordnetenhauses verkündet wird. Der Gouverneur Deneen, der mit einer „Pluralität" von mehr als 100,000 Stimmen geschlagen worden ist, und der, den Bestimmungen der Verfassung zufolge, sein Amt schon am zweiten Montage im Januar hätte niederlegen sollen, möchte es denn auch mit Freuden seinem rechtmäßig erwählten Nachfolger übergeben. Er ist jedoch durch das Gutachten des amtlichen Rechtsberaters der Verwaltung verhindert, seinem eigenem gesunden Sinne zu folgen, obwohl der besagte Rechtsberater gleichfalls schon hätte aus dem Amte ausscheiden sollen. Es wird also seinem rechtmäßig erwählten Nachfolger schließlich wohl nichts übrig bleiben, als in der vorgeschriebenen Form den Amtseid zu leisten und sich der Legislatur als Gouverneur selbst vorzustellen.

Allerdings soll vorher noch ein anderer Ausweg versucht werden. Die neuerwählten Staatsbeamten wollen sich angeblich erbieten, in einer Zusammenkunft den Sprecherkandidaten auszusuchen, der nachher den demokratischen Gesetzgebern „empfohlen" werden soll. Es ist aber keineswegs sicher, daß die Staatsbeamten sich auf einen Sprecherkandidaten werden einigen können, oder daß der Mann ihrer Wahl sämmtlichen demokratischen Abgeordneten recht sein wird. Außerdem müßte der von ihnen empfohlene Mann nicht allein allen Demokraten annehmbar sein, sondern auch den Sozialisten, oder einer Anzahl von Fortschrittlichen, weil den Demokraten zur Mehrheit noch zwei bis vier Stimmen fehlen. Die Fortschrittlichen haben aber bis jetzt keine Neigung bekundet, einem „Nassen" zum Sprecheramte zu verhelfen, und einen „Trocknen" werden sich die Freisinnigen schwerlich gefallen lassen. Letztere müssen auf der Hut sein, weil die Prohibitionsfanatiker ganz bestimmt wieder den Versuch machen werden, dem Staate Illinois die „County Option" aufzuhalsen, wobei ein ihnen wohlgesinnter Sprecher erheblichen Beistand leisten könnte.

Daß diese Frage in der vorwiegend „demokratischen" Legislatur eines nördlichen Staates überhaupt aufgeworfen werden kann, ist geradezu beschämend. Die demokratische Partei ist dem Namen nach stets für die Selbstverwaltung oder „Home Rule" der Gemeinden und gegen die „Zentralisation" gewesen. Auch hat sie — wenigstens in ihren besseren Tagen — das Selbstbestimmungsrecht jedes einzelnen Bürgers gegen die despotischen Gelüste der jeweiligen Mehrheit vertheidigt. Wie Jemand, der sich zu den Grundsätzen Jeffersons, Jacksons oder selbst noch Clevelands bekennt, für die Unterdrückung der Städte durch die ländlichen Wähler und für die Vernichtung der „persönlichen Freiheit" schwärmen kann, ist nachgerade unverständlich. Solche Afterdemokraten sind aber namentlich im Süden des Staates sehr zahlreich, und weil die Partei ihrer Stimmen bedurfte, hat sie es nie gewagt, sich von ihnen loszusagen. Deshalb ist sie jetzt innerlich zerrissen, kann nicht einmal das Abgeordnetenhaus organisiren und muß dem Lande das lächerliche Schauspiel bieten, daß die vom Volke erwählten Staatsbeamten nicht in ihre Aemter einziehen können.

Es spielen in dem Bruderstreite noch andere Fragen mit, aber der Gegensatz zwischen den Nassen und den Trockenen steht anscheinend obenan. Die Freisinnigen beschränken sich auf die Vertheidigungsstellung, während die Prohibitionisten wiederum zum Angriff übergehen wollen, wenn die Sprecherwahl zu ihren Gunsten ausfällt. Es ist also leicht zu ersehen, welche Seite die Schuld an den unleidlichen Zuständen trägt, die voraussichtlich die demokratische Partei in Illinois nach kurzem Glanze wieder auslöschen werden. Um wirklich lebensfähig zu werden, wird sie erst die schon lange notwendige reinliche Scheidung vornehmen müssen. Auf die Dauer läßt sich zwischen Freisinnigen und Prohibitionisten ebenso wenig eine Gemeinschaft aufrechterhalten, wie zwischen Freihändlern und Schutzzöllnern, oder zwischen Staatenrechtlern und Nationalisten. Alle diese Meinungen aber sollen in der demokratischen Partei friedlich neben einander hergehen, damit einige Politiker zu fetten Aemtern gelangen können. Das nennt man praktische Politik.

Schnee und Frost.

„Es schneit!"

Es schneite, als Chicago heute Morgen erwachte, und alle Umstände — die Windrichtung, die Luftwärme usw. — deuteten darauf hin, daß es noch lange und tüchtig schneien würde. Während aber solche Aussicht in der Großstadt in der Regel mit sehr „gemischten" Gefühlen aufgenommen wird, in denen, bei den Erwachsenen wenigstens, Aerger und Verdrießlichkeit schließlich vorherrschen, wird heute der Schnee von der großen Mehrzahl der Bevölkerung freudig begrüßt worden sein. Und wenn dabei ein Wunsch laut wurde, wird es der gewesen sein: Nun nach dem Schnee harten, klirrenden Frost und einige Wochen lang Kälte, die Schneedecke zu erhalten — dann ist's gut!

Starker Schneefall bringt für die Großstadtbewohner mancherlei Uebel mit sich. Er erschwert den Verkehr, der selbst unter den günstigsten Witterungsverhältnissen Dank den mangelhaften Einrichtungen des Verkehrswesens genug zu leiden hat; er bedingt für die Stadt und die Bürger einen nicht unbedeutenden Kosten-, bezw. Arbeitsaufwand behufs Beseitigung des Schnees von den vielbenutzten Straßen, von Bürgersteigen und Vortreppen; verursacht Fuhrwerkbesitzern Zeitverlust und Kosten und bringt die Knochen von Mensch und Tier in Gefahr. Dennoch wird sich Chicago heute des Schneefalles freuen, zumal im Gefolge des Schneefalles eine kalte Welle kommen soll und, zunächst wenigstens, für einige Tage „richtiges" Winterwetter in Aussicht gestellt wird. Denn der Schnee und die ihm zu folgende Kälte versprechen uns machtvolle Unterstützung gegen Feinde, die unser Liebstes bedrohen und denen gegenüber unsere Einrichtungen und Maßnahmen während der letzten Wochen sich als ziemlich machtlos erwiesen. Der Schnee und die Kälte sollen dem weiteren Umsichgreifen von Scharlach und Diphtherie Halt gebieten und die Seuchen zum Rückzug zwingen. Sie werden, so hoffen wir, auch anderen Infektionskrankheiten Abbruch tun und den allgemeinen Gesundheitszustand heben. Denn der Schnee wäscht die Luft, sozusagen, und bindet die Infektionskeime, und die reine klare kalte Luft muß stärkend und belebend wirken auf Schwache und Starke, Kränkliche und Gesunde.

Chicago hat alle Ursache, sich des Schneefalls zu freuen, vorausgesetzt, daß die Anzeichen nicht trügen und ihm kaltes Wetter folgt. Denn Schnee und Kälte mögen zwar, wo bittere Armut herrscht, Leiden und Entbehrung im Gefolge haben, bezw. verschärfen, aber solcher Fälle gibt's zur Zeit, gottlob, doch nicht allzu viele in der Stadt und jedenfalls nicht so viele, als daß die öffentliche und private Wohltätigkeit ihrer Aufgabe, hier Hilfe zu bringen, nicht gewachsen wäre. Das kann Chicago — jenen Kinderkrankheiten gegenüber hat es sich in der letzten Zeit, wie gesagt, ohnmächtig gezeigt. Und das Leben, im Besondern das kindliche Leben, ist doch das höchste Gut!

Der Gesundheitsbehörde wird aus der Sachlage kaum ein Vorwurf zu machen sein. Sie tat wohl, was sie tun konnte. Wenn trotz ihren Bemühungen die Zahl der Scharlach- und Diphterie-Erkrankungen auch letzte Woche, der Vorwoche gegenüber, wieder zunahm, so wird diese Erscheinung mehr — neben der Ungunst des Wetters — dem Publikum selbst und den Aerzten zu danken sein, insofern als man zu lässig war in der Anmeldung neuer Erkrankungen und die Quarantänevorschriften oft umgangen wurden. Das ist die Klage der Gesundheitsbehörde, und sie scheint berechtigt zu sein. Es scheint auch so zu sein, daß gerade in den sogenannten besseren Stadtteilen, von Seiten der besser gestellten Bürger und Aerzte, darin am meisten gesündigt wurde und wird. Das „Noblesse oblige" wird noch zu wenig anerkannt. Das Gegenteil ist die Regel. Statt sich durch die bessere wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung verpflichtet zu fühlen zu gutem Beispiel, glaubt man durch sie berechtigt zu sein zur Umgehung der Vorschriften und zu besonderer Rücksichtnahme von Seiten des Gesetzes und seiner Vollstrecker; scheint man zu glauben, daß zu seinem Gunsten eine Ausnahme gemacht werden sollte. Es mag so sein, daß in den „besseren" Stadtteilen die Uebertragungs- und Ansteckungsgefahr nicht so groß ist, wie in den dichtbesiedelten ärmeren Bezirken, es ist aber gewiß, daß für die bessergestellten Bürger die Isolirung der Kranken und strenge Einhaltung der Quarantänevorschriften bei Weitem nicht so schwierig ist und nicht so große Opfer erfordert, wie für die ärmeren.

Es ist darüber schon sehr viel geredet und geschrieben worden, die Gesundheitsbehörde hat ermahnt und gedroht, aber das alles hat nur wenig genützt, oder gar nichts. Denn letzte Woche wurden zwar wieder 1765 neue Fälle ansteckender Krankheiten gemeldet — 28 mehr als in der Vorwoche — aber es wird von der Gesundheitsbehörde offen zugegeben, daß sehr viele andere neue Fälle nicht gemeldet wurden, und so lange die Meldung vielfach unterbleibt, ist die noch weitere Ausbreitung der Seuchen wahrscheinlich, wenn uns der Schnee und der klärende reinigende Frost nicht zu Hilfe kommen. Werden sie es? Wir dürfen's hoffen. Der Januar 1912 brachte uns harten klirrenden Frost und Schnee und während in der jüngsten Woche 37 Kinder dem Scharlach und 40 der Diphtherie erlagen, fanden diese Seuchen in der entsprechenden Woche des Vorjahres nur 7 bezw. 11 Opfer!

Willkommen Schnee und Frost!

Durchführung notwendig.

Gesetze sind im Allgemeinen dazu da und werden zu dem Zwecke erlassen, daß sie furchtlos und unparteiisch zur Durchführung gelangen. Damit hapert es nun in der amerikanischen Rechtspflege allerdings recht erheblich, denn nur zu oft lassen die Gesetzgeber entweder selbst das bekannte Hintertürchen offen, das dem Uebertreter eines Gesetzes einen bequemen Schlupfwinkel bietet, oder aber die Durchführung eines Gesetzes wird von den zuständigen Behörden so lässig betrieben, daß es wohl dem Buchstaben nach besteht, in der Praxis jedoch von keinerlei Bedeutung ist und demzufolge auch keine oder nur geringe Beachtung findet. Sofern es sich nun im Besonderen um Gesetzgebung handelt, die zu dem Zwecke geschaffen wurde, die Gesundheit und die gesunden Glieder der arbeitenden Massen während des Erwerbs ihres Lebensunterhaltes zu schützen, sollte die Oeffentlichkeit mit größter Energie und mit nie ermüdendem Nachdruck darauf dringen, daß die Befolgung solcher Gesetze geschieht, bezw., wenn es gutwillig sich nicht erreichen läßt, durch Einschreiten der in Betracht kommenden Gerichtsinstanzen erzwungen wird. Zu lange schon ist in den Vereinigten Staaten die Arbeits- und Lebenskraft des Einzelindividuums, ohne daß genügend zu seinem Schutze getan worden wäre, vergeudet und verwüstet worden, und erst in den letzten Jahren haben sich die gesetzgebenden Körperschaften des Landes sowohl, wie der Einzelstaaten auf ihre Pflicht besonnen, die es ihnen schon im Selbsterhaltungsinteresse vorschreibt, alles in ihrer Macht Stehende zum Schutze der arbeitenden Massen, während sie ihrem Handwerk oder ihrer Beschäftigung nachgehen, zu tun. Die menschliche Arbeitskraft ist das höchste Gut einer Nation, deren Bewahrung, Erhaltung und Stärkung eine zwingende Notwendigkeit.

Der Staat Illinois hat sich stets fortschrittlich gezeigt, wenn es galt, Uebelstände zu bekämpfen, die die Volksgesundheit und das Wohl der arbeitenden Klassen betrafen. So ist er unter den ersten Einzelstaaten der Union gewesen, die scharfe Gesetze gegen die Kinderarbeit nicht nur schufen, sondern auch deren strengste Durchführung, trotz alles geleisteten Widerstandes von seiten der Ausbeuter jugendlicher Arbeitskräfte, erzwangen. Und im Jahre 1911 wurde von der Staatslegislatur ein Gesetz angenommen, das es Arbeitgebern vorschreibt, geeignete Sicherheitsvorrichtungen zum Schutze ihrer Arbeitnehmer in den Fabriken anzubringen, und hauptsächlich den Zweck hat, eine große Anzahl von Berufskrankheiten auszuschalten, die meist nur der Nachlässigkeit und der Interesselosigkeit der Arbeitgeber gegenüber den notwendigen Schutzmaßnahmen zuzuschreiben waren. Unter diesem Gesetze ist nun soeben die erste Verurteilung erfolgt, — ein Fabrikant wurde mit einer Geldstrafe von $10 und den Kosten des Verfahrens belegt, weil er es versäumt hatte, geeignete Abzugsventilation für Bleioxyddämpfe in seinen Arbeitsräumen anzubringen. Außerdem hatte diese Fabrik nicht die geeigneten Waschvorrichtungen für die Arbeiter, wie sie vom Gesetze vorgeschrieben sind.

Arbeitgeber, die es bisher versäumt hatten, sich den Vorschriften dieses für sie noch neuen Gesetzes zu fügen, werden gut daran tun, aus diesem Präzedenzfalle eine Lehre zu ziehen und schleunigst das Versäumte nachzuholen. Wie dies, nach dem Erlaß des Gesetzes, von einer großen Anzahl von Arbeitgebern sogleich getan wurde, sollten auch die Säumigen es für eine Ehrenpflicht ihren Angestellten gegenüber halten, alles anzuschaffen und einzurichten, was die moderne Technik zum Schutze der Arbeiter in dem betreffenden Industriezweige geschaffen hat, ohne daß es erst zum Einschreiten der zuständigen Gerichtsbehörden kommen sollte. Die Aufsichtsbehörden werden den Arbeitgebern gern mit Rat und Tat dabei an die Hand gehen.

Einsichtsvolle Arbeitgeber haben es auch hierzulande — allerdings erst weit später, als in europäischen Ländern, — eingesehen, daß sie mit diesen Schutzmaßnahmen für ihre Arbeitnehmer nicht nur diesen, sondern auch sich selbst den größten Nutzen erweisen. Denn mit dem Schutze des Arbeiters gegen giftige Dünste oder sonstige Uebelstände, die seine Fabrikarbeit mit sich bringt, wachsen auch Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit, sodaß die, verhältnißmäßig nur geringen einmaligen Ausgaben für jene Sicherheits- und Schutzvorrichtungen im Laufe kurzer Zeit hundertfach wieder eingebracht werden. Zum Schutze toter Maschinerie wird von den Arbeitgebern in den Vereinigten Staaten alles nur Erdenkliche getan, — es ist hohe Zeit, daß der lebenden Maschinerie, der menschlichen Arbeitskraft, zumindest das gleiche Interesse entgegengebracht wird, wie den Maschinen, denn ohne die lenkende Hand des Menschen bleibt auch das größte Wunderwerk der modernen Maschinentechnik tot und wesenlos.

Ungarischer Brief.

Budapest, im Dez.

Die berühmten ältesten Leute können sich nicht erinnern, so stille Weihnachtsvorwochen erlebt zu haben wie heuer. Die auswärtige Lage ängstigt nach wie vor die Gemüter, und weder in der Hauptstadt noch in der Provinz will die rechte Feiertagsstimmung zum Durchbruch kommen. Alljährlich um diese Zeit wird in den Zeitungen eine Rubrik für Sammlungen eröffnet, deren Erträgnisse zu Weihnachtsbescheerungen in allen möglichen Wohltätigkeitsinstituten verwendet zu werden pflegen. Auch heuer gibt es eine Rubrik in den Blättern für Weihnachtsspenden, aber jene, denen sie zugedacht sind, stehen an der Grenze als Verteidiger des Vaterlandes. Wie lange ist es her, daß man nicht notwendig hatte, für die Soldaten im Felde zu sammeln! Nun stehen die Soldaten zwar noch nicht im Felde, aber es gibt fast kein Haus, aus dem nicht ein Mitglied an die Grenzen des Reiches fortbeordert wäre. Gewiß, man ist sich seiner Kraft bewußt, aber dennoch bangt man vor der Stunde, in der man dem Frieden Valet würde sagen und alle Errungenschaften einer langen Arbeitszeit aufs Spiel setzen müssen. Seltsam ist es dabei, daß es nicht die Reichen sind, die am meisten um ihr Vermögen zittern, sondern daß die kleinen Sparer für ihre Einlagen Gefahr sehen und die Sparkassen belagern, um ihr bißchen Geld, das dort ganz sicher aufgehoben ist und dabei jetzt bei der großen Geldknappheit unerwartet gute Zinsen trägt, nach Hause zu tragen. Die Strümpfe und Gruben in den Gärten als Verstecke von Schätzen kommen wieder zu Ehren. Wer den Leuten sagt, ihr Geld sei in den Sparkassen oder in einer gutfundierten Bank am besten aufgehoben, der predigt tauben Ohren und der Finanzminister Teleszky erschien gestern wie der Prediger in der Wüste, als er im ungarischen Parlamentssaal durch seine Mahnungen und Ratschläge den ängstlichen Geldbesitzern Mut machen wollte. Das Festhalten der Geldstücke ist eine der Hauptursachen der Verteuerung nicht bloß des Geldes, sondern aller Existenzmittel überhaupt. Davon wird jeder betroffen. Es mag interessieren, daß eine Bewegung im Zuge ist, um den geistigen Mitarbeitern der Zeitungen, um deren Wohl und Wehe man sich hier sonst wenig kümmert, eine materielle Verbesserung ihrer Verhältnisse zu erwirken. Es ist im Journalistenverein der Antrag gestellt worden, daß die Zeitungen den Preis für den Einzelverkauf um je zwei Heller für das Exemplar erhöhen sollen, und aus diesen Hellern, die insgesammt zu fetten Tausendern werden können, sollen den Mitarbeitern Teuerungszulagen und Gehaltserhöhungen herausgeschlagen werden. Einige kleinere Blätter, die sogenannten Kreuzerblätter, sind mit dem Beispiel schon vorausgegangen. Das Publikum wird zweifellos die Erhöhung, wenn der genannte Grund dafür tatsächlich geltend gemacht werden soll, willig mitmachen.

Es gäbe vielleicht heute kein anderes Gesprächsthema als die politische Wetterlage und die verhaßte neue Steuerreform, wenn nicht ein merkwürdiges Urteil diesen Themen den Rang abgelaufen hätte, das Urteil, durch das die Budapester Geschworenen den Abgeordneten Julius Kovacs, der im Juni das Attentat auf den Abgeordnetenhauspräsidenten Grafen Tisza verübt hat, als nicht schuldig erklärt haben! Man hätte es verstehen können, wenn das Gericht das allein logische Schuldig gesprochen, aber unter Rücksichtnahme auf alle möglichen mildernden Umstände den Angeklagten unbestraft gelassen hätte. Aber diese überraschende Freisprechung eines Abgeordneten, der ein Attentat auf den Präsidenten des Abgeordnetenhauses unter dem Einfluß politischer Leidenschaft begehen wollte, hat mit Logik und Recht nichts zu tun. Das Urteil ist ein politisches wie die Tat selbst und unter nicht hinwegzuleugnendem politischen Einfluß wird der Attentäter als unschuldig freigesprochen, weil eben das Attentat einem politischen Gegner galt. Daß die Politik in den Rechtskreis eindringt, haben wir hier schon vor einiger Zeit gesehen, als die Mörder des Abgeordneten Andreas Achim freigesprochen wurden. Es muß durchaus nicht dabei angenommen werden, daß die Geschworenen sich zu dem Urteil mit Verletzung ihrer Gewissenspflicht hinreißen ließen. Sicher folgten sie nur ihrem ehrlichen Gewissen und ihrem besten Wissen, aber sie stehen unter einem unwiderstehlichen Zwange und ihr Gewissen ist ebenso wie ihr Wissen subjektiv. Kovacs wird jetzt förmlich als Held gefeiert. Die oppositionellen Abgeordneten, die täglich vor dem Polizeikordon um das Parlament erscheinen, um zu konstatieren, daß die ungesetzliche Absperrung noch fortdauere, gingen heute nach erfolgter Konstatierung mit den demonstrativen Rufen. „Eljen Kovacs! Hoch lebe Kovacs!" von dannen. Wie Kovacs während seiner Haft mit Blumen überschüttet wurde, so regnet es jetzt in seiner Wohnung Deputationen und Gratulanten. Kein Wunder, daß ein Blatt sagt: Der Freispruch des Abgeordneten Kovacs habe einfach den Grafen Tisza für vogelfrei erklärt!

Wahrlich, man tanzt hier gleich auf mehreren Vulkanen, auf schwankendem Boden in der auswärtigen wie in der inneren Politik, so daß selbst der sorglosesten Jugend die Lust zu normalen Vergnügungen vergeht und in der Provinz für den kommenden Fasching vielfach alle Bälle, selbst alle Konzerte abgesagt werden. Ernste Weihnachten stehen vor der Tür und finstere Gesichter wird Prinz Karneval diesmal zu sehen bekommen, wenn nicht ein Wunder geschieht und, so wie über Nacht Krieg und Elend über die Welt gekommen ist, auch über Nacht wieder wird: Friede auf Erden!

— Auf der Landstraße. — Landstreicher: Du, wat is det denn eejentlich eene Siedelungskolonie? — Genosse: Na, da brauchst du dir ja bloß an deinen Haarschopf zu fassen!

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Clark Str. u. Chicago Ave. Tel.: Dearborn 6313
Max Hanisch, Direktor.
Heute Montag, auf vielseitiges Verlangen: „Die versunkene Glocke". Dienstag Abend und Sonntag Matinee: „Die keusche Susanne". Mittwoch: Zur Feier von G. Ephraim Lessing: „Minna von Barnhelm". Gala-Abend der Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M. Ansprache von H. W. Huttmann, Vizepräsident des Schulrates von Chicago.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Morgen beginnt in Los Angeles, Kal., der zweite „Bestechungsprozeß" gegen den Chicagoer Anwalt Clarence S. Darrow.

— In Cincinnati begann heute die 23. (alle zwei Jahre stattfindende) Konvention des Verbandes amerikanisch-hebräischer Gemeinden.

— In Honolulu feierten die Amerikaner und ein Teil der Eingeborenen gemeinsam den 20. Jahrestag des Sturzes der Hawaii'schen Monarchie.

— In Gegenwart seines 10jährigen Enkelchens erschoß sich zu Murphysboro, Ill., der 71jährige W. G. Higgerson, ein ins Privatleben zurückgetretener Geschäftsmann.

— Die Sterblichkeitsrate im Staate New York für das verflossene Jahr war 14.6 pro Tausend,—die niedrigste welche bisher in diesem Staate zu verzeichnen war.

— Zu Elizabeth, N. J., verbrannte Frau Lewis Cimbro und ihre beiden kleinen Kinder in einem Feuer, das ihr Heim zerstörte. Cimbro selbst sprang aus einem Fenster.

— Im Staate Utah ist ein neues Hinrichtungsgesetz vorgeschlagen, wonach den zum Tode Verurteilten gestattet werden soll, Selbstmord zu begehen.

— Der Malloryliniendampfer „Colorado", welcher bei Tortugas, Fla., vor mehreren Tagen strandete, wurde wieder flott gemacht und fuhr nach Galveston, Tex., weiter.

—Die Frauenstimmrechtlerinnen im Staate New York erwarten, daß die Staatslegislatur diese Woche einen Verfassungszusatz annimmt, der, wenn von den Stimmgebern gutgeheißen, den Frauen des Staates das volle Stimmrecht gibt.

— Präsident Taft wohnte gestern Abend in New York der 70jährigen Gründungsfeier des jüdischen Ordens B'Nai B'Rith bei und hielt eine längere Rede, worin er die Liebe der Israeliten für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit pries.

— Ein einzelner Räuber überfiel bei Anniston, Ala., einen Gepäckwagen eines Zuges der Southern Bahn, hielt den einzigen anwesenden Bediensteten mit einem Revolver in Schach und entkam mit einer größeren Zahl eingeschriebener Packete.

—In New York erschoß sich die früher reiche Mrs. Eleanor B. Barry, welche kürzlich bei einer Grundeigentumsspekulation von Edgar R. Jackson betrogen wurde und Alles verlor.

— Die Legislatur von New Hampshire und die von Rhode Island stimmen morgen über Bundessenatoren ab.

— Güterzug der Chicago & Alton-Bahn entgleiste unweit Petersburg, Ill., bei der Fahrt über einen Viadukt. 8 ölgefüllte Tankwagen gingen in Trümmer, und ein Landstreicher wäre beinahe in dem Petroleum ertrunken!

— Bei Brookhaven, Miss., stieß ein Expreßzug der Illinois Zentralbahn mit einem Güterzuge zusammen. 2 Bedienstete des letzteren getötet; 5 Passagiere leicht verletzt.

Ausland.

— Der argentinische Flieger Leutnant Orizone stürzte bei Brandzen, Argentinien, mit seiner Maschine und wurde getötet.

— Ueber das jüngste Seegefecht unweit des Ausganges der Dardanellen wird von türkischer Seite nur gesagt, die Verluste seien auf beiden Seiten schwere gewesen.

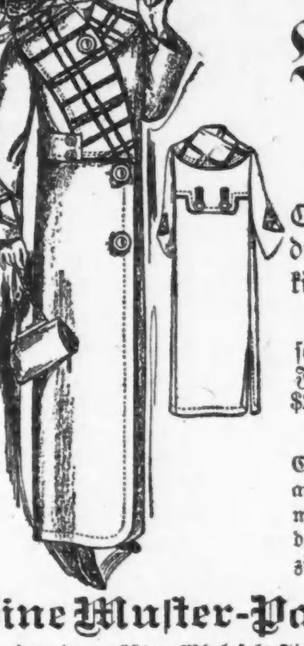
— Der bisherige französische Justizminister Briand ist mit der Bildung eines neuen Kabinets betraut, war aber bis gestern Nacht damit noch nicht vorwärts gekommen.

— Der Fürst von Monaco hat, wie aus Monte Karlo gemeldet, die Aufführung von Wagners „Parsifal" verboten, weil Wagners Familie gegen die Darbietung des Stückes außerhalb Bayreuths ist.

— Der König von Italien hielt große Revue über die Truppenkörper, die am Tripolisfeldzug teilgenommen hatten, und dekorirte am Vittor Emanueldenkmal die Fahnen mehrerer Regimenter, die sich besonders ausgezeichnet hatten.

— Die türkische Regierung entschloß sich, die Nationalversammlung auf morgen einzuberufen, zur Beratung über die allgemeine Lage. Man legt dies in London meistens dahin aus, daß die Regierung zu weiteren Zugeständnissen an die Verbündeten geneigt ist, jedoch nicht allein die Verantwortung dafür tragen will. Die Mehrheit der türkischen Minister soll sich schon Samstagnacht gegen eine Fortsetzung des Krieges erklärt haben, im Gegensatz zur Haltung des Ministers des Auswärtigen, welcher entschieden die Zurückweisung der gemeinsamen Note der Großmächte vorschlug.

Ed. Ahlswede Co.
2500-2510 W. North Ave., 2 Blocks westl. von Western Ave.



Spezielle Verlockungen
werden geboten in
Winter-Coats
..für..
Damen und Mädchen
Coat—wie die Abbildung — speziell markirt zu nur $9.69
Dieser Coat ist gemacht aus extra schweren Mäntelstoffen, Plaid Rücken— Farben wie Oxford Grau und Tan, gut $25.00 wert.
Coats für Misses und Damen — gemacht aus wendbaren Stoffen, großer Kragen — mit Sammt besetzt, ein Coat, der $16.50 wert ist — speziell, um zu räumen 5.00

Eine Muster-Partie von Unterzeug
von einer der größten Wholesale-Firma in dieser Stadt — Union Suits und einzelne Stücke.
Partie 1. — Leibchen und Pants — teilweise Wolle und mercerized Baumwolle — regulärer 35c Wert; leicht beschmutzt — speziell für nur 19c
Partie 2. — Reinwollene Leibchen u. Pants für Babies — reguläre 75c-Werte, Muster, — leicht beschmutzt, für nur 39c
Partie 3. — Besteht aus Leibchen für Damen und Kinder und Union Suits für Kinder, wert 29c und 39c — speziell nur.......... 19c
Partie 4. — Bestehend aus Damen-Leibchen, Union Suits und gemischte woll. Leibchen für Kinder, und schwer gerippte u. gefließte Männer-Unterhemden; wert 59c; für.. 39c
Partie 5. — Wollene Unterhemden für Männer und Damen, auch gerippte Wolle, Farben sind grau und Buckskin, 1.25 wert, für....... 79c
Partie 6. — Reinwoll. Unterhemden für Männer, wert $1.50 bis $2.00 — Farben sind rot, Kamelshaar, Buckskin und grau, zu....... 95c
Partie 7. — Union Suits für Männer — gemischte Wolle — Farben sind grau, reg. $2.00 Wert — Muster, für nur.......... 1.19

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwester

Katherine Wahlenmyer

Sonntag, den 19. Januar, im Alter von 58 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Januar, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2114 Belmont Avenue, nach Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karolina Forsman, Emily und Fred Wahlenmyer, Kinder.
Frau Jakob Wieland, T. C. Gleich u. Frau Karl Fritz, Geschwister.
Fred Forsman, Schwiegersohn.

Auf einem fernen Friedhof
Wo schöne Bäume stehen,
Schläft unsere liebe Mutter,
Sie mußte von uns gehen.
Wir können dich nicht vergessen,
Es bricht uns fast das Herz.
Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so schneller Tod.
Du gingst von uns,
Doch bist du nicht vergessen.
Ruhe in Frieden.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser einziger lieber Sohn und Schwiegersohn

Michael John Beuel

Montag Morgen um 5 Uhr, den 20. Januar, im Alter von 32 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 22. Januar, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4649 Warwick Ave., nach der St. Alphonsuskirche, Southport Ave. und Wellington Str., zu einem Trauer-Hochamt, dann nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Beuel, Wittwe.
Cecilia Beuel, Tochter.
John Beuel, Maria Beuel, Eltern.
Jakob Becker, Katharina Becker, Schwiegereltern.
modi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter und Großmutter

Maria Reinert

am Montag, den 20. Januar, im Alter von 56 Jahren nach kurzem schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Januar, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 4229 N. Whipple Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Reinert, Gatte.
Max Reinert, Hattie Guth, Lizzie Vetter, Anna Henkel, Hans Reinert, Margareta Maas und Mamie Reinert, Kinder, nebst Enkeln u. Verwandten.
modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Masquelet

am 19. Januar 1913 gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5208 S. Justine Str., am Mittwoch, den 22. Januar, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Augustinskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem Depot an 49. Str. und Ashland Ave., und mit der Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Masquelet geb. Oswald, Gattin.
Rose Oswald, Margaret, Frank und Albert, Kinder.
Bitte keine Blumen.
moi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Johanna Guske

am 19. Januar 1913 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, von der Wohnung ihrer Tochter, Frau Augusta Hartmann, 4429 Drake Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Hartmann, Bertha Stahlberg, Ida Zoth, Albert, Hermann und William Guske, Kinder, nebst Enkeln und Urenkeln.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Groß- und Urgroßmutter

Johanna Holthusen

im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1407 Wells Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph Holthusen und Familie.
Dora Bolt, Tochter.
Bitte keine Blumen.
New York und Meridian, Conn., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Bruder

Peter Lorenzen

im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 22. Januar 1912, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 4207 S. Artesian Ave., mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Lorenzen geb. Lorenzen, Gattin.
Friderike Bohnsen, Schwester.

Gestorben: Henriette Poppe, Tochter von Werner Poppe und Schwester von William C. Poppe, am 19. Januar 1913 in ihrer Wohnung, 5648 Wabash Avenue. Beerdigung am Mittwoch, den 22. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, per Automobil nach Graceland.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die Blumenspenden beim Begräbniß meines geliebten Gatten und unseres lieben Vaters

Leonard Prösch

Insbesondere Herrn Pastor Kircher für seine trostreichen Worte im Hause und Herrn Ferdinand Fredrich für die schöne Rede am Grabe. Ebenfalls den Mitgliedern des Concordia Hives Nr. 15, W. A. O. D. für ihre rege Teilnahme.

Katharina Prösch, Gattin.
Adolph, Mathilda u. Paul, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Arthur Holtz

nach schwerem Leiden am 18. Januar gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2444 Augusta Str., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Holtz, Vater.
Minnie Holtz, Mutter.
Walter Holtz, Bruder, nebst Verwandten und Bekannten.

So fahr' ich hin zu Jesu Christ,
Meine Arm' tu' ich ausstrecken,
So schlaf' ich ein und ruhe fein,
Kein Mensch kann mich aufwecken,
Denn Jesus Christus, Gottes Sohn,
Wird mir die Himmelstür auftun,
Mich führ'n zum ewigen Leben.
mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Bruder

John Engel

im Alter von 17 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Januar, vom Trauerhause, 1824 Mohawk Str., 1:30 Nachm., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob und Hermann Engel, Brüder.
Susanna Laßl, Elizabeth Stein, Anna Krämer, Geschwister.

Todesanzeige.

Welcome Frauenverein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Katie Fuhs

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Januar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3900 North Ave. Die Beamten sind ersucht punkt 9:15 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karolina Mielke, Präsidentin.
Eliza Wigger, Prot. Sekr.

Zur Erinnerung

Mit trauerndem Herzen gedenken wir meiner teuren Gattin und unserer guten Mutter

Margarete Nelles geb. Moll

welche uns am 20. Januar 1911 durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde. Requiem-Hochamt in der St. Bonifazius-Kirche, Chicago, am Dienstag, den 21. Januar, Morgens 9 Uhr.

Die theure Gattin, die Gott mir gab,
Die mußt' ich senken zu früh in's Grab.
Vielgeliebte Gattin und Mutter du,
Du schläfst jetzt sanft in stiller Ruh'.
Nie auf dieser Erde mehr
Blickst du zärtlich um uns her.
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Freud' und Trost um uns verbreitet,
Ruhe sanft im stillen Grab.
Du bist gegangen, doch nicht vergessen,
Wir denken an dich immerfort,
Oft stehen wir an deines Grabes Hügel
Und weinen Schmerzenstränen dort.
In Liebe werde ich deiner stets gedenken,
Bis ich wieder an deiner Seite ruhen mag.
Gott hat uns das Ziel gesetzt,
Wir können es nicht vermeiden.
Ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer uns das Herz erfüllt.
Einstens wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten:
Jakob Nelles nebst Kindern.

Sie war geachtet und geehrt von allen denen die mit ihr in Berührung kamen.

12 gute Romane für 50 Cents portofrei.
Geprüft u. bewährt. Eifersucht, Herzensstürme, Der Höllenspalt. Die ungesehene Gattin etc.
Koelling & Klappenbach,
— Buchhandlung und Schreibmaterialien —
170 W. Adams Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757. Fred J. Zutermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb19*

Lustiger Cabaret-Abend
(a la Wolzogen)
Ada v. Gersdorf, Primadonna
u. and. hervorragende Künstler, Mittwoch, den 29. Januar, Abends 8 Uhr 15, in der
NORDSEITE TURNHALLE,
820—826 N. Clark Str.

Achtung!
Cement Construction Floor and Sidewalk Layers Union Local Nr. 4, A. B. of C. W.
Die Mitglieder obiger Union werden hiermit ersucht, die nächste regelmäßige Versammlung der Union, am Mittwoch Abend, den 22. Januar 1913, zu besuchen. Es liegen besonders, für die Mitglieder sehr wichtige Geschäfte vor.
Henry Bauer, Sekretär.

Trinkt
Evers Vacuum Process Kaffee

Rheumatismus. Schickt um 2ctg. freie Behandlung. Marcs, 2876 Archer Ave., Chic.

Schneidet dies aus

und wartet bis

Mittwoch, 22. Jan.,

Chicagos größtes Verkaufs-Ereigniß.

Der Verkauf auf den Jeder wartet.

BENSON & RIXON Co.

1295-97-99 Milwaukee Ave.

FREI

Mittwoch Morgen, 22. Januar

Die ersten 50 Männer oder Frauen, die Einkäufe von Schuhen, Hüten oder Ausstattungswaaren machen erhalten einen verstellbaren, nickelplattirten Rockhänger mit rotseidener Schulterschnur. Dieser Hänger ist ein 50c Wert — wird aber ohne Einschränkung an die ersten 50 Käufer, ohne Rücksicht auf wieviel sie kaufen, weggegeben.

Den ersten 50 Männern, die einen Einkauf in unserem Kleider-Departement von einem Anzug oder Ueberzieher machen, geben wir **kostenfrei** ein $1 seidenes Halstuch. Die ersten 50 Frauen, die einen Knaben-Anzug oder -Ueberzieher kaufen, erhalten ein hübsches Stück Porzellan oder Schliffglas.

Preise sind in einer Weise herabgesetzt, die als rücksichtslos bezeichnet werden würde, wenn der solide Charakter der Firma Benson & Rixon Co. nicht so allgemein bekannt wäre. Die Preisherabsetzung ist in einer Weise geschehen, die Jeden befriedigen wird. Kommt und staunt. Eine prächtige Auswahl von Ueberziehern, ein ungeheures Lager von Anzügen, und ein ungewöhnlich reichhaltiger Vorrat von Ausstattungswaaren, Hüten und Schuhen. Sprecht vor und seht's Euch an — besichtigt unseren vergrößerten und modernisirten Laden — den größten in Chicago außerhalb des hohen Miete Distrikts.

Zur Beachtung — Unser Gebäude bleibt am 19., 20. und 21. Januar geschlossen, um dieses riesige Lager neu zu markiren und arrangiren.

Anzüge

Ein großes Sortiment von guten, haltbaren Männer-Anzügen, in einfachen und fancy Farben — Cassimeres, Thibets und Worsteds, sowie in Schwarz und Blau, der größte Bargain in Chicago, alle Größen von 34 bis zu 42 .... **4.95**

Mehrere Hundert handgeschneiderte Anzüge; dies bedeutet handgemachte Knopflöcher, handfelled und wattirte Kragen und Schultern usw. Anzüge, welche wir letztes Frühjahr und letzten Herbst billig erachteten zu $15.00, weil sie aus feinen, weich finished seidegemischten Worsteds gemacht sind; irgend eine Schattirung in Blau, Lohfarbe, Grau oder Braun. Kauft Euren Bedarf jetzt für das Frühjahr zu **7.95**

Hier ist eine Partie von Anzügen, welche wir als eine der besten erachten, welche irgend Jemand jemals zu einem solchen Preise zu offeriren gewagt hat. Es liegt im Bereiche eines jeden Mannes, einen neuen Anzug zu kaufen, nach der neuesten Mode aus den besten Stoffen gemacht, die ebenso gut sind wie die meisten Kundenschneider in ihren $30 Anzügen gebrauchen. Die Auswahl ist sehr groß und umfaßt fast jeden bekannten Stoff in allen populären Farben — es sind Werte, welche unseren schon berühmten Jahresverkauf noch mehr hervorheben werden; wirkliche $18.00 und $20.00 Anzüge für **9.95**

Es gibt nichts Moderneres oder Haltbareres als blauer Serge, und wir finden, daß sich über einhundert in dieser Partie befinden, zusammen mit hübschen braunen Worsteds — graue Herringbone Streifen und schöne graue Checks und Plaids. Sie sind alle gefüttert mit reinwollenem Princeß Sergefutter. Es sind Kleidungsstücke für das ganze Jahr — das Doppelte wert, unser Verkaufspreis ist **10.95**

Ueberzieher

$10.00 Ueberzieher — Ihr könnt entweder einen Convertible Sturmkragen Ueberzieher oder einen mit einfachem Sammetkragen haben. Die Combination Ueberzieher sind in den neuen grauen Effekten, 48 Zoll lang, in allen Größen; die Ueberzieher mit einfachem Kragen sind 46 Zoll lang, aus schwarzem, schwerem Worsted, Größen 32 bis 38, gut gemacht, perfekt passend; ein guter $10.00 Wert, für nur **3.95**

Diese guten schweren schwarzen oder Oxford Vicuna Ueberzieher sind wundervolle Werte zu $13.50 und $15.00; mit Seide Velvet Kragen, feinem Serge oder Venetian Futter und Skinner Satin Aermelfutter; die populäreren Convertible Kragen Sturm-Ueberzieher sind Wunder zu unserm Preis; die Auswahl ist groß **7.95**

Hier ist die beste Partie von $18.00 Ueberziehern, die jemals nach Chicago kam. Sie sind Convertible Two-in-One Styles oder regulär halb Form passende Chesterfield Ueberzieher, mit Sammetkragen. Jeder Ueberzieher handgeschneidert und von absolut reinsten wollenen Stoffen, für zwei Jahre garantirtes Skinner Satin Aermelfutter. Das Sortiment von Farben würde gut genug sein für jede frühe Saison-Ausstellung; Größen 32 bis 46, für nur **9.95**

Arrow Brand Kragen, alle Styles, — jede Größe bis 20, ein reines Lager von 1,000 Dutzend, das Stück zu **4c**

Knaben-Kragen — 10c leinene Knaben-Kragen — alle Größen und Styles, für **2c**

Kinder-Strümpfe — Schwere gerippte schwarze Knaben- und Kinderstrümpfe, Größen von 5 bis 9½ **3c**

President Hosenträger — eine wohlbekannte 50c-Waare — zu **29c**

Farbige Glace Schnür- oder Knöpf-Baby-Schuhe, — eine große Auswahl hübscher Styles, wert bis zu 75c **19c**

Knaben-Anzüge, Kinder-Anzüge, alle Größen, 3 bis 17, $2.50 und $3.00 Werte, für **1.00**

Männer-Pelzkappen — Cooney Pelzkappen für Männer — die regulären $2.50 Werte, in allen Größen; Verkaufspreis **98c**

Stetson Hüte — Auswahl unter allen farbigen weichen Hüten im Geschäft **1.98**

Männer-Hosen — $3.50 gestreifte Worsted Hosen für Männer — hübsche Muster für Dreß-Gebrauch; das Paar zu **1.95**

Unsere Garantie — Wir garantiren jede gemachte Behauptung, nehmen den Artikel zurück, tauschen ihn um oder erstatten Euch das Geld zurück von irgend einem Einkauf, der nicht befriedigt.

BENSON & RIXON Co.

1295-1297-1299 Milwaukee Av.

Gegenüber Paulina Str.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Verein der Hannoveraner u. Braunschweiger feiert 10. Stiftungsfest.

Piknik im Tannenwald.

Wurde in Schlitz' Halle mit glänzendem Erfolg abgehalten. — Fest der Harmonieloge Nr. 3, O. d. H. S., und des Maurerverbands „Der Zirkel".

In der Rooseveltthalle feierte gestern der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger sein 10. Stiftungsfest. Die Festlichkeit gestaltete sich zu einem Bombenerfolge. Von der Beliebtheit, deren sich das Geburtstagskind erfreut, legte der ungewöhnlich zahlreiche Besuch schmeichelhafte Kunde ab. Und die Gäste amüsirten sich vortrefflich. Der joviale Präsident Friedrich Maisold hielt eine kernige Begrüßungsansprache, in der er auch auf die Bedeutung des Tages und die Zwecke und Bestrebungen des hauptsächlich der Pflege der Geselligkeit gewidmeten Vereins hinwies. Herr Wm. Ladeur produzirte sich als Akrobat, Gymnastiker, Jongleur und Equilibrist. Frl. Reinhardt und Frl. Florence Krüger erfreuten die Anwesenden mit dem Vortrag mehrerer entzückender Lieder und wurden durch stürmischen Beifall ausgezeichnet. Nicht minderen Anklang fanden die Darbietungen des Senefelder Liederkranz und des Gemischten Chors des Unabhängigen Ordens der Ehre. Wahre Lachsalven wußten die Herren Friedrich Maisold und Georg Schmidt durch ihre unvergleichlichen humoristischen Vorträge zu entfesseln. Als Glanznummern des Abends müssen aber die Aufführungen des prächtigen Schwanks „Othellos Erfolg" und der tollen Posse „Der Mord in der Kohlmessergasse" bezeichnet werden. Im Schwank wirkten mit die Damen H. Lehmann, F. Fricke und E. Oesau und die Herren O. Fricke, S. Lehmann, E. Oesau, Fr. Maisold, W. Glade, A. Herzog, G. Schmidt und H. Schrader, in der Posse Frau E. Oesau und die Herren E. Oesau, Fr. Maisold, S. Lehmann und O. Fricke. Sämmtliche Mitwirkenden haben sich überraschend gut ihrer Aufgabe erledigt und den ihnen gespendeten Beifall vollauf verdient. Zum Schlusse wurde flott getanzt. Um das Gelingen der so prächtig verlaufenen Festlichkeit hat sich in erster Linie der Vergnügungsausschuß, bestehend aus den Herren: Friedrich Maisold, Präsident des Vereins, Fritz Borstelmann, Festpräsident; Henry Menke, Schatzmeister; Henry Schrader, Oskar Fricke, S. Lehmann, Emil Oesau, Henry Alpers, C. Noehre, W. Glade, H. Peinemann und Georg Schmidt, verdient gemacht.

Gegenseitiger Unterstützungsverein.

Eine originelle Idee brachte der Vergnügungsklub der Sektion 2 des Gegenseitigen Unterstützungsvereins gestern zur Durchführung, indem er der von ihm in Schlitz' Halle veranstalteten Festlichkeit die Form einer Waldpartie gab. Das Festlokal war zweckentsprechend hergerichtet worden, und die Festteilnehmer gingen mit Behagen auf die Idee des Ausschusses ein. Sie fanden sich schon früh am Nachmittag, wohlversehen mit Proviantvorräten, in dem Tannenwäldchen ein, und bald zeigte es sich, daß dieses nicht groß genug war. Um Raum für die Tanzlustigen zu schaffen, mußte schließlich ein Teil der Waldung abgeholzt werden. Der „Douglas Damenchor" und der „Apollo Zitherkranz" sorgten für musikalische Unterhaltung, und in heiterer Weise angeregt wurde die Piknikgesellschaft durch Vorträge des Komikers Arthur Greiner. Als Festausschuß betätigten sich in umsichtiger und aufmerksamer Weise die Herren Lorenz Schlegel, Robert Karge, Rudolph Brosseit, B. Mayer, Fr. Urbain, K. Meyer, C. Scheuchenpflug, J. Mosig, Otto Grimpel und John N. Nietze.

„Fortschritt."

Unter massenhafter Beteiligung seiner Mitglieder und Freunde feierte gestern in Schönhofens Halle an Milwaukee und Ashland Ave. der Frauen-Krankenunterstützungsverein „Fortschritt" sein 15. jährliches Stiftungsfest. Es war für die Gelegenheit ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm aufgestellt worden, das in flotter Weise und unter lebhaftem Beifall der Gäste durchgeführt wurde. Die Vereinspräsidentin, Frau Bertha Reinke, hielt eine kurze Festrede, in welcher sie die Gäste willkommen hieß und feststellte, daß der Verein auch in diesem Jahre seinem Namen Ehre, das heißt gute Fortschritte gemacht habe. Die Mitgliederzahl sei nunmehr auf rund 300 angewachsen. Die Gesangsektion des Vereins bekundete ihre Leistungsfähigkeit durch eine Anzahl von Vorträgen, als Deklamatorin glänzte Frau Auguste Heide, Frau Marie Neder und Frau Ida Schultz ließen sich mit einem Duett hören. Die Glanznummer des Programms kam zum Schluß in Gestalt einer humoristischen Aufführung, betitelt „Die Damenkapelle". Es wirkten dabei die nachgenannten Vereinsmitglieder mit: Frau Marie Neder, Frau Philipp Werner, Frau Katie Weiß, Frau Anna Ammer, Frau Hildemann, Frau Heide, Frau Bendel, Frau Rix, Frau Bertha Schmid und Frau Neukranz. Nachdem der offizielle Teil der Festlichkeit erledigt war, gaben die Teilnehmer sich geselliger Untersuchung und dem Tanze hin, bis es Zeit wurde, aufzubrechen.

Der Verein „Fortschritt" hält seine Geschäftsversammlungen in Schönhofens Halle ab, und zwar am 2. und am 4. Donnerstag jeden Monats.

Harmonieloge Nr. 3.

Wie alle Veranstaltungen dieser Vereinigung zeichnete sich auch die gestern Nachmittag und Abend von der Harmonieloge Nr. 3 des Ordens der Hermannsschwestern in der Wicker Park-Halle gegebene Festlichkeit durch zahlreiche Beteiligung der Mitgliederschaft und ihrer Freunde aus. Das Albaniquartett erfreute die Anwesenden durch hübsche Gesangsvorträge, auch wurden von gewandten Tänzern und Tänzerinnen spanische und egyptische Solotänze ausgeführt, die großen Beifall fanden. Daß auch die Festgesellschaft selber sich mit Ausdauer und Hingabe dem Vergnügen des Tanzes überließ, versteht sich natürlich von selbst, ebenso daß die Festlichkeit in schönster und gemütlichster Weise verlaufen ist. Um die Vorkehrungen für das Fest und um dessen Leitung hat sich die Vereinspräsidentin, Frau Lina Wall, und ein Ausschuß verdient gemacht, dem die nachgenannten Mitglieder angehörten: Augusta Uhlm, Anna Brockmann, Therese Bucholz, Marie Hamel, Emma Sauer, Dora Brandes, Marie Guehring, Elsie Stefan, Helene Bode, Lina Lehmkuhl, Louise Wirths, Louise Leaders, Marie Butenschen, Ella Beckmann, Emma Lewin, Margarethe Schubbe, Elsie Wirths, Bertha Faller, Lina Schroeder, Johanna Brandt, Marie Denker und Auguste Wrede. Die Harmonieloge Nr. 3 versammelt sich am 1. und 3. Freitag jeden Monats in der Wicker Park Halle.

Oesterreichischungar. Militär K. U.-Verein

Der Oesterreichischungarische Militärkrankenunterstützungsverein hat in Yondorfs Halle an der North Avenue gestern seinen achten Geburtstag gefeiert, und dazu hatten sich außer den Mitgliedern mit ihren Angehörigen auch die von vielen anderen Vereinen deutschen Namens eingefunden, teils um selbst mitzuwirken bei der Unterhaltung der Gäste. So wies das außerordentlich reiche Programm Einzelvorträge auf des Südungarischen Damenchors, des Deutschungarischen Arbeitermännerchors, des Deutschen Militärgesangvereins, des Banater Jungen Männerchors, der Gesangsektion des Vereins Stock im Eisen, des Oesterreichischungarischen Gesangvereins, ferner wurde von den Vereinen gemeinsam der Chor „Abends" wirklich prächtig gesungen. Abwechslung in die Gesangs- und Orchestervorträge brachte die Aufführung von ein paar kleinen Bühnenstücken, nämlich von „Moderne Küchenfee" durch die Damen L. Amberg, Anna Ebner, Humel, Rosa Gerlach, Eva Mueller und Anna Sabo, und von „Der Hauptmann und sein Bursche" durch die Herren Mathias Ehardt, Max Bachus und Karl Bayer. Wie die Sänger, so machten auch die Mitwirkenden bei den Aufführungen ihre Sache famos und fanden bei dem Publikum dankbare Anerkennung. Mit einem Ball kam das Fest zum Abschluß. Die Anordnungen der Feier lagen in den Händen der Herren Joe Maschek, Andreas Kost, Mathias Ehardt, Anton Wittinger und Franz Unger.

Zirkel.

In engerem Kreise hat der Zirkel, die gesellige Vereinigung der Freimaurer deutscher Zunge, gestern Abend, natürlich mit Damen, im großen Saal der Nordseite Turnhalle eines seiner vortrefflichen Feste veranstaltet, in dessen Verlauf Frl. Ada von Gersdorf, die bekannte Kabaretdiva, und der Tenorsänger Gustav Pander unter allgemeinem Beifall Proben ihrer Kunst zum Besten gaben. Ein glänzender Ball bildete den Schluß des schön verlaufenen Festes.

Personalnachrichten.

— Zahlreich hatten sich die Berufsgenossen und Freunde von Herrn Heinrich Pistorius gestern Nachmittag eingefunden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Nachdem im Familienheim, 700 Melrose Straße, ein englischer Geistlicher eine kurze Predigt gehalten hatte, bewegte sich der lange Leichenzug nach Graceland, wo in der Kapelle Herr Hugo Schubel Namens der Turner des „Lincoln" eine tiefempfundene Ansprache hielt. Nachdem die Anwesenden noch einen letzten Blick auf den Verblichenen geworfen hatten, wurde der Leichnam den Flammen übergeben. Bahrtuchträger waren Mitglieder des Turnvereins Lincoln, Kollegen aus der Schulverwaltung und persönliche Freunde.

— Nach fünf Monate dauernder Krankheit ist gestern in seinem Heim 4005 West Monroe Straße der pensionirte Feuerwehrhauptmann Patrick Foley gestorben und heute auf Kalvarien bestattet worden. Außer der Wittwe hinterläßt er zwei Söhne und eine Tochter. Der Verstorbene gehörte dreißig Jahre der Feuerwehr an, in den letzten sechs Jahren seiner Dienstzeit leitete er die Spritzenmannschaft Nr. 67, Fulton Str. und Nord 47. Ave. Am Mittwoch wird, auf Mount Carmel, ein anderer Feuerwehrhauptmann, William E. Hand, bestattet werden, den das Typhusfieber hingerafft hat. Der Verstorbene war 1847 in Chicago geboren und hatte im achtzehnten Ohioer Freiwilligenregiment den Krieg mitgemacht; 1869 war er in das städtische Löschwesen eingetreten und hatte an der Bekämpfung des großen Feuers im Oktober 1871 teilgenommen. Seit 1908 lebte er im Ruhestand. Der Verstorbene war Präsident des Verbandes der 71er Feuerwehrveteranen und des Custerposten Nr. 40, G. A. R.

— Ein Todesfall und drei neue Erkrankungen durch Genickstarre in der Nachbarschaft von Gale bei Cairo, Ill.

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen.

Dieselben sind unübertrefflich als ein Blutreiniger und Magenstärker. Dasselbe alte Mittel, welches Ihren Vätern und Großvätern geholfen und sie kurirt hat, wird Sie auch kuriren. Preis 50 Cents.

Die Sheridan Road.

Verbesserung und Ausbau der Straße werden angestrebt.

Zwei neue Polizeiverbände.

Sollen an die Stelle der „United Police" getreten sein. — Sie sollen nun, wie diese, gesprengt werden. — Was Frank Lasser der Zivildienstkommission berichtet hat.

Die „Sheridan Road Improvement Association" läßt durch ihren Präsidenten, Herrn Edwin L. Lobdell, ihre Absicht ankündigen, darauf hinzuarbeiten, daß die Kontrole über die unter dem Namen „Sheridan Road" bekannte Luxusstraße auch nördlich von der Devon Avenue künftig von der Parkbehörde der Nordseite übernommen wird. Gegenwärtig steht diese Teilstrecke der Stadt unter der Kontrole der „North Shore"-Parkbehörde. Diese verfügt indessen über so geringe Mittel, daß sie ihrer Aufgabe nicht gerecht zu werden vermag. Der Zustand der „Sheridan Road" nördlich von Devon Avenue ist schon lange ein so kläglicher, daß er zu ebenso zahlreichen wie berechtigten Klagen Anlaß gibt. Um nun die geplante Uebertragung der Kontrole zu erreichen, würde die „North Shore"-Parkbehörde die ihr zustehende Kontrolgewalt an die Stadt zurückgeben müssen; vom Stadtrat würde sie dann der Nordseite Parkbehörde zu übertragen sein. Diese ist willens, sie zu übernehmen.

Aber mit den Verbesserungsplänen für die „Sheridan Road" soll nicht an der Stadtgrenze Halt gemacht werden. Man will mit erneutem Eifer auf das alte Ziel hinarbeiten: die „Sheridan Road" bis nach Milwaukee auszubauen. In erster Linie soll hierzu die Mithilfe der Stadt Evanston gewonnen werden. In deren Gemarkung ist auf einer Strecke von etwa einer halben Meile die „Sheridan Road" überhaupt nicht zu entdecken. Es wird nun befürwortet, daß die Lücke ausgefüllt werde durch Anlegung einer neuen Straße längs des Seeufers. Diese soll dann als Bindeglied dienen. Auch mit den Ortsbehörden von Wilmette, Kenilworth, Winetka, Glencoe, Ravinia, Highland Park, Lake Forest, Lake Bluff und Waukegan wird die „Improvement Association" sich zur Erreichung ihres Zweckes ins Einvernehmen setzen. Auf der Strecke zwischen Glencoe und Ravinia war vor zwei Jahren die „Sheridan Road" dermaßen in Verfall geraten, daß sie überhaupt nicht mehr benutzt werden konnte. Die „Improvement Association" hat dann von Interessenten etwa $14,000 gesammelt und durch Ausbesserungsarbeiten die Strecke wieder passirbar gemacht. Bei der Beschränktheit der Mittel hat aber die Arbeit nicht gründlich getan werden können, und die $14,000 haben nicht einmal ausgereicht, die Kosten dieser Flickerei zu bestreiten. Nun soll mit vereinten Kräften und mit Inanspruchnahme öffentlicher Kassen Besseres und Nachhaltiges geleistet werden.

Unter neuen Namen.

Der Zivildienstkommission sind Mitteilungen zugegangen, nach denen an Stelle des aufgelösten Verbandes „United Police" ehemalige Beamte dieser Vereinigung bemüht sind, zwei neue Vereinigungen ins Leben zu rufen, welche gleiche Zwecke verfolgen sollen wie der gesprengte Verband gehabt hat. Schutzverband der Polizisten, „Patrolmen's Protective Association", nennt sich die eine neue Vereinigung, die andere ist für Angestellte der Fernsprechabteilung bestimmt und nennt sich „Chicago Police Operators' Protective Ass'n". Als Gründer der ersten Vereinigung wird Edward J. Dodd genannt, der neben dem nachher abhanden gekommenen Präsidenten Edward F. Stine am meisten mit der Leitung der „United Police" zu tun gehabt haben soll, als von dieser für die Budelpinke gesammelt wurde. Dodd hat sich zum Präsidenten des neuen Schutzverbandes wählen lassen, dem bisher gegen 500 Polizisten beigetreten sein sollen auf die Zusicherung hin, daß die gesammte Mitgliederschaft der „United Police" in das neue Lager übertreten würde. Der zum Vizepräsidenten gewählte William Birch soll sich die Sache inzwischen bereits überlegt und erklärt haben, daß er mit dem neuen Verbande nichts zu tun haben wolle. J. D. Ryan, der zum Schriftführer, und Herman Larson, der zum Schatzmeister gewählt worden ist, harren auf diesen Posten noch aus. Als Organisator des neuen Verbandes der Fernsprechbediensteten wird John T. Dixon namhaft gemacht, der ebenfalls eine leitende Rolle in der „United Police" gespielt haben, von dem Unterstützungsverein der Angestellten dieser Abteilung aber ausgeschlossen worden sein soll.

Mitglieder des Stadtrats, welche von den neuen Organisationen gehört haben, sind der Ansicht, daß diese schon in der Blüte geknickt werden sollten. Die Zivildienstkommission dürfte entsprechend verständigt werden.

Frank N. Lasser, einer von den Vizepräsidenten der verflossenen „United Police", hatte sich bei seiner Vernehmung vor der Zivildienstkommission auf nichts zu entsinnen vermocht, was auf die Budelpinke irgendwie Bezug hatte. Er hat sich nachträglich verschiedener Einzelheiten entsonnen und diese nun Mitgliedern der Zivildienstkommission mitgeteilt. Er sagt, er habe für die Pinke gesammelt, je $20 von 41 oder 42 Polizisten der Bezirkswache, welcher er zugeteilt war. Das Geld habe er in einer Sitzung des Vollziehungsausschusses an Joseph J. Carney abgeliefert. Bald darauf habe ihm dann Carney gesagt, daß der Kassenbestand der Pinke großenteils spurlos verschwunden sei, habe ihm aber die Summe wieder ausgehändigt, welche er, Lasser, an ihn abgeliefert hatte. Dieses Geld habe dann er, Lasser, den Kameraden zurückerstattet, von denen er es erhoben hatte.

Carney war der einzige, welcher außer Stine und Dodd Zutritt hatte zu dem Sicherheitsfache, in welchem die Pinke verwahrt wurde. Er war der Beamte, welcher den Vollziehungsausschuß der „United Police" davon verständigte, daß die Pinke Flügel bekommen hatte.

Haltestelle verlangt.

Bürger aus der Nachbarschaft der 24. Straße und Wabash Avenue stellen an den Verkehrsausschuß des Stadtrats das Ersuchen, er möge veranlassen, daß die Südseite Hochbahngesellschaft auch an der 24. Straße eine Haltestelle anlege. Der Ausschuß wird über dieses Gesuch am Mittwoch in öffentlicher Sitzung verhandeln.

Chicagoer Große Oper.

Die berühmte Tänzerin Adeline Genee tritt zwei Mal als Gast auf.

Für große Abwechselung sorgte gestern die Operndirektion, indem sie Nachmittags und Abends nach der Oper, bezw. dem Künstlerkonzert, ein großes Ballettdivertissement bot, welches von unserem Ballettkorps mit den Damen Galli, Hudak und Ballettmeister Albertieri (als Solokräfte) ausgeführt wurde. Als Hauptattraktion folgte dann „La Danse", ausgeführt von der berühmten Tänzerin Adeline Genée mit ihrer Truppe, die speziell für diese zwei Vorstellungen engagirt wurde.

Die Nachmittagsvorstellung begann mit „Cavalleria Rusticana", in welcher Mme. Zeppilli die Santuzza sang. Sie war entschieden die beste der diesjährigen Santuzzen. Wenn auch hie und da ein Ton etwas grell und weiß störend dazwischen kam, so sind das kleine Mängel, die man bei einer Künstlerin, die so verwendbar und vielseitig ist wie Mme. Zeppilli, gern übersieht. Auch die Rolle des Alfio hat einen neuen Vertreter gefunden in Monf. Mascal. Das Fuhrmannslied war dadurch beeinträchtigt, daß Herr Mascal die Es konsequent zu hoch sang. Im Duett mit Santuzza gab Herr Mascal dramatische Akzente und verhalf dadurch sich und Mme. Zeppilli zu einem dreimaligen Hervorruf auf offener Szene. Szene.

Nach der Mascagnischen Oper folgte das Ballettdivertissement. Es wurden Tänze von Dvorak, Rubinstein, Glinka, Lortzing, Herbert, Brahms, Vanuccini und Delibes vorgeführt. Selbstverständlich kam auch der Walzerkönig Johann Strauß zu Worte. Reizend wurde der Holzschuhtanz aus Lortzings Oper Czar und Zimmermann von unserem Ballettkorps und die Habanera aus Herberts Oper Natoma, von Mlle. Galli in ihrer graziösen Art ausgeführt. „Sie schwebt förmlich in der Luft", meinte meine Nachbarin zur Rechten.

Mme. Adeline Geneé ist Dänin von Geburt, hat eine schöne schlanke Figur und ist äußerst graziös. Sie beherrscht ihre Kunst vollkommen, und ihr Mienenspiel ist sehr ausdrucksvoll. Mme. Genée führte Tänze vor, die in der Zeit von 1710 bis 1845 getanzt wurden und erschien ebenfalls in den historischen Kostümen der jeweiligen Mode. Sie zeigte, wie Françoise Prévost, die de Camargo, Marie de Salle, Madeleine Guinard und Marie Taglioni (letztere war in der Wiener Hofoper engagirt) die Tanzkunst verschönerten und vervollkommneten. Mme. Genée gefiel dem Publikum ungemein und mußte auf Verlangen den Jagdtanz, den sie mit großer Bravour vollführte, wiederholen. Mme. Genée hatte an Herrn Volinin einen vorzüglichen Partner.

Die Nachmittagsvorstellung brachte eine nahezu ausverkauftes Haus, während am Abend das Auditorium schwächer besucht war.

Adolf Lühlmann.

* * *

Heute Abend wird „Boheme" mit Maggie Teyte und Aristodemo Giorgini wiederholt, morgen „Rigoletto" mit Giorgini als Herzog, Sammarco in der Titelpartie und Luisa Tetrazzini als Gilda. Am Mittwoch wird Mary Garden nochmals als „Tosca" auftreten, am Donnerstag Nachmittag Luisa Tetrazzini als „Lucia", und am Donnerstag Abend kommt „Manon Lescaut" mit folgender neuer Besetzung zur Aufführung: Manon, Fely Dereyne; Des Grieux, Leon Campagnola; Lescaut, Giovanni Palese. Der letztere und Frl. Dereyne sind Mitglieder der Bostoner Oper. Für Freitag ist die jährliche Galavorstellung mit Akten aus „Boheme", „Thais", „Barbier von Sevilla" und „Aida" angesagt. „Thais" soll am Samstag Nachmittag mit Mary Garden gegeben werden, und am Samstag Abend wird nochmals „Der Schmuck der Madonna" aufgeführt mit George Hamlin und Helen Stanley. Die erste Aufführung von „Conchita" ist bis zum 30. Januar verschoben worden.

Lutherische Stadtmission.

Das Direktorium des Wohltätigkeitsvereins der lutherischen Stadtmission bewilligte gestern vom Ertrag der Jahreskollekte $1500 zur Tilgung der Schuld auf das Heim für verlassene Kinder an Rockwell und Hirsch Str., der Rest von $532 wurde für andere Zwecke des Vereins bestimmt.

Die Rücktrittsgesuche von 14 Direktoren wurden angenommen, in den Vorstand wurden noch erwählt die Damen Mielke, Lipps, Wilk, Niestedt, Clark, sowie die Herren F. Beilstein und J. Mutzbauer. Beschlossen wurde, wieder ein Stadtmissions- und Kinderheimpiknik, am 28. Juni, in Kolzes Park zu veranstalten.

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Dienstag und Mittwoch, den 21. und 22. Januar:

Januar-Räumungs-Verkauf

Spezial-Bargains — Hauptfloor.

Echtfarb. Schürzen-Ginghams, 7½c Qualität, die Yard **5½c**
Kissenbezüge, Größen 36×45, regulär 18c; für **12½c**
Weich appretirte Cambrics, 36 Zoll breit, 10c Werte; Yd **7c**
Dunkelfarbiger schwerer Outing-Flanell, die reguläre 10c Qualität; die Yard nur **7c**
2¼ Yard breites ungebleichtes Sheetings, 28c wert — speziell die Yard nur **18c**
Schweres, reinleinenes, 18zöll. Crash-Handtuchzeug, 10c Qualität; Yard nur **6¾c**

Putzwaaren-Dept. — 2. Floor.

Velvet Shapes für Damen; reg. $1.50, für **79c**
Gehäkelte Kinder-Bonnets, 59c wert, um zu räumen, zu **19c**

Männerausstattungs-Dept. — 2. Floor.

Negligee-Männerhemden, nette Coat-Facons, 75c Wert, zu **48c**
Wollenes Männner-Unterzeug, alle Farben und Größen, $1.00 und $1.25 Qualität, Stück **79c**

Eisenwaaren-Dept. — 4. Floor.

Nr. 8 Größe schwere ganz kupferne Waschkessel, halten eine Lebenszeit vor, werden nie rostig, $3.48 Wert, für nur **$2.69**
Einmachkessel, die besten Größen, reg. 39c, für nur **25c**
Nicht mehr wie 2 an einen Kunden.

Grocery-Dept. — 4. Floor.

Washburn od. New Century Mehl ⅛, 67c; ¼, $1.30; ½ **$2.60**
Feine Sorte Peaberry Kaffee 28c
2 Pfund für 55c
5 Pfund granulirter Zucker 25c
3 10c Packete entkernte Rosinen 25c
3 Büchsen süßes Corn 25c
Großes Packet Gold Dust 17c
Feine Santa Clara Zwetschen 6½c
1 Pfund Swifts Premium Butterine 23c
15c Büchse K. C. Backpulver 12c

Dieser Koupon und **35c** für ein blaues Chambray Arbeitshemd für Männer, Größen bis zu 17; wert 50c.

Likör-Dept. — 4. Floor.

Unser Union Kentucky Bourbon, volle Quartflasche **59c**
Rock and Rye oder California Cognac-Brandy, in gedrahteten Flaschen, nur **49c**
Feiner Jamaica Rum, Holland Gin od. Kümmel — ½ Gallone für nur **79c**
$1.10 Flasche Clifton Kentucky Bourbon, Bottled in Bond **68c**
California Portwein — die Gallone **59c**
Tafelbier, Kiste mit zwei Dutzend Flaschen **65c**

Gardinen-Dept. — 3. Floor.

Novelty Scrim-Gardinen, in Ecru, Cream und weiß —
Partie 1—das Paar $1.45
Partie 2—das Paar $1.65
Partie 3—das Paar $1.85
Partie 4—das Paar $1.95
Partie 5—das Paar $2.65

Möbel-Dept. — 3. Floor.

Gut gemachte Küchen-Stühle, das Stück nur **69c**
3 Stücke Parlor Suit, echtem Leder gepolstert, Birken-Mahagoni-Finish, $38.00 wert, zu **27.50**

Drug-Dept. — Hauptfloor.

1.00 Burdock Wine Blood Purifier 57c
25c Terwins Vegetable Pills 15c
50c Sloans Liniment oder Swiftco 31c
25c Schoenfelds Kidney and Liver Tea 12½c

Fleischmarkt. — 4. Floor.

Spezieller Verkauf von frischem losem Leaf Lard **11½c**
Prima Chuck Roast 12½c
Frisch gehacktes Rindfleisch 11c
Magere frische Pork Loins 13¾c
Vorderviertel Veal od. Veal Stew 13½c
Mag. sugar cured Rippen Corn Beef 9½c
Magere sugar cured Cal. Schulter 13½c
Mageres frisches Lamm Stew 11¾c
Mag. sugar cured Frühstückspeck 22½c

Dieser Koupon und **49c** für eine Motor Hood für Misses und Damen, rot oder grau, wert 79c.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps

Dienstag

Den ganzen Tag

Am Donnerstag, den 23. Januar beginnt unser berühmter

$1.95 Schuh-Verkauf

Gestohlenes Gut?

Von der Polizei auf der Westseite ausfindig gemacht.

Den städtischen Detektives David Schwartz und Charles Powlawski fiel es gestern Abend auf, daß vor dem Hause Nr. 1216 N. Maplewood Ave. zwei Männer damit beschäftigt waren, eine große Anzahl schwerer Koffer auf einen Wagen zu laden. Auf Fragen, die sie an die Beiden stellten, erhielten sie keine befriedigende Auskunft. Die Leute wollten oder konnten nicht angeben, wem die Koffer gehören und wohin sie geschickt werden sollten. Unter diesen Umständen sahen die Detektives sich veranlaßt, den Fall dem Hilfspolizeichef Schuettler zu melden. Der ordnete die Verhaftung der verdächtigen Auflader an und ließ die Koffer nach der nächsten Bezirkswache schaffen, wo sie auf ihren Inhalt untersucht wurden. Dieser besteht aus Kleidern und Kleiderstoffen, unter denen sich große Partien wertvoller Seide befinden. Alles zusammen mag einen Wert von $20,—25,000 haben. Die Koffer sind teils aus Kansas City, teils aus St. Louis, teils aus anderen Plätzen hierhergeschickt worden, einige davon aber weisen keine Zeichen auf, daß sie von auswärts hierhergekommen sind. Die Polizei mutmaßt natürlich, daß sie es hier mit gestohlenem Gut zu tun hat. Von den beiden Verhafteten hat man bisher nur herausgebracht, daß sie die Koffer nach dem Güterbahnhofe der Great Westernbahn haben schaffen sollen. Einer von den Leuten behauptet, ein Fuhrmann, der andere, ein Bauschreiner zu sein. Ihre Namen werden vorläufig geheim gehalten.

Nordseite Turnhallekonzert.

Ein erlesener musikalischer Ohrenschmaus wurde den zahlreichen Besuchern des gestrigen Nachmittagskonzertes in der Nordseite-Turnhalle geboten. Als Solisten ließen sich der Pianist Earl Viktor Prahl, der Cellist Heinrich Lippel, A. Quitsow, Klarinette, und F. Crisafulla, Posaune, mit bestem Gelingen hören. Der jetzt im 82. Lebensjahre stehende Komponist Karl Kölling dirigirte eine seiner neueren Tonschöpfungen, „Die Schmetterlinge" betitelt, selber, und das Publikum brachte ihm eine Ovation dar.

Am nächsten Sonntag wird der als sehr leistungsfähig bekannte deutsche Gesangverein Katholisches Kasino in Verbindung mit seinem Damenchor im Konzert mitwirken.

Zu stark eingeheizt.

Beträchtlicher Schaden durch Feuer in Austin verursacht.

Im Keller des dreistöckigen Backsteingebäudes 5613 und 5615 South Boulevard, Austin, welches mitten in einer Reihe ähnlicher Gebäude steht, entstand heute früh um fünf Uhr infolge zu starker Heizung Feuer, welches erst gelöscht werden konnte, nachdem das erste und zweite Stockwerk ausgebrannt waren. Im ersten Stockwerk befanden sich die Black and White Candy Kitchen und das Grundeigentumsgeschäft von W. H. Wright & Co. In den oberen Stockwerken wohnten die Familien E. D. Simonds, O. Olsen, William Hutchinson, insgesammt 18 Personen. Die siebzehnjährige Eunice Olsen weckte die Hausgenossen, welche sich dann unversehrt ins Freie retteten, und Simonds rief die Feuerwehr. Die Obdachlosen fanden bis Tagesanbruch Unterkunft in der Polizeiwache. Der Sachschaden wird auf $15,000 veranschlagt.

— Die letzten Insassen des vor Oporto, Portugal, gestrandeten britischen Dampfers „Veronese" wurden von zwei Schleppbooten ans Land gebracht; aber es steht fest, daß 12 Personen während der Rettungsarbeit ertranken. (Eine andere Angabe sprach von 43.)

— Schlägerei zwischen Offizieren der türkischen Flotte, welche der griechischen eine ernste Schlacht liefern wollten, und anderen, welche behaupteten, die türkische Flotte könne es nicht mit der griechischen aufnehmen. 15 Offiziere verwundet. Frauen hatten ursprünglich den Trubel durch Verbreitung eines kriegerischen Manifestes verursacht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Die versunkene Glocke."
Auditorium. — „Boheme."
College. — „The Deep Purple."
Garrick. — „The Passing Show of 1912."
Grand Opera House. — „Exceeding the Speed Limit."
Cort. — „Our Wives."
Princeß. — „Bought and Paid For."
Illinois. — „The Count of Luxembourg."
Chicago Opera House. — „The Unwritten Law."
Imperial. — „The Fortune Hunter."
Crown. — „The White Slave."
Victoria. — „A Lucky Hoodoo."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Berühmte Chiffre-Schriften.

In den Kriminalfällen der jüngsten Zeit haben Chiffre-Schriften mehrfach eine große Rolle gespielt. Sie sind meist den Geheimschriften der Diplomaten nachgebildet, von denen die berühmtesten folgendermaßen gestaltet waren:

Das berühmte geheime Alphabet des Kardinals Richelieu, von welchem in der Geschichte Ludwigs XIII. so viel die Rede ist, bestand in nichts anderem, als in einer Geheimschrift, die er sich selbst komponirt hatte. Soviel man heute weiß, beruhte das Geheimniß nur in einer verabredeten Reihenfolge. Diese Operation ist eine sehr mühsame und zeitraubende, aber sie gehört zu denen, die am wenigsten eine Entzifferung von Uneingeweihten zu befürchten haben. Ein kleines Beispiel mag zur Erläuterung dienen. Angenommen, die verabredete Folgereihe der Buchstaben sollte sein: 5 1 4 2 3, so müßte also der erste Buchstabe in der Geheimschrift durch den fünften echten Buchstaben ausgedrückt werden, dann der zweite durch den ersten, der dritte durch den vierten, der vierte durch den zweiten und der fünfte durch den dritten und so immer fort. Nehmen wir einige Worte zusammen, z. B. den Satz: Preußen hatte gesiegt, so müßte man, nachdem die fünfzahlige Folgereihe der Buchstaben abgezählt ist, ohne Rücksicht auf den Schluß des Wortes nach jedem fünften Buchstaben von vorne anfangen zu zählen, und es würde daher dieser Satz in der Geheimschrift so aussehen: spure azhen etgte tsgie. Der berühmte englische Kanzler Baco (1561—1626) hat eine interessante Buchstaben-Chiffremethode erfunden, die wir hier nicht übergehen wollen. Dieselbe beruht lediglich auf Versetzung der zwei Buchstaben a und b, wobei immer je fünf derselben nebeneinander gestellt sind. Man erhält auf diese Weise folgendes Bild: A—aaaaa, B—aaaab, C—aaaba, D—aaabb, E—aabaa usw. Auch Spielkarten haben schon als Trägerinnen von geheimen Mitteilungen dienen müssen und sind namentlich da mit Vorliebe angewendet worden, wo der Zugang zu dem Adressaten versperrt oder doch scharf überwacht war, wie namentlich bei Gefangenschaften, Belagerungen usw. Die Art und Weise, wie ein Kartenspiel zum Sendboten einer Depesche gemacht wird, ist folgende: Man legt die einzelnen Karten, die jedoch ihre Bilder nach der Art der sogenannten „deutschen" Karten mit Kopf und Fuß versehen haben müssen, um leicht mit einem der beiden Enden übereinstimmend nach derselben Richtung gelegt werden zu können, sämmtlich in einer bestimmten, vorher mit dem Empfänger verabredeten Reihenfolge aufeinander, so daß sie nach allen Seiten hin sich genau einander decken und ihre Ränder zusammengenommen eine Fläche geben, ähnlich dem Schnitt eines Buches. Auf diese Schnittfläche, die man durch festes Zusammenpressen der Karten ebnet, wird nun die Depesche geschrieben, die Karten werden alsdann gemischt und zeigen in diesem ungeordneten Durcheinander nichts als ein Chaos von Punkten und Strichen, die erst durch die Wiederherstellung der ausgemachten Reihenfolge Buchstaben- und Satzgefüge erkennen lassen. Eine der wichtigsten Rollen spielen die Geheimschriften im Polizeiwesen. Der Graf v. Vergennes, Minister der auswärtigen Angelegenheiten unter Ludwig XVI., hatte für die diplomatischen Agenten Frankreichs eine merkwürdige Art geheimer Polizeischrift eingeführt. Die Agenten benutzten dieselbe bei der Ausfertigung von Empfehlungskarten für Fremde, die nach Paris reisen wollten, und zwar ging ihre Instruktion dahin, daß sie über die Person des Ueberbringers alles irgendwie Bemerkenswerte ausdrücken mußten. So ahnte mancher nicht, daß er mit dieser anscheinend ganz harmlosen Karte nicht nur sein genaues Signalement, sondern auch seine Karakteristik und sein Vorleben, seine gegenwärtigen Verhältnisse und etwaigen Absichten genau vermerkt in fremde Hände lieferte. Bei der Ankunft in Paris revidirte der Distriktsoffiziant im Gasthof die Karte und rapportirte in bemerkenswerten Fällen genau seinem Chef, der dann geeignete Vorkehrungsmaßregeln traf und, wo es angebracht schien, den Fremden heimlich überwachen ließ.

Auf der Suche nach der gelben Nelke.

Die gelbe Nelke steht auf einer Stufe mit der blauen Rose: Jahr um Jahr bemühen sich die Gärtner, sie zu züchten, aber bisher waren alle Bemühungen erfolglos. Es gibt zwar eine ganze Reihe von Nelkenarten, die man bei oberflächlicher Betrachtung als gelb anspricht. Aber wenn man sie genauer ansieht, entdeckt man entweder, daß die Blumenblätter am Grunde oder an der Spitze eine andere Farbe haben oder daß das Gelb im Ganzen ins Orangerote oder in eine andere Farbe hinüberspielt. Auf der großen Blumenausstellung z. B., die gegenwärtig in der Londoner Horticultural Hall stattfindet, ist eine Nelke zu sehen, die der kanariengelben Farbe sehr nahe kommt. Sie ist aber klein und kümmerlich, dazu geruchlos, so daß die Preisrichter ihr keinen Preis zuerkennen konnten. Gelegentlich dieser Ausstellung hat sich eine Autorität auf dem Gebiete der Nelkenzucht über die gelbe Nelke geäußert. Alljährlich, so sagt dieser Blumenzüchter, kommen wir der erstrebten Farbe bei den meisten Blumen um einen Schritt näher. Nur mit dem Gelb der Nelke ist es etwas anderes. Da geht der Farbenwechsel sprungweise hin und her, und wahrscheinlich wird die gelbe Nelke eines Tages ganz plötzlich da sein. Das geschieht vielleicht schon im nächsten Jahr, vielleicht aber müssen wir noch 50 Jahre darauf warten. Er selbst kennt einen Nelkenzüchter bei Paris, der seit 25 Jahren auf der Suche nach der gelben Nelke begriffen ist. Er ist dem erstrebten Ziele um Haaresbreite nahegekommen; seine „gelbe Nelke" hat aber immer noch einen Stich ins Rötliche.

— Dunkel ist mancher Rede Sinn, weil Finsterniß im Kopfe drin!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bäckergehilfe an französischem Brot und Rolls. 814 S. Center Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann in mittlerem Alter als Bäcker. Adr.: Z. U. 667, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit und Kegelaufsetzen. 2146 Sheffield Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 1971 N. Halsted Str.

Verlangt: Bäcker, gut an Brot und Cakes; stetige Arbeit; angemessener Lohn. Bitz Bros. Valparaiso, Ind.

Verlangt: Aelterer lediger Mann für Hausarbeit und Boiler besorgen. 849 Center Str.

Verlangt: 2 gute Butchers, um in Packinghaus zu arbeiten. Arnold Bros., 660 West Randolph Str.

Verlangt: Guter Bäcker als zweite Hand an Brot und Cakes. 3005 Archer Ave.

Verlangt: Carpenter für Fabrik auf der Nordwestseite. Permanente Stellung. $2.50 per Tag. Gebt Erfahrung und Referenzen. Adr.: K. 518 Abendpost.

Verlangt: Guter Saloon-Porter und Lunchmann. Sofort vorzusprechen. 1564 Wells Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 3601 Fullerton Ave., Ecke Central Park Ave.

Verlangt: Junge um in Bäckerei zu helfen. Nachzufragen im Saloon, Loomis und Polk Str.

Verlangt: Saloonporter. 300 W. Madison Straße.

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur und Kundenarbeit; stetige Beschäftigung. 1708 West Lake Straße.

Verlangt: Sofort, zwei junge zugereiste Bauschlosser. Ashland Braß Works, 901 N. Marshfield Avenue.

Verlangt: Junge als dritte Hand, muß an Brot und Biscuits arbeiten können. 630 West 26. Straße.

Verlangt: Blechschmiede für Arbeit in der Fabrik Fitting und Löten an Blech und leichter Stahlarbeit. Anzufragen bei The Adams and Westlake Co., 308 W. Ohio Str. modi

Verlangt: Guter deutscher Barbier, lediger Mann, stetige Stellung. 3531 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, in der Fabrik zu arbeiten. 1538 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, 18—20 Jahre alt, für Fabrikarbeit, einer der englisch spricht, bevorzugt. 4431 State Straße.

Verlangt: Wireman, der vertraut ist mit Conduitarbeit. 528 W. Van Buren Str.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Cakes und Biscuits, mit Erfahrung. 2143 W. 13. Straße, nahe Leavitt.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 2235 S. 52. Ave., Cicero, Ill.

Verlangt: Junge für Kegelbahn. 1168 Diversey Parkway. modi

Verlangt: Porter. 358 N. State Str.

Verlangt: Ein guter Barbier, der englisch spricht. 1011 W. 12. Str. modi

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Rolls. 321 East 51. Str.

Verlangt: Junge an Brot und Rolls in Bäckerei. 321 East 51. Str.

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit. H. Thompson, 1230 Penn Str., zwischen Division und Vedder Str.

Verlangt: Ein guter Wagenschmiedgehilfe. — 1423 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein erfahrener und zuverlässiger Deutscher für Farmarbeit, etwa zum ersten April. Man schreibe an Chas. Smith, Clinton, Wisconsin.

Verlangt: Zweite Hand Cakesbäcker, muß gut an Hefenwaare sein. Adr.: R 938 Abendpost. modimi

Verlangt: Junge von 16 Jahren, um in Tapetenfabrik zu arbeiten. Anzufragen: 4864 Süd Halsted Straße. modi

Verlangt: Nacht-Waiter, der am Tisch aufwarten kann. 231 North Ave.

Verlangt: Junge zum Abliefern. P. Stunkel, 1420 Irving Park Blvd.

Verlangt: Bäcker. Zu erfragen 4:30 Nachm. in der Bäckerei, 1040 Vernon Park Place, nahe Harrison und Morgan.

Verlangt: Ein guter Porter, der bartenden kann. 6300 Evanston Ave.

Verlangt: Verheirateter Mann als Hilfs-Janitor, muß fleißig und reinlich sein, $30, schöne Wohnung mit Bad und Heizung. 4238 Vincennes Avenue. Janitor.

Verlangt: Kassirer, Tool- u. Diemakers, Punch Preß, Maschinisten, Turret-Lathe, Automatic-Screw, Woodworkingmaschine, Carpenters, Millwrights, Autowascher und Polirer, Stalleute, Central Empl., Zimmer 201, 184 Washington.

Kommt fertig zur Arbeit—Wir sprechen Deutsch! Verlangt: Porter für Saloon, Hotel u. Restaurant; Stalleute sowie viele andere Stellen in Fabriken und Maschinenshops. — La Salle Employment Agency, 166 Nord La Salle Str.

Verlangt: Agent, um die beste $1.00 den Monat Kranken- und Unfallversicherungs-Police im Markte zu verkaufen von der größten und stärksten Company, die solche Art von Versicherung ausschreibt; keine Erfahrung notwendig; Eine ausnahmsweise Gelegenheit. Nachzufragen im Zimmer 415, 108 S. La Salle Str. mifrmo

Verlangt: Männer für House-Moving und -Raising. Chas. Wendt, 2552 Armitage Ave. famo

Verlangt: Bierbrauer, der fähig ist eine Brauerei selbständig zu leiten. Salär $150 pro Monat, freie Wohnung. Anfragen zu richten unter: O. 422 Abendpost, Chicago, Ill. 19ja1wX

Verlangt: Zwei Verkäufer von Kalendern in der Stadt, müssen gute Empfehlungen haben. Zu erfragen von 8—10 Vorm., John D. Seidner, 830 S. Winchester Ave. somodi

Verlangt: Männer für Fabrik, $2 per Tag, Innen- und Außenarbeit. Kummick Employment Office, 763 Milwaukee Ave. 21dslm

Verlangt: Terra Cotta Pressers und Finishers; Modell- und Form-Arbeiter. Adresse: The Kansas City Terra Cotta & Faience Co., Kansas City, Mo. safunmo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht Stellung. Adr.: B. 84 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann in mittleren Jahren, wünscht Stelle als Bartender, verrichtet auch Porterarbeit. Adr.: O 420 Abendpost somodi

Gesucht: Bartender, verheiratet, mit guter Empfehlung, sucht stetigen Platz. J. K., 5158 Lincoln Ave. Telephon: Edgewater 171. somo

Gesucht: Junger Bäcker, durchaus erfahrener Arbeiter an Brot und kleiner Waare (auch an Cakes), sucht Arbeit als zweite Hand. Telephon: Lincoln 7435. somo

Gesucht: Bartender, verheiratet, sucht Stelle, verrichtet auch Porterarbeit, 5 Jahre am letzten Platz. Leo Rick, 622 W. 37. Str. somo

Gesucht: Bartender mit Stadt Empfehlungen, sucht dauernde Stellung. Adr.: O 428 Abdpost. somo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge, 1 Jahr im Lande, sucht Bäckerei zu erlernen. 1818 Freemont Str.

Gesucht: Deutscher Butcher, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Wurstmacher oder andere Stelle. Bitte anzufragen. R. Müllradt, 1457 Sedgwick Straße, nahe North Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgend welche Beschäftigung, scheut keine Arbeit. Bitte zu schreiben. 901 W. North Ave.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. 1337 N. Halsted Straße, Basement.

Gesucht: Junger Schlosser sucht Arbeit in Maschinenwerkstatt oder Automobilfabrik. Fran Basting, 1947 N. Halsted Str.

Gesucht: Sauberer junger Brotbäcker (Nichtraucher), in Deutschland gelernt, 3 Jahre in Chicago, nüchtern und pünktlich, in allen Zweigen der Bäckerei bewandert und erfahren, sucht Stelle allein oder als guter Zweiter. Adr.: B. 45 Abendpost.

Gesucht: Zuschneider für Herren- und Damen-Garderobe sucht irgendwo Stellung. Offerten erbeten an Chr. Fiedler, 2849 Southport Ave. modimido

Gesucht: Erfahrener Bartender (25), sucht Stellung, Empfehlungen. Adr.: B 43 Abendpost. modimi

Gesucht: Maschinist für Boiler und Dampf-Engine sowie Gasolin-Engine, Maschinenschlosser, der alle Arten bei Maschinen vorkommende Reparaturen versteht, sucht Arbeit. Joe Curris, 1217 Sinnott Place, nahe Grand und Centre Avenue.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes wünscht stetige Arbeit, arbeite auch allein. John Rendig, 611 Dearborn Ave. modi

Gesucht: Paperhanger, Painter, Calciminer sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: B 44 Abendpost. momido

Gesucht: Porter, ist zuverlässig, kann auch bartenden, sucht stetige Stellung. Wilfinger, 1833 Fremont Straße.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. 4935 Shields Avenue, Flat 1, hinten.

Gesucht: Deutscher Maschinist, 26 Jahre alt, sucht Stelle als Janitor, ist mit allen Arbeiten und Reparaturen vertraut. 623 Hinsche Straße. Joseph Heuberger. modi

Verlangt: Dauernde Stelle offen für zuverlässigen Mann, welcher sich mit $500—$1000 am Geschäfte beteiligen kann. Offerten an Adr.: B 42 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker wünscht Stelle als dritte Hand an Brot und Biscuits. Ph. S., 2416 N. Ashland Ave.

Gesucht: Bäcker, frisch eingewanderter junger Mann, bittet um Posten, um sich hier einzuarbeiten. John Rohatsch, 1339 W. 18. Place. somodi

Gesucht: Aelterer Mann sucht stetigen Platz als Saloonporter, Lunchman oder dergleichen; kann auch bartenden. Bitte vorzusprechen: Frank Svoboda, 4955 S. Robey Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen für Haararbeit; solche die das Haarschneiden mit Schafscheeren verstehen, werden vorgezogen. Guter Lohn und stetige Arbeit. 700 N. Halsted Str. Eingang hinten.

Verlangt: Erfahrene Strickerinnen an Strumpfstrickmaschinen. 2451 W. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, um das Strumpfstricken zu erlernen an Maschinen. 2451 West North Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit und ebenfalls erfahrene Sample Pasters. E. W. Bredemeier & Co., 213 N. Morgan Str.

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin, sowie Lehrmädchen; guter Lohn und stetige Stelle. 1972 Evergreen Ave., nahe Robey Str. modimi

Verlangt: Mädchen an Singer Embroidery-Maschinen. Edward H. Forke, 358 W. Madison Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für saubere Arbeit. 108 S. Clinton Str. General Glaß Co.

Verlangt: 100 Operators an Misses- und Kinder-Waschkleidern; stetige Arbeit und die höchsten Preise bezahlt. Kommt fertig zur Arbeit. National Dreß Co., 1751 W. North Ave. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 2221 Clybourn Ave. frsamo

Verlangt: Erfahrene Skirt-Operators, Mädchen bevorzugt, stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn. Sofort anzufragen: Kahn & Rosenthal, 1714 W. Division Str. somo

Verlangt: 20 erfahrene Mädchen an Power-Maschinen. 674 W. Madison Str. Zu erfragen Zimmer 203. 19ja1wX

Verlangt: Frauen für stetige Arbeit in Candy-Fabrik. 217 W. Huron Str., 3. Floor. somodi

Verlangt: Finishers, Handnäherinnen und Fellers an Cloaks und Suits für Damen. Percival B. Palmer & Co., 367 West Adams Str. sonmo

Verlangt: Mehrere Mädchen, leichte Fabrikarbeit; Erfahrung nicht erforderlich; $4 zum Anfang. W. Freund & Sons, 20 East Randolph Str. 16ljan,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1500 Sedgwick Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 3643 Sheffield Ave., 2. Apart.

Verlangt: Erster Klasse ungarische Restaurant-Köchin. 1641 W. Taylor Str.

Verlangt: Erfahrenes Zimmermädchen, Deutsche oder Schwedin bevorzugt, die englisch spricht. Hotel 3 Grand, 40 N. Halsted Str., Ecke Washington Blvd. 'Phone: Haymarket 3979.

Verlangt: Erfahrene Nacht-Köchin im Restaurant. 2668 N. Clark Straße.

Verlangt: Alte Frau ohne Anhang, für Hausarbeit. 1364 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; $5 die Woche. 6320 Greenwood Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4315 Vincennes Ave., 2. Apart.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Wald, 520 Wrightwood Ave. nahe Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Frau J. Lang, 1306 South Millard Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie. 5009 Prairie Ave., 3. Apt.

Verlangt: Ein williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2428 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen, Köchinnen, Nurses, $6, $7, $8, $9. Mrs. R. R. Mathews, 21 N. LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie; kein Kochen. 714 Briar Place, nahe Halsted Str., dritte Glocke.

Verlangt: Williges Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 3571 Armitage Ave., im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in guter Familie; Flat; guter Lohn; keine Wäsche. 2018 Fowler Str., nahe Robey Str. Telephon Humboldt 6920.

Verlangt: Nettes kompetentes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1162 La Salle Ave. modimi

Verlangt: Mädchen beim Kochen zu helfen und für allgemeine Hausarbeit. 1534 Belmont Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5931 Throop Str., 3. Fl. 14janlw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1700 Cleveland Ave., Saloon. famo

Deutsch-ungar. Arbeitnachweis-Büro verlangt 100 Mädchen für Hausarbeit, Restaurant, Hotel; bester Lohn. 1624 Süd Halsted Straße. 30dsmodibolm

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nd*X

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn; Empfehlungen erforderlich. 4747 Forestville Ave., 2. Flat. sonmo

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Tel.: Edgewater 5508. safomo

Verlangt: Englisch sprechendes Kindermädchen zur Hilfe bei 12 Jahre altem Kind. 5470 East End Ave. Brondstetter. safonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien, kleines Flat. 5830 Michigan Ave., 2. Flat. 'Phone: Normal 8687. somo

Germania Vermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke HalstedStr., 1 Treppe hoch. Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Jetzt ist die beste Zeit, Stellung zu bekommen. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Deutsch-ungarische vorgezogen. 2552 Nord Halsted Straße, Bäckerei.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 2239 Cleveland Avenue. modi

Verlangt: Eine außer dem Hause beschäftigte Frau bei älterer Dame, um einen Tag jede Woche das Haus zu reinigen; erhält dafür warmes Basement-Zimmer und ein Schlafzimmer. 3630 Maple Square Ave., nahe Addison, 2 Treppen. Nordseite.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 2506 Kedzie Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. 1902 N. Francisco Ave., Ecke Cortland Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 613 Thomas Str., Forest Park. Adams.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 1529 N. Clark Str. Schmidt's Restaurant.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie; guter Lohn. 958 N. Western Ave., 2. Flat. Tel. Humboldt 3295.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 1611 N. Albany Ave. Tel. Belmont 2662.

Verlangt: Kindermädchen, 12 bis 14 Jahre alt, für ein Kind. 2142 Fremont Str.

Verlangt: Junges Mädchen zum Geschirrwaschen und Businesslunch kochen in Saloon und Restaurant. 2643 Clybourn Ave.

Verlangt: Aeltere Frau Kinder zu beaufsichtigen. 651 Blackhawk Str.

Verlangt: Starke tüchtige Waschfrau für Dienstag und Mittwoch. 5336 Indiana Avenue, 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1313 W. 12. Str. modi

Verlangt: Erster Klasse und zweite österreich-ungarische Köchin. 214 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen fertig zur Arbeit. 3651 Calumet Ave., 3. Apart.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer, 2 in Familie. Innerhalb 2 Tagen vorzusprechen oder zu schreiben. J. Meyer, 2825 Polk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4935 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen in Familie mit zwei Kindern, muß gute Haushälterin sein und Familienwäsche besorgen; Lohn $5.00. Mrs. Cohen, 1250 S. Lawndale Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kopp, 920 Roscoe Str. nahe N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, elektrische Waschmaschine; keine Kinder. 3100 W. 12. Str., Ecke Albany Ave. Tel.: Kedzie 3391. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner deutscher Familie; guter Lohn; stetiger Platz. 4619 Prairie Ave., 3. Fl.

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3555 N. Ashland Avenue, Bäckerei.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau, die etwas kochen kann, für kleinen Hausstand von 3 Personen, ohne Kinder; keine Wäsche. 533 Rush Straße nahe Indiana.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie. 1383 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; keine Kinder. 2750 Lincoln Ave., nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. 2754 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Plätze offen. 3428 W. 12. Str. Douglas Park Empl. Agency. 20ja*X

Verlangt: Eine Frau zum reinmachen. Suransky, 2425 Flournoy Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4048 N. Avers Ave. 'Phone: Irving 11353.

Verlangt: Zuverlässige Frau in mittleren Jahren, mit Kind, Mädchen, als Haushälterin. Adr.: M. O. 462, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; muß Kinder lieb haben. 2235 N. Kedzie Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 439 S. Irving Ave., nahe Van Buren Str. modi

Verlangt: Oesterreich-ungarische Frau oder Mädchen, um Nudeln und Strudel zu machen; guter Lohn. 55 W. Randolph Str., 2. Floor, nahe Dearborn Str. mo—do

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zu Hause schlafen; $7. 1612 Cleveland Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen, waschen und bügeln kann, kleine Familie. 5522 Wayne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie, 3 Erwachsene, keine Wäsche. 639 Milwaukee Ave., Flat 2.

Verlangt: Aeltere Frau für zwei Personen zur Hausarbeit, stetig. Fred Zoast, 623 Nord Kensington Ave., LaGrange, Ill. modimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Vieren; muß englisch sprechen. 5422 Michigan Ave., 1. Flat. momi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 3139 Fifth Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1528 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 2056 Southport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1374 Clybourn Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 946 Concord Place. Mrs. Peterson.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann auch englisch sprechen. Bitte vorzusprechen. 2238 W. 50. Place.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Waschen und Reinmachen. 1222 W. 50. Str.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 1428 50. Str.

Gesucht: Deutsche fleißige Frau sucht Stelle für Hausarbeit; kann gut waschen und bügeln. Adr.: O. 424 Abendpost. modi

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Arbeit. Hat Erfahrung in Rooming-Haus. Reiter, 1837 Larrabee Str.

Gesucht: Eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. — 3218 Armitage Ave., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 2708 Ward Str., 1. Stock, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze und zum Bügeln und Reinmachen. 1557 Carroll Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Hausarbeit bei kleiner Familie. 4250 Wentworth Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau, 34 Jahre alt, sucht Tagesarbeit, nimmt auch Wäsche ins Haus oder zum trocknen. Ansbach, 325 Goethe Str.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin mit neun Monate altem Baby sucht Stellung bei alleinstehendem Herrn oder in kleiner Familie. 3741 Costello Avenue. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag. 1333 Mohawk Str. K. Frantz.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1448 Clybourn Avenue, 2. Flat.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Hausarbeit in kleiner Familie; spricht ungarisch, englisch und deutsch. 854 Austin Ave. Hauser.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; spricht auch ein bischen englisch. Bitte selber zu kommen, 2936 Keeley Str., Mary Bay.

Gesucht: Aeltere, erfahrene Lunchköchin wünscht Stelle im Saloon oder als Haushälterin. 4035 Nord Francisco Ave.

Gesucht: Aeltere, erfahrene Businesslunchköchin wünscht Stelle im Saloon oder als Haushälterin. 1138 S. Whipple Str., nahe 12. Str. somo

Gesucht: Gute Wiener Köchin sucht Posten als zweite Hand im Restaurant. Nachzufragen: 1857 W. 20. Straße, 2. Flat. somo

Gesucht: Fräulein wünscht noch mehr Arbeit; Ausbessern von Wäsche und Kleidern in Privatfamilien. 1121 Orleans Str. 16jan,1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. M. Warbowsky, 1941 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. Barbara Miller, 1700 Burling Straße.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Hausarbeit in kleiner Familie; spricht englisch. 839 Willow Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, eine Wäsche. Bitte selber vorzusprechen. 711 Willow Straße.

Gesucht: Frau sucht stetige Stelle für Hausarbeit, kann auch beim Kochen mithelfen. Vorzusprechen oder zu schreiben. 1706 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. 1951 Lincoln Ave., 2. Flat. hinten.

Gesucht: Eine junge Wittwe sucht Stellung in Restaurant in der Küche mitzuhelfen. Bitte selbst vorzusprechen. 1918 N. 21. Place.

Gesucht: Junge Frau sucht für Dienstag und Donnerstag Waschplätze; kann schön waschen und bügeln. Teifer, 716 Blackhawk Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittlerem Alter sucht Stelle bei älteren Leuten. 1707 North Halsted Str., oben.

Gesucht: Selbständige Plätterin sucht stetige Arbeit. Telephonirt Lake View 3972.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechende Frau such irgend welche Arbeit. 1410 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1410 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1533 Mohawk Straße. Schmalbach.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie; kann gut kochen; kann nur deutsch sprechen. Bitte vorzusprechen. Hoffmann, 1435 A Straße, zwischen Southport und Clybourn Ave. modi

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Hausarbeit. Vorzusprechen 5000 Carpenter Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar mit einem Kind sucht irgendwo eine Stelle auf einer Farm, versteht Farmarbeit. Jakob Becker, Crown Point, Indiana. modimi

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 4 Zimmer, Gas und Toilet. $9.50. 1702 Dayton Str.

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, mit Gas, Bad, Porch, Kammer; neues Haus, halben Block von Hochbahn und Straßenbahn. $16. Stoll, 2111 47. Court, nahe Western Electric Co.

Zu vermieten: Drei Zimmer Flat an kleine Familie. 4340 Crystal Str. safomo

Zu vermieten: Store, guter Platz, schon 27 Jahre ein Meatmarket. 1305 Wells Straße. B. Braun. 8ja2wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Helles, freundliches Frontnebst Schlafzimmer an junges Ehepaar oder zwei Freunde; gute Carverbindung. 2152 Lincoln Ave., 3. Floor. 20ja1wX

Vermiete schön möblirtes Zimmer mit Küche für Haushaltung. 1951 Lincoln Ave. nahe Park. modi

Boarders finden gute Kost und warme Zimmer. 3319 N. Marshfield Ave., Ecke Lincoln Ave., Flat 2. 20ja1wX

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, ebenfalls leichte Haushaltung, separater Eingang zur Halle, $1.50 bis $2.50. 511 North Ave. frmo

Zu vermieten: Möblirtes, einfaches Zimmer, privat, deutsche Familie, Dampfheizung, laufendes Wasser. 2120 North Clark Str., 2. Flat. safomo

Roomers und Boarders verlangt, billig; deutsches Heim, 643 Division nahe Halsted Str. 16ja1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Kleine Farm, nahe der Stadt, für Geflügelzucht. M. Martini, 3637 Maple Square Ave.

Suche leerstehende Bäckerei auf der Nordseite sofort zu mieten. Adr.: O. 423 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Laden für Drygoods, auf Nord- oder Nordwestseite; gefällige Angaben erbeten. W. Specht, 1283 Clybourn Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

2 deutsch-amerik. geprüfte Lehrerinnen erteilen die besten Privatstunden im Englischen. Billigst. Eigene Lehrzimmer im Illinois Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. frmomi

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin, billig. Wendt, 625 Belden Ave. 17ja1wX

Gesanglehrerin wünscht noch einige Schüler für Piano- und Sing-Unterricht. Anfänger Spezialität. Harriet Beckert, 1551 Wells Str. 15jan1wX

Besten englischen Unterricht, zu mäßigem Preise, erteilt: Harriet Beckert, 1551 Wells Str. 15jan,1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $200—$300 von Geschäftsmann, gute Zinsen und Grundeigentum-Sicherheit. Adr.: B 83 Abendpost. modi

Geld zu verleihen. Kleine, auch größere Beträge auf leichte wöchentliche Abzahlungen. F. Frentel, 1907 Potomac Ave. Tel. Armitage 7137. 18jan2wX

Geld zu verleihen auf verbessertes und unverbesserte Nordwestseite Eigentum; beste Raten u. Bedingungen. L. S. Bognild & Co., 2749 Division Straße. 17jan1wX

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Straße. 20ds*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. 14dez,X,*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fb*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 Nord Avers Avenue. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 8 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Obling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16ma*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u.s.w. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spyer,
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.),
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Delikatessen-, Tee-, Kaffee-, Butter- und Eier-Laden!
$150 Anzahlung und $275 auf leichte monatliche Abzahlungen oder beste Baar-Offerte kaufen einen der besten Delikatessen-, Tee-, Kaffee-, Butter- und Eier-Laden in dicht besiedelter rasch emporblühender Nachbarschaft der Nordseite; feine Fixtures, großer Waarenvorrat; billige Miete mit Wohnzimmern; hier ist eine seltene Gelegenheit zum Eintritt in ein gutzahlendes Geschäft mit wenig Geld. Nur Leute, die wirklich kaufen wollen, mögen vorsprechen Dienstag von 1 bis 5 Uhr, 5037 N. Clark Str., Ecke Winnemac.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenladen, bester Bargain in Chicago. $485 kaufen den bestzahlenden, alt etablirten Laden auf der Nordseite, wohlbekannt viele Blocks im Umkreise, nebenan von Fleischerladen; Baareinnahme von über $35 per Tag, wert den doppelten Preis. Muß sofort wegen Familienangelegenheiten verkauft werden. Billige Miete, mit Wohnung. Wenn Ihr den besten Laden haben wollt, der je angezeigt wurde, so sprecht vor Dienstag in 2752 Racine Ave., nahe der Ecke von Lincoln Ave. und Diversey Blvd.

Kauft ein Roominghaus, es bringt sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
86 Zimmer, großer Profit; $500 Einnahme monatlich; beste Lage; Teilzahlung; billige Miete.
27 Zimmer; Miete $90; Einnahme $260; $600 Anzahlung; Rest $50 monatlich vom Profit.
21 Zimmer; freie Heizung; billig; ½ baar.
14 Zimmer; Dampfheizung; $600; guter Profit.
14 Zimmer, Clark Str.; Zimmer $100; $550.
20 Zimmer, Profit $100 monatl.; nur $900.
Manche andere. Lange, 704 Dearborn Ave. 20ja1wX

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Laden, gute Einrichtung, Waarenvorrat u. Kundschaft, 3 Wohnzimmer, Miete $15, Lease. Preis $375. 2732 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore, ein Bargain. — 1869 Washburne Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Lunchroom in Industriestädtchen Wisconsins, mit großem Sommerresort-Geschäft; muß sofort verkauft werden, da Eigentümer ins Hospital muß; auf Abzahlung. Kleine Anzahlung genügt. Adr.: R 937 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Einer von meinen zwei Saloons, beide gutzahlend; kann beide nicht verwalten. 126 S. Clark Str., Basement.

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, blos Store-Trade. Adr.: O 449 Abendpost. momi

Zu verkaufen: Barbierstube, zwei Stühle; gute Nachbarschaft; Eigentümer will auswandern. Adr.: L. T. 425, Abendpost. famo

Zu verkaufen: Barbierstube, 3 Stühle, altes Geschäft; gute Lage; billige Miete. 1918 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. somodi

$150 kaufen 14 Zimmer Roominghaus, schön möblirt, Loop-Distrikt. 328 N. Clark Str. 19ja1wX

Erstklassige Restauration in einem Chicago Park zu vermieten. Einrichtung vollständig. Näheres durch Joe Grein, 126 W. Randolph Str. 18jan1wX

Wenn Ihr Eure Grocery, Meatmarket, Delikatessen- und Confectionerystores schnell für Baargeld verkaufen wollt, kaufe ich sofort und bezahle den höchsten Baarpreis dafür. Adr.: B 29 Abendpost. 17ja1wX

Zu verkaufen: Damen- und Herren-Schneiderladen; feinste Lage auf der Nordseite; verkaufe zu großem Schleuderpreis, wenn sofort genommen; Baar oder Zahlungen nach Wunsch. 4709 Evanston Ave. 17jan1wX

Verkaufe billig, Market und Grocery in Hammond, Indiana, wegen anderweitigen Geschäften. Nachzufragen bei Charles Berendt, 101 State Str., Hammond, Ind. 16ja1wX

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, Ecke. 2224 Roscoe Blvd. 16ja1w

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $350—$400 für Grocery- und Butchergeschäft. Nachzufragen 7 Uhr Abends, 214 Beethoven Place. Emil Baumann.

Junger Mann wünscht sich an einem reellen Geschäft zu beteiligen. Was habt Ihr? Adr.: B 49 Abendpost. 19ja1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe spottbillig gute Möbel, Küchenofen, Leder Parlorsuit, Wilton Rug 9×12, Piano, Ledercouch, Rocker, Bilder, Spiegel, Stühle, Ausziehtisch, Dresser, Betten, Singer Maschine; verschleudere sofort, einzeln oder zusammen, wegen Abreise. 2023 Dayton Str., unten. 16ja1wX

Wegen Erbschaft muß sofort nach Europa abreisen, verschleudere schweres $165 echtes Leder Parlor Set für $60. 505 Fullerton Parkway. 15jan,1wX

Zu verkaufen: Guter Kochofen, Heizofen und Bett, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere für $15 Bauer Piano, für Anfänger; schöner Ton. 2440 Lincoln Ave.

Pianos reparirt, Expert-Arbeit, mäßige Preise. Gliot, 2942 Lincoln Ave. 29dsfonmifalm

Muß verkaufen: Prachtvolles Upright Piano; spottbillig, wegen Abreise. 2023 Dayton Str. 16ja1wX

Wegen Erbschaft muß sofort nach Europa abreisen, verschleudere herrliches Piano, 9 Monate gebraucht, sowie Möbel. 505 Fullerton Parkway. 15jan,1wX

$75 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 9ja*X

$175 kaufen $700 Inner Player Piano. 1956 Larrabee Straße. 9a*X

$50 kaufen gutes Upright Piano. $5 monatl. Groß, 1549 Wells Straße. 21ds*X

$75 kaufen mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27sp*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes 2500 Pfd. schweres Gespann Stuten, $75; 1400 Pfd. schwere blinde Stute, $35; 1400 Pfd. schweres Pferd, $100. 1504 N. Western Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, Garantie, mit Geschirren, Butcherwagen, Grocerywagen, billig. 2158 Erie Str., Meatmarket. Tel. Seeley 3642. 20ja1wX

Verkaufe sämmtliche 46 Stuten und Pferde, alle Größen, Wagen und Geschirre. 2560 Süd Halsted Straße. 20ja1wX

Zu verkaufen: Gebrauchter Wagen, Harneß, fast neu, Kohlensäcke, Schild, Handwagen, Bargain. Nachzufragen: 1836 Dayton Str., hinten. somodi

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Tauber. 24jn*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Painters Werkzeug, Pferd und Wagen, etwas Material, auf dem Lande. Gute Gelegenheit für einen Painter. Adr.: D 828 Abendpost. —mo

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feiner Damen Diamantring, ungefähr 1 Karat, wert $165, für $75. Vorzusprechen 4014 Washington Blvd., 1. Flat. 20ja1w

Ich kaufe eine Spengler-Maschine aus zweiter Hand. Adr.: John Fuchs, 2014 W. 19. Str. 14ja1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, blos $3.00. 1102 N. California Ave., nahe Division. —10fb,mo

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Eultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon Monroe [illegible]

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Bargain! Freundliche 5-Zimmer Cottage, moderne Plumbing, gepflasterte Straße; $2400; $300 Baar, $15.00 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

Neue 5-Zimmer Brick-Cottage, auf Konkretfundament, Hartholz-Fußböden und -Trim, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $200 Baar, $15 monatlich. —fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Verschleudere mein Heim, 2-Flat, mit weiterem ausgebautem Flat auf dem Dachboden; Gebäude wirklich neu; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; Miete $475; Preis $3650; $1000 Baar. —fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zwei-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; $4000; $500 Baar, $20 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

Modernes 2—6 Zimmer Flatgebäude, Lot 30 bei 125, nahe Lill Ave. und Seminary, $3600. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. samodi

Großer Bargain: $3700 für ein feines zwei-Flats Brickgebäude, 4- und 5-Zimmer Wohnung, nebst zweistöck. Brick- und Framegebäude hinten, mit Bad, 3- und 6-Zimmer Wohnung; Miete $540 jährlich; über 13 Proz. am Kapital; muß noch während dieser Woche verkauft werden; handelt schnell.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. samomi

Vertausche neues 9 Flat Brickgebäude, nahe Belmont und Clark Str., Ofenheizung, für kleineres Gebäude. Geo. Torpe, 2360 Lincoln Ave. samodi

Verschleudere 3 Gebäude, Badeeinrichtung, 3 Lotten, Preis $6400 für alle, jährliche Miete $960, $924 und $926, an Montana Str. gelegen, $960; ist 920, 924 u. 926 Montana Str. gelegen. Torpe, 2360 Lincoln Ave., alleiniger Agent. somodi

$2700 kaufen 2—4, 2—5 Zimmer Brick Flat, Lot 35x125. F. Ruedel, 602 North Avenue. 16ja1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: $1000 Baaranzahlung kaufen zweistöck. Steinfrontgebäude; eine 5-Zimmer und eine 6-Zimmer Wohnung; modern; zwecks sofortigen Verkaufs für $4550. T. W. Schulze & Co., 1560 N. Robey Str. famo

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Residenz. $200 Baar, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen, breite Lots, feine Fahrgelegenheit, nur 7 Meilen vom Loopdistrikt. Täglich offen zur Besichtigung. W. J. & C. B. Moore, 3233 Irving Park Blvd., oder Elston Ave. und N. Sawyer Avenue. 12nov*X

Zu verkaufen: Leichte Abzahlung — für unsere Häuser und Flat-Gebäude.
—$200.00 bis $500.00 Baar—
Mietsgeld bezahlt den Rest.
Die Häuser sind ausgestattet mit den allerneuesten modernen Einrichtungen; Straße gepflastert und bezahlt. Offen täglich zur Besichtigung. Fertig zum Einziehen. $3650 und aufwärts. — Feine Fahrgelegenheit, direkte Linie, nur 25 Minuten zur Loop.
W. J. & C. B. Moore, 3233 Irving Park Blvd., oder Elston Ave., Ecke Nord Sawyer. 9ja*X

Farmländereien.

Kommt nach Südost-Missouri, wenn Ihr fertig kultivirte Farmen oder auch Holzland wollt zu billigen Preisen, und wo blos zwei Monate Winter ist, und wo man das Vieh vier Monate im Walde halten, und wo man für seine Produkte guten Markt hat. Fragt nach bei einem Freund, Lawrence Frischen, 1451 Mohawk Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Gute 40 Acker Farm, mit sämtlichen Gerätschaften von dem Eigentümer. Lewis Seipel, R. F. D. Nr. 3, Grand Haven, Mich. 18jan1wX

Zu verkaufen: 600 Acres des feinsten Landes in Wisconsin, 2 bis 5 Meilen von Prentice; gute Fahrwege, reicher Boden; Preis $15 per Acre. $2500 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen berechnet. Sprecht vor oder schreibt englisch an C. R. Bannerman, Brevort Hotel, Chicago. 17ja1wX

160 Acres Wisconsin Farm, 1½ Meile von gutem Town, gute Fahrwege; 60 Acres geklärt, Rest gutes Holzland, Lehmboden. Preis $3200; mäßige Bedingungen. Eigentümer, 1943 Grace Straße, 2. Flat. 1nv*X

Zu verkaufen: Feine 40 Acker Farm in Baldwin Co., Ala.; deutsche Nachbarschaft; zu dem niedrigsten Preis. Leichte Bedingungen. Eigentümer, C. Arned, 329 Center Str. 29no*X

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Zu kaufen gesucht: Brickgebäude, nahe 55. bis 63. und Ashland Ave. oder Nordseite. Schreibt Boleslaw Jasudes, 1574 Milwaukee Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr gute getragene Männerkleidung zu verkaufen habt in Winterüberziehern, Anzügen, Hosen, große Nummern. Schreibt Postkarte oder bringt sie. An- und Verkauf. Schacht Store, 5017 Süd Halsted Straße. momi

Garden City Mutual Savings, Loan and Building Association.
Jährliche Generalversammlung der Stockholder und Direktorenwahl am Dienstag, den 21. Januar, Abends 8 Uhr, in der Office 118 Nord LaSalle Str., Oxford Building, Zim. 401—402.
M. D. Rider, Präsident.
Paul Kraemer, Sekretär.

Hustet Ihr? Wacht Ihr nachts auf mit Kratzen im Halse, gefolgt von heftigem Husten? Leidet Ihr an Bronchitis, Asthma oder Heiserkeit? So könnt Ihr nichts Besseres tun, als Euch eine Flasche Reimers Bronchial Elixir anzuschaffen. Dieses Elixir hat tausende geheilt. Es wird auch Euch heilen; Flaschen 50c u. $1. Nach Einsendung des Betrages frei ins Haus gesandt oder persönlich in Reimers Laboratorien, 2793 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. —31ja,momifr

Haarzöpfe aus Eurem Kämmhaar, 75c Unze; reelle Arbeit. Frau Uhl, 5934 S. Halsted Str. Filiale: 21 Ost Van Buren Str. dosamo

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 6jan,1m

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 West Schiller Str. Offen von 10 bis 12 Uhr Vorm. —10fb,mo

Verleihe Maskenanzüge billig. E. Zebolsky, 749 W. North Ave. Telephon: Lincoln 4352. 15jan,mifrmolmt

Kranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren und geheilt werden wollen, erhalten Konsultation nebst Blut und Urin-Untersuchung kostenfrei. Deutsches Heil-Institut, 2014 Osgood Str., 2. Flat. 18jan.1wX

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Gliot, 2942 Lincoln Ave. 29dsfondidolm

John Ziel, 2522 Cornelia Str., Konzertinaspieler; Musik für Hochzeiten, Parties usw. 10—31jan,X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben u. sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18sep*X

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3ds*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fb*X

Max Biederman
Deutscher und ungarischer Advokat
Alle Rechtssachen prompt besorgt
Praktizirt in allen Gerichten. Zimmer 610—12
105 N. Clark Str., Ecke Washington Str. 15ja,mifamolm

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntags [illegible]

Doppelte
S&H
STAMPS
Dienstag
den ganzen Tag.
Die bedeutungsvollen Verkäufe
— für —
Dienstag
Kurzwaaren
Kleider-Formen
Korsets
Baby-Trachten
Beinkleider für Männer und Knaben
Rothschild & Company
State Straße, Jackson bis Van Buren Str.

Finanzielles.

Beginnt heute Abend!
Spart heute!
Besitzt morgen!
44. halbjährliche Zinsenzahlung in unserem Spar-Departement.
Zinsen werden am 1. Januar gutgeschrieben. Dieselben können an und nach jenem Datum je nach Wunsch der Einleger erhoben oder in die Einlegebücher eingetragen werden.
Neue Einlagen, bis und einschließlich den 15. Januar gemacht, tragen Zinsen vom 1. Januar an.
Industrial Savings Bank
2207 Blue Island Ave.
Besitzt über eine Million Dollars.
Offen Samstag Abends von 6 bis 8.

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main.

Schiffskarten
$28 nach Rotterdam Antwerpen
$33 nach Hamburg Bremen
Extra billig nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Gepäck abgeholt und auf Dampfer befördert.
Auskunft über Militärsachen kostenfrei. Ver. Staaten Reisepässe besorgt.
ANTON BOENERT
Generalagent in Chicago seit 1871.
616 Süd Dearborn Str.
im neuen Transportationsgebäude, nahe Polk u. Dearborn Str. Depot. Tel. Harrison 1450. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr.

Schiffskarten
Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam u.s.w.
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.
Filiale: 619 N. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil sie unter der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide 2.25
Knie-Stück 1.75
Seide 1.70
Leibbinden Seide 3.25
Wir haben über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes garantirt.
Erfahrene Lady-Bedienung für Damen.
Offen Werktags von 9 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Fabrik
801-803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nehmt den Elevator.

Die Mentholzigarette.

Franz Xaver Kappus in „Die Zeit", Wien.

Am Abend des 30. Oktober gab's zwischen Lea und mir die erste Katastrophe. Nichts Schlimmes ahnend, war ich gegen 9 Uhr nach Hause gekommen — und fünf Minuten später passirte das Unglück. Lea pflanzte sich vor mir auf und rollte die Augen wie der Drache in der Grottenbahn.

„Daß du nur endlich da bist, du Ekel!"

Ich happte nach Luft. Aber, Pipi..."

„Nichts Pipi, gar nichts Pipi..." Die Kleine hielt mir das Wirtschaftsbuch unter die Nase und blätterte darin mit zitternden Fingern.

„Da schaust du, was? Bitte: am zweiten hundert Figaro, am sechsten hundert Figaro, am dreizehnten wieder hundert und so fort... Weißt du, was das heißt? Und hast du eine Ahnung, was das im Monat ausmacht...?"

Ich versuchte zu opponiren. „Aber Liebling, das Rauchen ist doch meine einzige Freude..."

„Einzige Freude — glänzend. Und ich, — ich bin niemand! Natürlich, wenn man nur an sich denkt... Da bin ich dir freilich egal. Und ob ich den Reiher kriege oder nicht — das ist dir auch schnuppe!"

Die zwingende Logik dieser Worte rang meinen Widerstand nieder. Ich schwieg — und litt. Indessen spazierte Lea im Zimmer nervös umher. Dabei streifte sie ein paarmal den alten Goethe auf seinem Postament, daß er bedenklich zu wackeln begann. Nach der achtzehnten Tour blieb sie vor meinem Schaukelstuhl stehen und sagte, eisig lächelnd: „Das Nachtmahl kannst du dir denken. Wir bekommen heute keines."

Ich fuhr in die Höhe. Der Phlegmatiker wurde zum Choleriker.

Lea schnitt eine Fratze. „Aja, wir müssen sparen. Heute ist übrigens der letzte."

Ich warf mich mit dem Stuhl zurück, daß die „Toteninsel" hinter meinem Rücken in Trümmer ging.

„Sehr nett von dir. Wirklich reizend..." Die Kleine bekümmerte sich nicht weiter um mich. Sie las die Scherben vom Boden auf und kämpfte einen schweren Kampf mit der Flut ihrer niederrieselnden Locken.

Eine halbe Stunde später saßen wir trotzdem beim Nachtmahl. Anfangs streitte Lea und behauptete, nach den überstandenen „Emotionen" keinen Appetit zu haben. Doch allmählich ließ sie sich erweichen. Und nach dem dritten Indianer wurde sie sogar vernünftig.

„Weißt du, Ferry," sagte sie, und ihre Wangengrübchen waren tiefer denn je, „weißt du, wir wollen einmal rechnen. Schau, du brauchst im Monat rund achtzig Kronen für Zigaretten. Das sind in einem Jahre 960 Kronen, in zehn Jahren 9600 Kronen, in hundert Jahren 96,000 Kronen, in tausend..."

Ich hob beschwörend die Hände. — „Langsam, Kind, langsam!"

Doch sie ließ sich nicht beirren. „Eine ganz nette Summe, nicht wahr? Na siehst du. Und was könnten wir uns dafür alles kaufen... Wenn ich denke, daß man schon um 200 Kronen ein paar hübsche Pleureusen kriegt, daß der Anhänger, den die Mimi hat, eigentlich einen Pappenstiel gekostet hat, und der Theatermantel, den ich bei Wollner gesehen habe, um ein Spottgeld zu haben ist... Hm, was meinst du?"

Ich meinte gar nichts, denn ich wußte, wo das alles hinaus wollte. „Kurz und gut, ich soll mir das Rauchen abgewöhnen," sprach ich dumpf.

„Gewiß sollst du das! Zum mindesten, wenn dir an deiner Gesundheit etwas liegt. Und wenn es dir gleichgiltig ist, ob du 40 oder 90 Jahre alt wirst, so ist das mir nicht egal. Und darum wirst du von morgen an auch nicht eine Zigarette rauchen. Ich besorge dir eine Mentholllutsche, wie sie der Direktor Teubner hat, und damit basta."

Ich sank in mich zusammen. Das hatte ich lange schon kommen sehen.

Am nächsten Tage bekam ich das Ding. Lea erklärte mir umständlich, daß die Surrogatzigarette der echten verblüffend gut nachgebildet sei. „Und dann, überhaupt — alles im Leben ist Illusion, Einbildung..." Sie tat so abgeklärt, als ob sie mit den Philosophen aller Zeiten und Völker auf du und du stünde.

Ich lächelte müde und skeptisch. Mein Herz war todwund... Aber immerhin — versuchen wollte ich es dennoch, ihr zu Liebe...

Gleich am selben Tage schob ich den ekeln, eiskalten Stummel zwischen die Lippen, als ich mich an den Schreibtisch setzte und mein Arbeitspensum in Angriff nahm. Anfangs ließ sich die Sache ganz gut an, aber nach einer Viertelstunde kamen meine Nerven auf den Schwindel. Mein Gehirn versagte — und wie ich mich auch quälte, wie sehr ich auch an der Mentholzigarette sog, — ich brachte nichts Rechtes zustande. Und ich sollte doch am selben Tag die siebenundachtzigste Fortsetzung meines Romans „Die gespießte Nonne" oder „Der Mord im Klosterkeller" in die Druckerei geben! Einfach zum Verzweifeln...

Da kam mir eine rettende Idee. Ich wollte eine Stunde im Freien herumlaufen, vielleicht daß dann der göttliche Genius seine Schwingen über mich breitete... Lea stimmte mir zu. „Geh nur, Ferry," sagte sie warm, „du kommst ohnehin so selten an die Luft. Bei der Gelegenheit kannst du gleich Billette fürs Theater besorgen."

Als ich in der Elektrischen saß, tippte mir der Schaffner kräftig auf die Schulter. „Sö, dös geht net, da is für Nichtraucher!" Ich lächelte überlegen. „Pardon, das ist eine Mentholzigarette, die brennt gar nicht..." Das Amtsorgan rückte an seiner Kappe und erlitt einen Anfall: der Mann sprach hochdeutsch. „Ah so, eine Jurzigarötte... Sie wollen mich frozzeln?" „Das liegt mir vollkommen fern," antwortete ich. „Ich will mir nur das Rauchen abgewöhnen." „So, schön. Und dazu fahren Sie in der Elöttrischen? Das können Sö der Frau Blaschke derzöll'n, mir net!"

Kurz und gut: ein Wort gab das andere — und bei der Babenbergerstraße war der Wachmann da. Ich mußte mit aufs Kommissariat, mein Nationale abgeben. „Die Sache wird für Sie ein Nachspiel haben," meinte der Herr Kommissär, als die Angelegenheit gegen Mittag protokollarisch festgelegt war und ich entlassen wurde.

Auf dem Heimweg resumirte ich: nichts gearbeitet, nicht an der Luft gewesen und keine Billette fürs Theater. Schön.

Lea empfing mich, wie es mir gebührte. „Sieht dir ähnlich," sprach sie und glitt mit ihren süßen Augen an meinem Kadaver hinauf und hinunter. „Einmal will ich ins Theater, und da vergönnst du es mir nicht..." Im nächsten Augenblick dreht sie die Gefühlspippe auf und ein Tränenkatarakt schoß ihr über die Wangen.

Ich haschte teilnahmsvoll nach ihrer Pfote. „Schau, Pipi, daran bist du doch selbst schuld. Hättest du mir die gottverlassene Mentholzigarette nicht eingeredet..."

Da wurde sie grob wie ein Fuhrmann. „Ja, ja, ja! An allem bin ich schuld. Das weiß ich ja längst! Daß wir uns mit vier Zimmern fretten müssen, daß wir noch kein Auto haben und dir bei deiner Schreiberei nichts Vernünftiges einfällt — an allem trage ich die Schuld! Natürlich ich, ich, ich!" Lea schlug sich mit der geballten Faust dröhnend an die Brust, daß mir um die blütenweiße Batistbluse bange wurde. Und ich sagte feierlich: „Mäßige dich, Kind. An mein Talent lasse ich nicht rühren, das ist mir heilig."

Sprach's und flog in mein Arbeitszimmer. Ich schloß beide Türen ab und nahm alle Willenskraft zusammen. Es mußte gehen.

Und wirklich — es ging. Kapitel um Kapitel entstand unter meiner rastlos schaffenden Feder, denn es sprudelte nur so aus mir hervor. Nach der ersten halben Stunde konnte ich befriedigt auf einen Raubmord, vier Einbruchsdiebstähle und mehrere kleinere Delikte meiner Hauptakteure zurückblicken. Kein Zweifel: Ich war glänzend in Stimmung...

Da plötzlich stieg es mir brenzlich in die Nase. In den nächsten Sekunden knisterte etwas ganz nahe an meinem Gesicht — und dann — dann zuckte eine schmale, kerzengrade Flamme vor meinen Augen auf — heiß, blutigrot.

Ein Schrei — ich greife nach der Mentholzigarette, die mir aus dem Mundwinkel fällt, und schleudere sie mit dem Fuß beiseite — weit weg. Und da steht auch schon der Vorhang in Flammen. Und neben dem Vorhang ein kleines Tischchen mit Manuskripten. Ich renne zur Tür, an die von draußen drei Paar aufgeregte Fäuste wie rasend losschlagen, und schließe mit bebenden Händen auf...

Lea fällt in Ohnmacht. Die Mädchen tragen sie aus dem Qualm und ich umtanze das Telephon im Vorzimmer wie ein Wahnsinniger.

Endlich — nach sieben langen, qualvollen Minuten ist die Feuerwehr da. Der Brandmeister legt eine Schlauchlinie durch das Vorzimmer und über die neue, blauseidene Garnitur im Salon nach meinem Arbeitszimmer. Die zweite führt durch Leas Schlafzimmer quer über das Messingbett und knapp an dem fläschchenbesäten Toilettetisch vorbei. Dann beginnt die Löschaktion. Der Brandherd ist in dichte, stickige Rauchwolken gehüllt, und in der ganzen Wohnung springen kleine, liebliche Quellen aus dem Parkett.

Lea liegt im Vorzimmer auf dem Rohrdiwan und atmet schwer und stöhnt. Ich gebe ihr Aether zu riechen und leite resolut die künstliche Atmung ein. Das wirkt. Sie schlägt die Augen auf — und zieht mich an sich. —

„Daß du nur lebst, du Süßer..."

Nach einer halben Stunde war der Brand gelöscht. Die Feuerwehr zog von dannen, und auf der Bildfläche erschien ein uniformirtes Organ mit Notizbuch und Bleistift.

„Wie ist das Feuer entstanden?" fragte der Mann der ersten Instanz.

Ich zuckte die Achseln. „Wenn ich das wüßte..."

Aber gleich darauf kam die Erleuchtung. „Ich glaube, ich habe meine Mentholzigarette in Gedanken angezündet... Und da die Geschichte aus Zelluloid ist..."

Die Amtsperson nickte, notirte die Sache und ging.

Lea aber konnte sich noch lange nicht fassen. Mit hochgeschürzten Röcken trippelte sie im Hause umher und fischte da oder dort etwas aus dem gluckſenden Gerinnsel. Sie beweinte den Verlust einer kompletten Frisur, zweier Leihbibliothekbände und einer Riesenflasche Eau de Mille Fleurs. All das war weggeschwemmt, zertreten, zugrunde gerichtet worden...

Ich beweinte alles übrige. Wir waren ja nicht versichert.

...Und gestern kam das Christkind. Lea schenkte mir zehn Schachteln Figarozigaretten zu je hundert Stück. Und noch etwas Liebes erwies sie mir: Im Angesicht des hellerleuchteten Tannenbaumes holte sie aus ihrem Kasten ein Dutzend — oder nein, es waren nur elf — Mentholzigaretten hervor und schmiß sie mit einer jauchzenden, königlichen Gebärde in den Ofen.

Und da fühlte ich — diese Frage war nun endgiltig erledigt.

Schwächliche, müde Frauen

Dies ist ein naturwidriger Zustand — etwas Ruhe täglich und Scott's Emulsion nach jedem Mahle giebt der Natur das Material zum Kraftersatz.

Scott's Emulsion ist ein krafterzeugendes, heilendes Nähr- und Stärkungsmittel zur Ueberwindung von Schwäche und Müdigkeit—enthält weder Alkohol noch Droguen.

Sie betäubt nicht die Nerven, sie speist sie.

Mutterschaft erwartende und stillende Frauen benöthigen stets Scott's Emulsion.

Scott & Bowne, Bloomfield, N. J. 12-78

Die Sprachenfrage in Palästina.

Man schreibt aus Palästina: Die am meisten verbreitete Sprache in Palästina ist die arabische. Wer seinen Erwerb im Lande selbst gewinnt, ist geradezu gezwungen, arabisch zu lernen, wenn er wichtige Beziehungen zur Eingeborenenbevölkerung unterhalten und aus ihnen Nutzen ziehen will. Wenn man die ganze Bevölkerung Palästinas auf 650,000 Menschen schätzt, würde man deren kaum 65,000 finden, die weder arabisch sprechen noch schreiben. Solche Leute gibt es fast nur in den Städten mit europäischem Uebergewicht. Der Orientale hat im allgemeinen ein sehr leichtes Auffassungsvermögen für die Einflüsse der europäischen Kultur. Die Missionen arbeiten in diesem Sinne. Von jeher sind die Franzosen auf diesem Gebiete in Palästina die Vorläufer gewesen. Bei jeder Gelegenheit haben sie aus günstigen Augenblicken entsprechenden Nutzen zu ziehen gewußt und somit auch ihren Einfluß stets von Neuem wieder befestigt. Die französische Sprache ist amtlich neben dem Türkischen bei den gemischten Gerichtshöfen zugelassen. Das Französische wird aber auch jetzt noch hier im Lande Dank den Bemühungen der französischen Regierung wie auch der „Alliance Francaise" immer mehr und mehr verbreitet. Heute erlernen alle Gebildeten, alle besseren Kaufleute in den größeren Städten das Französische. Der französische Handel steht zwar erst in zweiter Linie hinter dem englischen, aber bei Vergebung öffentlicher Arbeiten ist es schon oft bemerkt worden, daß französischen Unternehmern vor den englischen und deutschen der Vorzug gegeben wurde. Die Förderung des Schulwesens in Palästina durch Frankreich hat auf diese Weise zu praktischen Erfolgen geführt, die andere Länder zur Nachahmung des von Frankreich geübten Verfahrens angespornt haben.

In den letzten Jahren hat das Hebräische in Palästina einen wohl nie gedachten Aufschwung genommen Dank den unausgesetzten Bemühungen der Zionisten. Man ist überrascht, zu sehen, wie diese Sprache zu einem neuen und reichen Leben wieder auferstanden ist. Augenblicklich ist es die Lehrsprache in den meisten jüdischen Schulen und Lehranstalten. Man darf daher auch nicht erstaunt sein, nicht nur vereinzelt hebräisch auf der Straße, sondern ganze Ortschaften wie Tiberias und Safed am See Genezareth diese Sprache sprechen zu hören. Mit einer bemerkenswerten Ausdauer arbeitet das jüdische Volk daran, dieser Sprache ihre frühere Bedeutung wieder zu geben, und zweifelsohne wird es ihm bei den Fortschritten der jüdischen Kolonisation hier im Lande auch gelingen.

Die deutsche Sprache kommt erst an vierter Stelle. Man schätzt die Zahl der Deutschsprechenden auf etwa 8000. Die zahlreichen deutschen Ansiedlungen und ihre Schulen bemühen sich, ihre Muttersprache immer mehr und mehr zu verbreiten. Die Aussichten, neben der französischen auch der deutschen Sprache einen ehrenvollen Platz im Heiligen Lande zu sichern, sind viel günstiger, als man meistens denkt. Der in dauerndem Aufschwung begriffene Handel hier ist ein wichtiger Faktor dabei. Wenn wir der Ausbreitung unserer Sprache in Palästina dienen wollen, so müssen wir unser Schulwesen fördern. Die deutsche Schule im Auslande soll nicht nur den dortigen Deutschen die Möglichkeit bieten, ihre Kinder in deutscher Weise ausbilden zu lassen, sie hat noch den anderen, sehr wichtigen Zweck, unter fremdem Volke die Kenntniß der deutschen Sprache zu verbreiten und dem Deutschtum Freunde zu werben. Schwer lassen sich diese beiden Zwecke in ein und derselben Anstalt vereinen, denn der Umfang des Wissens, den wir von einem deutschen Schüler verlangen dürfen, hat oft für den Fremden die Bedeutung störenden geistigen Ballastes, der Ueberladung, für die er in seinem Leben wenig oder keine Verwendung haben wird. Ihm ist die Hauptsache die Erlernung der deutschen Sprache, die seit Jahren infolge des immer mehr zunehmenden deutschen Handels und infolge politischer Stimmungen hier an Ausbreitung zunimmt und namentlich in den letzten drei Jahren so gesucht wird. Diesem Bedürfniß der Eingeborenen und dem Interesse des Deutschtums, möglichst weit unsere Sprache zu verbreiten, sollte die Organisation des deutschen Schulwesens im Auslande entgegenkommen. Wir haben wohl eine Anzahl deutscher Schulen hier wie in Jerusalem, Jaffa, Haifa, Sarona und Wilhelma, es fehlen uns aber Propagandaschulen. Hierzu gehören Mittel, deren Aufbringung man von den örtlichen Schulgemeinden nicht verlangen kann. Solche Schulen sind längst über die finanzielle Kraft der örtlichen deutschen Kolonien hinausgewachsen, und ihre Erhaltung, ihre Ausstattung und ihr Fortschritt sollten nicht mehr eine ernste Sorge der Kolonien bleiben, sondern von dem Reiche übernommen werden.

Zu wenig Bedeutung wird auch bis jetzt einer andern Sprachart beigemessen, obgleich sie gerade von uns Deutschen in erhöhtem Maße beachtet zu werden verdient, es ist der sogenannte „Jargon" jüdisch-deutsch, welcher etwa von 80,000 Menschen gesprochen wird. Die englische Sprache, die etwa 5000 Anhänger hat, konnte sich nur in verschiedenen Städten, in deren englischen Krankenhäusern und Schulen ausbreiten. Sie wird hier niemals tiefe Wurzeln fassen können. Man hört sie hier fast nur während der Reisezeit. Die türkische Sprache kommt mit weniger als 5000 Personen an letzter Stelle. Diese aber sind größtenteils Beamte und Offiziere. Die andern hier in Palästina gesprochenen Sprachen wie Russisch und Italienisch werden niemals eine große Rolle spielen.

Auerbachs Keller.

Aus Leipzig wird berichtet: Auerbachs Keller, eines der wenigen Wahrzeichen des alten Leipzig und eine der berühmtesten Zecherstätten der Welt, wird in aller Kürze in erneuter Gestalt aufgetan werden, nachdem der darüber gelegene Auerbachsche Hof wegen Baufälligkeit ganz hat abgerissen werden müssen. Der Kunst der Architekten ist es gelungen, die alten Kellerräume mitsammt ihren Bildern zu erhalten. Doch werden entsprechend den zeitgemäßen Bedürfnissen noch weitere Räumlichkeiten sich anschließen. Mit ihrer bildlichen Ausschmückung sind bekannte Künstler wie Horst-Schulze, Georgi, Ludwig v. Hofmann, M. Molitor, Rentsch, Hans Best u. a. beauftragt worden, die sämmtlich Motive aus Goethes „Faust" als Vorwurf für ihre Fresken gewählt haben, durch den Auerbachs Keller seinen Weltruhm erst erhalten hat. Prof. Molitor wird außerdem zwei große Bronzestandbilder schaffen, die die Brüstungen der Zugangstreppen krönen sollen. Die beim Abbruch von Auerbachs Hof gefundene wertvolle Barock-Stuckdecke mit prächtigen, den Einzug Apolls darstellenden Gemälden, ist ebenfalls erhalten geblieben. An Stelle des aus dem 16. Jahrhundert stammenden Auerbachschen Hofes, eines alten Patrizierhauses, das im Laufe der Zeit zu einem der berühmtesten Meß- und Handelshäuser geworden war, erhebt sich, bereits im Rohbau vollendet, ein Riesenbau, ein neues Handelshaus, dessen Passage in ihrer großzügigen Anlage und durch die hervorragenden Firmen, die sich dort Ladenräume gesichert haben, zu einer besonderen Sehenswürdigkeit werden wird.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arold, Pauline, 69 J.; 1925 Irving Pk. Blvd.
Ehrhardt, Lulu, 45 J.; 1870 Sheffield Ave.
Guck, Thomas F., 60 J.; 3743 Lyndale Ave.
Hochbert, Paulina, 71 J.; 919 Cuyler Ave.
Kroeber, Geo. W., 87 J.; 3223 N. Seeley Ave.
Lange, Fred, 52 J.; 1424 Lill Ave.
Moll, Gustav, 30 J.; 2033 Fremont Str.
Schaub, Mary, 92 J.; 835 Oakdale Ave.
Stevens, George, 76 J.; 6239 W. Monroe Str.
Zeldwunst, Frintje, 65 J.; 1959 W. 13. Str.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

4056 Kimball Ave., zweistöck. Frame-Flats, Ole J. Larson, $3500.
2200—2202 Estes Ave., zweistöck. Frame-Wohnhaus, E. E. Barthold, $5000.
2800—2802 Millard Ave., zweistöck. Brick-Flats, Frank J. Shecker, $7600.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Rosie gegen Samuel Laren, grausame Behandlung; Charlotte gegen Wm. E. de Vellier, grausame Behandlung; Bertha gegen Herbert Peters, grausame Behandlung; Sarah gegen Frederick E. Neff, grausame Behandlung; Emil E. gegen Bessie Nelson, Ehebruch; Nettie gegen Frank Skembare, grausame Behandlung; Eugene L. gegen Elsie Rinard, Verlassen; George V. gegen Jennie Hit, Verlassen; Mary gegen John Hügel, Verlassen; Clara gegen Charles Wurm, Trunksucht; Annie gegen John Atkins, grausame Behandlung; Anna gegen Julius Johnson, grausame Behandlung; Ida gegen Everett R. Albertson, Verlassen; Aurora gegen Walther Johnston, Trunksucht.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Frank Buzevicze, Barbara Balinszaite, 33, 24.
Wlacenty Bednarsky, Anna Wisz, 29, 24.
Leon Bulas, Karolina Landowski, 22, 22.
Joe Gerbar, Lydia Laczo, 22, 20.
John Kapla, Mary Grbga, 28, 22.
F. E. Stadlwiser, Lillian Neugabaar, 20, 20.
Alphonse Schomig, Josephine Young, 21, 22.
Rufus Thompson, Josephine Conroy, 24, 20.
Johann Motzko, Marie Korandora, 41, 35.
Herman Schneider, Mary E. Schneider, 27, 27.
Jozef Bukowski, Anna Sopub, 30, 25.
Johan Peterman, Stanislawa Rogusz, 24, 24.
Fred Scholidon, Emilia Ditfhil, 31, 30.
Andy Tibor, Mary Elska, 23, 22.
Tomasz Kupczak, Anna Ptyel, 34, 28.
Ben J. Hosek, Emma Bosejpka, 24, 20.
W. Lewandowski, J. Szeralowska, 24, 21.
F. Pianowski, Stanislawa Garbacek, 22, 19.
John Romanec, Rozalia Repczak, 25, 30.
Patrick J. Shearin, Claire Cronin, 21, 19.
Felix Sanis, Mary Pienkas, 25, 21.
George F. Geils, Jane Howan, 26, 22.
Oscar Ranfos, Grace E. Willhard, 21, 19.
Jan Prorek, Kate Gerts, 24, 22.
Vittorio Berardi, Mary Hughes, 36, 27.
Stanislaw Pelicos, Mary Ablezno, 33, 23.
Jan Chiedrowski, Mary Winshinska, 21, 24.
Harry Mitchell, Martha Bachmon, 21, 21.
R. M. Prior, Margaret E. Kelly, 27, 27.
Piater Karabin, Julia Potachel, 33, 20.
Martin Smoter, Helena Tomera, 23, 20.
Stanislaw Godowski, M. Gozon, 22, 18.
Andy Bulba, Zuzanna Palachevich, 21, 22.
Andrzej Bobek, Aniela Kitta, 25, 22.
Stanley Zmalak, Karolina Rogala, 29, 20.
Morris Lebin, Lena Grais, 21, 18.
George B. Evans, Lena R. Lomax, 30, 25.
Joseph M. Hartman, Zerlina Jonas, 60, 51.
Stanislaw Tokowski, A. Wojcik, 24, 19.
M. Szczybzyn, Katrzhna Cullowska, 25, 19.
Wladyslaw Kasluk, Karola Marzalek, 29, 22.
Joseph Kucera, Jessie Jana, 23, 19.
John Jaslola, Katarzhna Eklopnicka, 29, 18.
Arthur L. Mowbray, Mary Spence, 26, 22.
K. Zacharopulas, G. Kalogaropulos, 28, 26.
Teodor Kulbicky, Anastazja Zawert, 22, 20.
Sanislaw Marek, Karola Nowak, 28, 24.
W. Piotrowski, Mary Sosnofka, 22, 20.
D. A. Grady, Caroline L. Philip, 27, 27.
Thomas Walsh, Sabina McCormick, 25, 20.
Petrus Straybtius, Agatha Surnaite, 30, 21.
Herman Rosewsky, Lena Rosenberg, 51, 43.
Fred Konzack, Blanche Tronsau, 28, 19.
C. M. Bishop, Berthena G. Penn, 28, 19.
Carl Anderson, Anna Burghoff, 25, 24.
Earl R. Harlow, Anna Trybull, 29, 26.
W. A. Sheridan, Eleonore E. Gerber, 28, 24.
E. C. Ashton, Jennie B. Alexander, 31, 28.
Carl Schweizer, Anna Brod, 44, 35.
James W. Joyce, Blanche A. Bonfield, 21, 18.
Joseph Szupanski, Helyn Gzybowska, 23, 22.
Samuel Reitman, Ethel Goldstein, 26, 20.
Louis M. Heintz, Anna Melobuski, 55, 33.
Simon Marczhnski, Rose Soch, 23, 22.
M. Izydorek, Constancia Jabchnska, 23, 20.
Jan Kulka, Karolina Wesul, 26, 28.
S. Mierkiewicz, Josie Wesetoska, 27, 20.
John Dubicky, Katarzhna Wolska, 30, 18.
Reginald O. White, Mary A. Johnson, 24, 23.
Fred Hennecke, Eleanor Kuester, 27, 31.
Anton Drugovio, Rose Ferjanc, 36, 29.
William R. Davies, Irene Thompson, 21, 20.
Jan Swieca, Maryanna Peter, 22, 22.
Andro Kroszoski, Stephania Matya, 32, 24.
Josef Kndec, Agata Josnosz, 23, 19.
Leonas Miltinus, B. Karhauskaite, 45, 30.
Anthony Mickewicz, Urszula Baitzaite, 24, 19.
Victor R. Clark, Vera M. Ulrey, 27, 26.
Edward Laird, Millie Donnelly, 20, 18.
R. Korczakowski, G. Bzdenkiewicz, 23, 21.
W. Czys, Maryanna Szafraniec, 24, 22.
Jan Alsahut, Stefania Femurska, 31, 19.
Michael Golich, Luja Jurosovich, 29, 29.
Andro Ustupsky, Ludwika Plaza, 27, 18.
Stanislaw Sladinski, Augusta Traiber, 33, 28.
Lyman A. Carr, Lillian R. Stinner, 20, 20.
Nicholas Maros, Celia Wachowska, 24, 19.
Louis Kotula, Roza Kockova, 24, 22.
W. Waligursky, Jozefa Florence, 22, 25.
Stanislaw Pisarski, Walerya Lange, 42, 42.
Antoni Solam, Frances Kortnarowski, 24, 23.
Harry Wiener, Anna Horlick, 24, 22.
Frank Tomicek, Anna Pindalfora, 25, 19.
George Lawson, Monce Scruggs, 43, 35.
Grant S. Clemens, Mary R. Servis, 45, 33.
Edward Ritter, Clara Baer, 26, 19.
Wladyslaw Chomaski, Adolfa Subzda, 23, 18.
John J. Lee, Isabelle Smith, 24, 34.
Harry Benkaim, Mollie Edelstein, 26, 23.
Mike Hamer, Mary Rout, 25, 26.
James M. Appel, Mildred A. Hanley, 21, 20.
William Turner, Phillie Robinson, 29, 36.
Samuel F. Hery, Frances Klein, 21, 20.
Rufus R. Asbury, Carrie Prinsler, 28, 29.
Abraham Gordon, Lena Greenberg, 24, 21.
Frank J. Harvey, Isabelle Collins, 25, 24.
C. M. Rawson, Catherine Mahoney, 55, 41.
Harbot T. Rash, Marie Buresh, 26, 21.
Fred Sopher, May Robinson, 23, 24.
W. Jackowski, Josephine Groszkiewicz, 23, 19.
George Youngberg, Hilda Swanson, 25, 22.
Edward Bradley, Ida Boelen, 23, 21.
Albert E. Graser, Agnes Sullivan, 21, 18.
Harry Burgeß, Ada R. Page, 36, 28.
Michal Strynzuk, Kornela Zzemecka, 27, 22.
Piatras Karkanski, Jadwiga Kozleuski, 22, 20.
James B. Nisbet, Jennie G. Murdoch, 24, 23.
Horace P. Cuttie, Amalia E. Etten, 23, 25.
Salvatore Cascio, Guiseppa Vitrana, 39, 30.
Frank C. Merrill, Aline R. Cassidy, 36, 26.
Frank Maskel, Viktoria Jagodzinska, 23, 22.
John VanHeulen, Edith Simon, 25, 21.
Paul Roehl, Mary Abel, 42, 50.
Richard B. Fout, Ruby H. Thorne, 34, 16.
Sam Schranz, Lena Ulrich, 28, 20.
Mike Predni, Theresa Sisula, 21, 19.
Chas. L. Williams, Alice Krajca, 21, 20.
Stanislaw Dziewinski, Maryanna Myhiaszek, 21, 18.
Fred C. Wadhams, Anna E. Kahn, 22, 22.
Jozef Kouchy, Julia Kusy, 29, 25.
Roy M. Mann, Martha J. Goodell, 33, 33.
Abe M. Bloomberg, Celia Brown, 31, 28.
Wladyslaw Buzkowski, Stan Stiatkowska, 23, 19.
Frank Kofron, Anna Hala, 28, 24.
Wladyslaw Nowak, Albina Wuichk, 24, 19.
William A. Matthay, Louise Roberts, 21, 20.
Joseph Kamba, Julia Koleczka, 22, 22.
Wilfred M. Hughes, Emma Nicholson, 39, 27.
William Kupfer, Sophie Schwartzchild, 24, 22.
Ignacy Dobrogoski, Sal. Wawrzyniak, 26, 20.
George Schott, Louise Flickinger, 27, 20.
Nich. Surlo, Rosa Szzello, 29, 45.
Franciszek Kaminski, Anna Pleta, 34, 20.
Oliver E. Rasmuson, Myrtle Weinacker, 23, 20.
Israel Goldstein, Dora Rosenblatt, 21, 19.
Stanley Nawrocki, Gilnowesa Lenik, 24, 20.
Hendrich Chgan, Katarzhna Piniaha, 23, 20.
Willis A. Baughan, Annetta Karels, 24, 19.
Liborio Liborsi, Mena Tantila, 23, 19.
Frank Dvorak, Ella Dusek, 26, 22.
Emil Person, Signe Schoj, 31, 24.
Leonard Kramer, Katherine Nelson, 26, 20.
Louie Klanowski, Anna Kozak, 24, 22.
James Ramsay, Florence Lottmann, 35, 35.
Denes Warga, Vilma Szabo, 29, 26.
Jan Kotula, Josephine Cobl, 38, 30.
Anton Rzepa, Rosalia Detlaf, 55, 49.
Jozef Mosakowski, Bronislawa Harzewska, 24, 20.
Stephan Piotrowski, Maryanna Trocka, 26, 21.
Michael Jachna, Mary Golas, 22, 19.
Karol Pustelniak, Marcianna Swider, 24, 20.
John Redwick, Maria Matzack, 25, 20.
Aloysius Zabel, Berdie Houett, 26, 25.
Adam Rojicek, Helena Dadan, 40, 35.
Pietro Bartolomae, Sandnia Sebastiana, 26, 17.
Edward A. Elert, Minnie Reinecke, 22, 17.
John Baiciekauskis, Domicele Kinsatte, 24, 25.
Charles Starry, Frieda Strandburg, 22, 26.
John J. Minke, Caroline Lommatzsch, 24, 20.
Henry Martens, Katherine Weber, 48, 32.
Stanislaw Grabowski, Anna Kedzior, 23, 22.
Fred A. Hoehn, Rose Pittner, 21, 18.
Antoni Pater, Mary Szczpak, 27, 21.
John Ludwig, Elizabeth Baum, 29, 25.
John Martesik, Carolina Rigan, 26, 28.
Arthur Mansfield, Josephine Thomas, 29, 40.
Enrico Porquini, Maria Bardinelli, 25, 20.
William Hanson, Elizabeth Kerber, 24, 27.
Peter Brusach, Mary Schleimer, 23, 19.
John Workman jr., Ethel L. Hayes, 28, 23.
Jay J. Singer, Hattie Summer, 24, 21.
Adam Gutowski, Bronislawa Pigalska, 27, 20.
Albert Skrzhpek, Franziska Kowanska, 26, 24.
Piotr Wachowski, Maryanna Fortuna, 25, 23.
Herman Margolis, Bettie Perlmutter, 26, 22.
Wincenty Cebula, Weronika Bernarz, 25, 18.
Rudolf Dvorak, Terezie Hejbalova, 28, 26.
Michael Badula, Emma Lunde, 27, 24.
Joseph Denk, Katie Arnold, 29, 19.
Joseph J. Bileta, Rose A. Wolf, 21, 20.
Wladyslaw Matuszewski, Anna Skorvida, 23, 24.
Tony Farina, Jennie Gilchrist, 21, 20.

Männer- u. Frauenkrankheiten geheilt
Wenn Ihr krank seid,
kommt zu den sachverständigen Spezialisten im Atomo Radio Inst. Wir werden Euch schnell und sicher heilen. Unsere Garantie schützt Euch.
Prof. W. M. LAWHON, M. D.,
Hauptarzt,
ist der einzige Doktor in Chicago in seiner Art, der fähig und ausgerüstet ist, um Euren Fall zu behandeln wie es sein sollte. Wir haben die einzige Office, die mit diesen wunderbaren, lebensspendenden Maschinen, wie sie in den Hospitälern und Kliniken in Europa gebraucht werden, ausgerüstet ist.
Frei—X-Strahlen-Untersuchung. Konsultation—Frei
Eine genaue Untersuchung ist unbedingt nötig. Ihr werdet von Dr. Lawhon mit Hilfe des Atomoscope untersucht werden. In dieser Weise gibt es kein Raten. Er wird Euch genau sagen, was für eine Krankheit Ihr habt und die beste Art, geheilt zu werden.

Dr. Lawhon (selbst).

Laßt Euch nicht durch Geldmangel oder falschen Stolz abhalten. Die Forderungen werden den Mitteln der Patienten angepaßt. Kein Verlust von Arbeitsstunden. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß Ihr durch diese neuen Methoden geheilt werden könnt, nachdem andere Aerzte versagt haben.
Wir heilen und garantiren die Behandlung
von Krankheiten des Magens, Herzens, Leber, Lungen, Nieren und Blasen, Blutes, Rheumatismus, Nervosität, Hämorrhoiden, Haut- und alle geheimen Krankheiten von Männern und Frauen; auch Katarrh, Asthma, Bronchitis etc. in der möglichst kurzen Zeit zu niedrigsten Kosten.
Geht nicht immer noch zu den altmodischen Aerzten, Ihr braucht unsere Behandlung. Kein Verderben des Magens durch Drogen und kein Schneiden. Der Doktor hat über 100 verschiedene Geräte, um die Kranken zu heilen, die ihm über $25,000 gekostet haben und zu Eurer Verfügung stehen. Alles was Ihr zu tun habt, ist wegen einer gründlichen Untersuchung zu kommen und überzeugt zu werden. Ihr habt nichts zu verlieren.
Männer, wenn Euer Doktor Euch nicht geheilt hat, so kommt zu uns.
Frauen wird besondere Beachtung zugewendet.
Privatzimmer und Frauenbedienung.
ATOMO RADIO INSTITUTE
Verschiebt es nicht. Kommt heute!
Ganzer 2. Flur. Sprechstunden { Täglich 9 bis 4 und 6 bis 8. Sonntags nur von 9:30 bis 1 Uhr.
81 W. Randolph Str.

Dr. SCHWARZ Privat-klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dextergebäude.
Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Bruchbänder!
The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co.,
154 N. 5. Avenue, nahe Randolph.

Gewissenhafte deutsche Bandagisten und Fabrikanten von Bruchbändern, Schienen für Verwachsene, Gummistrümpfen, Leib-Bandagen, Schuhe für kurze Beine, künstliche Arme und Beine. Untersuchung und Rat frei.
Besserung garantirt und Viele geheilt mit unseren neuesten Apparaten.
Sonntags offen von 9—12.
Frauen-Bedienung für Damen.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Januar 1913.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.12—$1.16; Nr. 3, rot, $1.05—$1.10; Nr. 2, harter Winterweizen, 92—96c; Nr. 3, hart, 90—95c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 92—92¾c; Nr. 2, 89—91½c; Nr. 3, 85—88c.

Mais, Nr. 2, 49½—50c; Nr. 2, weiß, 50c; Nr. 2, gelb, 50c; Nr. 3, 47¾—48¼c; Nr. 3, weiß, 49¼—50c; Nr. 3, gelb, 47¾—49c; Nr. 4, 46—47½c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 34¾—35¼c; Nr. 3, weiß, 33—33¾c; Nr. 4, weiß, 32¾—34c; Standard, 34—34¼c.

Roggen, Nr. 2, 64—65c; Nr. 3, 60—62c.

Gerste, „Malting", 56—70c; „Feed", 52—55c; „Screenings", 30—45c.

Mehl, „Winter Patents", $4.75—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $2.85—$3.10; „First Clears", jute, $3.40—3.60; „Straight", jute, $4.40—$4.65.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $17.50—$18.50; Nr. 1, $14.50—$16.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.50—$12.50; Packheu, $7.00—$7.50.

Timothysamen. — „Cash Lots", $3.00—$4.15.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$19.75.

Oel.

Standard, weiß, 150 ....$	0.10¾
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.17½
Gasolin	0.18½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.45
do., gereinigt, per 5 Faß	0.46
Terpentin	0.49

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.25—$9.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves", $6.00—$7.25; mittlere bis gute Kühe, $4.25—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.25—$10.75; Bullen, Fleischerwaare, $6.25—$7.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.40—$7.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versand), $7.50—$7.60; mittlere $7.40—$7.60; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$7.40; Eber, $3.25—$4.25.

Schafe. „Wethers", per 100 Pfund, $5.25—$6.25; „Breeding Ewes", $4.00—$5.00; „Native Yearlings", $6.50—$7.75; „Native Lambs", $8.25—$9.00; „Feeding Lambs", $6.00—$7.25.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.		0.33
Nr. 1, das Pfund	0.26	—0.28
Nr. 2, das Pfund		0.24
„Storage", extra, das Pfd.		0.30
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtzd. (Kisten zurückgesandt)	0.22½	—0.23
do. (Kisten eingeschlossen)	0.23½	—0.24
„Firsts", das Dutzend	0.25	—0.26½
„Storage", das Dutzend	0.17½	—0.21
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pf.	0.17¼	—0.17½
„Young America", d. Pf.		0.17½
„Daisies", das Pfund		0.17½
Brick, das Pfund	0.16	—0.16½
Schweizer, neu, das Pfund		0.20½
Limburger, das Pfund		0.16½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs", das Pfund		0.12
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund		0.13
Geflügel (zugerichtet)—		
Truthühner, das Pfund		0.21
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs", das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund		0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09½	—0.10
40— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10½	—0.12
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—4.25
Zitronen, die Kiste	7.00	—9.00
Orangen, die Kiste	2.00	—3.50
Grape Fruit, die Kiste	2.00	—3.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—9.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.10	—0.30
Gurken, zwei Dutzend	1.00	—3.00
Kraut, das Faß	0.75	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	1.25	—2.50
Sellerie, die Kiste	1.25	—2.50
Kopfsalat, die Kiepe	1.25	—2.50
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.32½
Brunnenkresse, Dtzd. Bündchen		0.10
Meerrettig, der Bund		0.65
Rote Rüben, der Sack	0.35	—0.40
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.50
Tomaten, die Kiste	0.75	—1.00
Zwiebeln, die Kiste	0.35	—0.85
Rüben, der Sack		0.75
Petersilie, das Faß	2.00	—3.00
Radieschen, Dutzend	0.25	—0.60
Spinat, der Kübel		1.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	3.50	—3.75
Trockene Bohnen, auserlesen		2.35
Rote Nierenbohnen	2.25	—2.50
Kartoffeln, der Bushel	0.45	—0.50
Süßkartoffeln, das Faß	2.50	—3.00

PISO'S
heißt das Wort, sich zu erinnern, wenn man ein Mittel braucht gegen
Husten und Erkältungen

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Kleidsame Waists — niedrig markirt

Waists, wie abgebildet, von feiner Qualität Sheer Lawn und Voile, offene Front- und Rücken-Facons; mit feiner Stickerei besetzt; Spitzen besetzter Kragen u. lange Aermel — lassen sich ausgezeichnet waschen. Gerade 200 von diesen $1.50 Waists, da die Größen aber angegriffen sind, am Dienstag, alle in einer Partie, für.................. 77c

65c Waists für Damen, von mercerized Sateen gemacht, mit hübscher Panel von Stickereien, schmale Plaits, lange Aermel, hoher Hals, nur in schwarz, Größen 34 bis 44. Waists, die dauerhaft sind und ausgezeichnet sitzen, Auswahl zu 37c

79c mannish geschneiderte Pongee Shirts — wie abgebildet — mit Seitentasche; lose, weiche Kragen, lange Aermel, in weiß oder schwarz, auch blaue Chambray Waists, in angebrochenen Größen; Werte bis 79c; am Dienstag, Bargain zu...... 47c

Leinen
Gebleichter Homespun Leinen appretirter schottischer Tafel-Damast; 58 Zoll breit; 45c die Yard wert; Rester von 2 Yards, für........ 63c

Handtuchzeug
Rester von Handtuchzeug, reines Leinen, in 3 bis 5 Yd. Längen — Werte rangiren bis 10c — die Auswahl per Yd. 5¾c

Mittens
Gefütt. Suede-Mittens f. Männer u. Knaben; ausgez. Sortiment von Größen — Seconds der 50c Sorten, die Auswahl zu..... 24c

Kleiderstoffe
Seide appretirter Cashmere, die beliebten Schattirungen, wie Navy, lohfarbig, grün, braun, Alice, Cardinal, weinfarb., cream u. schwarz gut 40c wert, Yd. 29c

Ueberzieher

Convertible Kragen-Ueberzieher f. Männer, wie abgebildet, in einer großen Varietät von Farben u. Stoffarten; auch mehr konservative Facons mit Samtkragen, kein Ueberzieher in der Partie weniger wie 7.50 wert; Dienstag..... 4.63

Zwirn
Beliebte Marken Nähseide, versch. Farben, 50 Yds. Spulen für.... 1½c
Brooks Maschienzwirn, schwarz u. weiß, 100 Yards-Spulen für.... 1½c

Frucht usw.
Orangen, süße Cal. Navels, Dtz. 19c
Aepfel — Fancy Baldwins 5 Pfd. 12c
Kartoffeln — Idaho, 15 Pfd. 17c

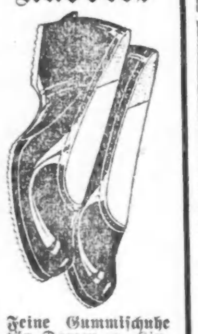
Schuhe

Knöpfschuhe f. Dreßgebrauch f. Mädchen u. Kinder, Patent Colt Skin, mit Mat Tops, runde Zehen-Facons, Extension-Sohlen, Gr. 11—2, zu $1.17, u. Größen 6 bis 11 — zu......... 83c

Seide
Reinseid. Satin-Messalines, Yarn gefärbt, reiche, glänzende Appretur, in weiß und hübschem Farben-Sortiment, Straßen- und Abendschattirungen, 50c Qualitäten — die Yard. 29c

Häringe
Import. norwegische kippered Häringe, — die Sorte, die im Retail stets für 15c Cts. verkauft wird; spez. für Dienstag, Büchse zu.. 7c

Rubbers



Feine Gummischuhe für Damen u. Kinder, hohe und niedrige Facons, für alle Schuhe passend, Damengrößen 2½ bis 7; Mädchen- u. Kindergrößen 6 bis 2 — 45c Werte, Dienstag zu......... 29c

Unterröcke
Schwarze Sateen Unterröcke, mit Ruffle besetzt, — sehr dauerhaft — andere verlangen 69c; Auswahl Dienstag, zu.. 49c

Seide
75c Novelty gestreifte Satin Messalines, 26 Zoll breit, sehr nett für Waists u. Kleider, helle und dunkle Farben, mit netten weißen Streifen — per Yard...... 39c

Wrappers
Percale Haus-Wrappers, Yoke mit Braid besetzt, Skirt mit Ruffle garnirt; — gute Werte zu 85c; Dienstag zu nur.. 69c

Unterröcke
Waschb. Gingham Unterröcke, blaue und weiße Streifen; ausgezeichnete 50c-Werte — morgen, für..... 37c

Strümpfe
Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe; „Mill Run" der 10c Sorten, mehre Facons; die Auswahl, zu... 4½c

Flanell
Fabrikrester von 27zöll. Touristen Flanell, schwere Qualität große Varietät v. hübschen Streifen u. Karrirungen; — 7½c wtt Yard... 4¾c

Stickerei
Musterstücke von 18- u. 27zöll. Flounces v. Stickerei; ¼ bis ⅝ Yds. lang; Werte bis 10c; — am Dienstag, das Stück für.... 1½c

Milch
Bordens Peerleß Milch, die hohen Büchsen, für welche Ihr gewöhnlich 10c zahlt, — morgen, zunur...... 6c

Eigenbericht der „Abendpost".

Wiener Brief.

Friedensstimmung. — Resignirte Weihnachten. — Weihnachtsfeier Kaiser Franz Josef I. — Wiener Bürgermeisterwahl. — Kinostreik. — Ex-König Manuel von Portugal als Operettenheld. — Ungarische Autoren auf Wiener Bühnen.

Ein eigentümlicher Zustand ist es, den wir in den letzten zwei Monaten beklommen durchlebt haben, und es ist nicht einmal leicht, ihn mit Worten genau zu bezeichnen, da die vorhandene politische Terminologie zu seiner genauen Kennzeichnung nicht ganz hinreicht. Nicht nur die Pessimisten behaupteten, daß es furchtbar schlecht sei und der Krieg jeden Moment losbrechen müsse, auch die Optimisten, die selbst in widrigsten Zeiten den Glauben an die Menschen und die Kurse nicht ganz verlieren, machten sich auf die furchtbarsten Ueberraschungen gefaßt. Es war ein Sturmgeheul, Börsenpanik, Kriegsgeschrei und Säbelgerassel. Trotzdem war kein Krieg und wird auch, trotzdem das Jahr 1913 von Wahrsagermund als Kriegsjahr prophezeit wurde, keiner werden; aber auch die Benennung Friede für unseren Zustand wäre übertrieben. Wir wären eben in Kriegsbereitschaft. Dieser Zustand aber ist ein rauch- und geräuschloser Krieg, der wohl unblutig und ohne Gefallene verläuft, der aber wirtschaftliche Verwüstung im Gefolge hat, und bei dem keine Menschen, aber die Rentenkurse fallen. Nun, da die Kriegsgefahr ganz zusammengeschrumpft ist, wird wohl bei vielen, vielen Familien der Rentenkurs das traurige Weihnachtsgespräch sein; denn ein bedeutungsvoller Zusammenhang besteht zwischen Rentenkurs und Weihnachtsbaum. Ist der Rentenkurs hoch, so ist es auch der Christbaum; sinkt der Kurs, so wird das Bäumchen klein und mager. Eine Art Schwindsucht hat in den letzten Wochen das Volksvermögen ergriffen, und die Weihnachten sind wohl friedlicher, aber traurig und mager. Hoffen wir aber, wenn die Depression ganz gewichen sein wird, auf einen fröhlichen und üppigen Fasching.

Wie alljährlich, feierte der Kaiser Franz Josef I. den Weihnachtsabend im Kreise der Familie seiner Tochter Erzherzogin Marie Vallerie und seines Schwiegersohnes Erzherzogs Franz Salvator und deren Kinder. Die erzherzogliche Familie war aus Wallsee nach Schönbrunn gekommen. Unserem ehrwürdigen, greisen 82jährigen Kaiser, der in diesen schweren Zeiten von 5 Uhr Morgens bis spät in die Nacht arbeitete, und der auf die Bitte der besorgten Umgebung, sich Ruhe zu gönnen, erwiderte: „Gebt mir Zeit, ich habe keine", bereitet die Weihnachtsfeier große Freude. Alle Schranken des steifen Hofzeremoniells fallen; die kaiserliche Familie steht um den Weihnachtsbaum und Freude und Rührung spielen in den Gesichtern. Der zärtliche kaiserliche Großvater verteilt an die Enkel die Weihnachtsgeschenke; man scherzt und ist fröhlich — ein Weihnachtsfest wie in einer vornehmen bürgerlichen Familie.

Am 23. Dezember fand die Bürgermeisterwahl statt, bei der der christlich-soziale ehemalige Handelsminister Dr. Richard Weißkirchner mit 126 Stimmen gegen 29 Stimmen der Opposition zum Oberhaupte der Gemeinde Wien gewählt wurde. Der Sitzungssaal zeigte ein feierliches Bild. Die Gemeinderäte waren in Festkleidung erschienen, die Christlichsozialen mit weißer Nelke. Der Wahlakt ging ruhig vor sich. Nach der Erklärung des Gewählten, daß er die Wahl annehme, entfernte sich die Opposition, ohne die Dankrede des neuen Bürgermeisters anzuhören.

Am 20. Dezember fand in Wien vielleicht der sonderbarste Streik statt, den es je gegeben. Sämmtliche Kinobesitzer sperrten an diesem Tage ihre Theater, um gegen das neue Kinomatographengesetz, hauptsächlich gegen den Paragraph 23 dieses Gesetzes, zu demonstriren. Nach diesem Paragraphen dürfen Jugendliche bis zum 16. Lebensjahre nur bis 8 Uhr Abends ins Kinotheater gehen und nur zu solchen Stücken, die von der Schulzensur genehmigt wurden. Bei der Demonstrationsversammlung wurde eine Resolution gefaßt, von der Regierung eine Nachtragsverordnung zu erbitten, daß der Paragraph dahin geändert werde, daß er sich nur auf schulpflichtige Kinder beziehe.

Daß die Operettenlibrettisten in Ermangelung wirksamer Sujets auch Zeitgeschichte operettenmäßig apretiren, beweist die neueste Operette „Der kleine König", Text von Bakonyi und Martos, Musik von Emerich Kalmann. Der „kleine König" ist ein junger lebenslustiger Regent, der mehr Freude an Liebesabenteuern als an Regierungsgeschäften hat, der Audienzwerber abweist, um eine gastirende Sängerin, von der er begeistert ist, zu empfangen. Im Lande herrscht Unzufriedenheit; Revolutionäre stürmen in den Königspalast, zwingen den König zur Abdankung, der ins Exil wandern muß, und sie proklamiren die Republik. Die Erinnerung an König Manuel von Portugal ist naheliegend — also Zeitgeschichte in Operettenform. Diese Operette von den ungarischen Autoren hat großen Erfolg. Es ist bezeichnend, daß derzeit fünf Wiener Bühnen von ungarischen Autoren beherrscht werden, und zwar drei Operetten- und zwei Schauspielhäuser. Auch das Burgtheater hat sich seine Weihnachtsnovität von einem ungarischen, rasch berühmt gewordenen Dichter, Franz Molnar, bescheeren lassen, dessen „Märchen vom Wolf" vom jüngst verstorbenen Burgtheaterdirektor Baron Berger fürs Burgtheater bestellt wurde und nun am Burgtheater unter großem Beifall seine Erstaufführung erlebte. J. P.

Die Entwicklung von Britisch-Südafrika.

Von Paul R. Krause.

Trotz des Kriegsgetümmels im nahen Osten hat die soeben überwundene Krise im Ministerium der südafrikanischen Union die Blicke der Welt seit langer Zeit einmal wieder auf die südliche Hälfte des schwarzen Kontingents gelenkt. Es ist wenig mehr als ein Jahrzehnt her, seitdem der Burenkrieg, d. h. die letzte Phase des Kampfes zwischen Engländern und Niederländern um die Hegemonie in den Kapländern, die Welt in Spannung hielt. Heute ist das früher so lebhafte Interesse an der Weiterentwicklung der früheren Buren Republiken unter britischer Herrschaft fast ganz erstorben, wozu die enttäuschende Wirkung eines anhaltenden Rückganges im Werte der früher so beliebten Gold-Aktien, welche in allen Ländern der Welt Eingang gefunden hatten, das ihrige beigetragen haben mag. Dennoch verdient die politische und wirtschaftliche Entwicklung des Landes größere Aufmerksamkeit, als ihr zurzeit geschenkt wird, denn das britische Südafrika ist ein Gebiet, welches, wenn einmal die Kinderkrankheiten überwunden sein und die Bevölkerung entsprechend gewachsen sein wird, im wirtschaftlichen Leben des Weltalls eine hochbedeutende Rolle zu spielen berufen sein wird. — Obgleich der Burenkrieg der politischen Selbstständigkeit der Niederländer ein Ende bereitet hatte, sahen die britischen Machthaber mit jener in hundertjähriger Erfahrung erlangten Staatsklugheit bald genug ein, daß Südafrika gegen das Buren-Element nicht zu regieren sei, und sie ergriffen daher ohne Zögern zu dem langbewährten Panacäum britischer Staatskunst, dem Lande ein äußerst liberales Wahlgesetz und damit die Selbstregierung zu gewähren. Daß bei der großen Majorität der niederländischen Elemente diese letzteren ohne Schwierigkeiten die ihnen durch Waffengewalt entrissene Regierungsgewalt wieder an sich bringen würden, war den Engländern ebenso klar, als ihre Rechnung richtig war, nach welcher das sicherste Mittel, die Buren an den neuen Stand der Dinge zu gewöhnen, darin bestehen mußte, den Buren eben nichts zu wünschen übrig zu lassen. Das ist dann auch eingetreten. Das Ministerium sowohl als der größere Teil der Verwaltung bestehen heute größtenteils aus geborenen Afrikanern und der niederländische Stamm genießt dieselbe Freiheit wie unter den Republiken. Die Möglichkeit weiterer Bürgerkriege der weißen Rassen in Südafrika ist somit für absehbare Zeiten beseitigt, ganz besonders aber, seitdem sich im Jahre 1909 die britisch-südafrikanischen Staaten Kapland, Natal, Oranje und Transval als südafrikanische Union zu einem einheitlichen Staate zusammengeschlossen haben. Wohl befehden sich die britische und die Afrikander Partei (Nationalisten) auf parlamentarischem Gebiete hier und da noch ziemlich heftig; im großen und ganzen aber haben sich die beiden weißen Rassen daran gewöhnt, nebeneinander zu leben und hauptsächlich gegen die eingeborenen Elemente Front zu machen, deren gewaltige Ueberzahl (5 zu 1) für Südafrika das sorgenschwerste Problem der Zukunft bildet. Gibt man den Eingeborenen gleiche Rechte, so werden sie in kürzester Zeit die Macht an sich gerissen haben, verweigert man sie ihnen, so werden sie über die Ungleichheit klagen und demgemäß handeln. Es ist dasselbe Problem, welches, wenn auch in bedeutend geringerem Maße, eines Tages die Zukunft von Südwestafrika beherrschen wird. — Es bestehen heute in der südafrikanischen Union noch vielerlei Abnormitäten, wie z. B., daß der Sitz der Verwaltung in Pretoria und der Sitz des Parlaments in Kapstadt, beide 1600 Kilometer voneinander entfernt, liegen. Einer der hauptsächlichsten Gründe für Meinungsverschiedenheiten zwischen Buren und Briten liegt aber zur Zeit in der Zweisprachigkeit des Regierungssystems der Union, denn die Buren beanspruchen nicht mit Unrecht Gleichberechtigung für ihre Sprache und es wird noch eine gute Weile dauern, bis alle Bewohner des Landes die beiden Sprachen einigermaßen beherrschen. — Aus diesen lokalen Unstimmigkeiten ist denn auch die soeben überwundene Ministerkrisis entstanden, bei welcher der bisherige Ministerpräsident Louis Botha durch den Oberkommissar des Königs von Großbritannien und Irland damit beauftragt wurde, ein neues Ministerium zu bilden. Die Krisis war durch die allzu schroffe Stellung entstanden, die der bisherige Justizminister Herzog, der frühere Oberrichter des Oranje Freistaates, in der Sprachenfrage der englischen Bevölkerung gegenüber eingenommen hatte. Wie schon bei früheren Gelegenheiten, wurde auch dieses Mal von seiten der britischen Partei das eigentlich durchaus unbritische Verlangen laut, Botha möge im Hinblick auf den geringen Zahlenunterschied in der Vertretung der beiden Parteien zu dem versöhnlichen Auskunftsmittel eines aus Männern beider Parteien zu bildenden Koalitions-Kabinets greifen, eine Sache, die in dem parlamentarischen Leben Englands niemals geschieht. Sollte der Unterschied zwischen Majorität und Minorität auch nur eine Stimme betragen, so wird in England das Ministerium aus der Majorität gebildet, und diese Praxis ist durch den Gebrauch geheiligt und von allen britischen Kolonien mit Selbstverwaltung übernommen. So ist denn auch das neue Ministerium wieder durchaus aus „Afrikandern" gebildet, unter denen wir die uns aus dem alten Ministerium bekannten Namen Fischer, Sauer, besonders aber den Finanz- und Landesverteidigungsminister Smuts, den stärksten Kopf unter den Jüngeren und ohne Zweifel Leiter der künftigen Geschicke Südafrikas wiederfinden.

Südafrika besitzt nach wie vor das Monopol der Diamantenförderung; die Goldminen mögen in Anbetracht der erschwerten Arbeiterverhältnisse und infolgedessen verteuerten Arbeitskosten nicht mehr dieselben Dividenden zahlen wie früher, aber der Goldertrag beträgt nach wie vor vierzig Prozent der gesammten Goldförderung der Welt, und wird diese Stellung auch noch für geraume Zeit behalten. Auch als Produzent von Kohlen, Kupfer und Zinn spielt der Transvaal eine beachtenswerte Rolle. Viel wichtiger ist es jedoch für die Stellung Südafrikas im Welthaushalte, daß es seit einer Reihe von Jahren in die Reihe der Nahrungsstoffe nicht nur erzeugenden, sondern auch ausführenden Staatengebilde eingetreten ist und auf diesem Gebiete einen stetig aufsteigenden Kurs verfolgt. Zwar wird Südafrika kaum jemals ein großes Weizenland werden, dagegen aber führte es schon im Jahre 1910 über 300,000 Tonnen Mais aus, und würde mehr geleistet haben, wenn die außergewöhnliche Trockenheit der letzten beiden Jahre den Bestrebungen des jungen Landes nicht ein zeitweises Ziel gesetzt hätte. Als Tabakland, als Produzent der besten und edelsten Sorten dieses Luxusgewächses, wird Südafrika sich einen bedeutenden Namen erworben haben, bevor ein weiteres Jahrzehnt ins Land geht, während der Norden und speziell die Limpopo-Länder sich zur Baumwollenzucht im größten Stil eignen. Das Kapland, Natal und Swaziland sind Obstländer, die in nicht zu langer Zeit sich an die Seite Kaliforniens stellen werden. Eines der größten Hindernisse für eine rege Einwanderung und damit eine raschere Entwicklung der landwirtschaftlichen Möglichkeiten des Landes bildet der Umstand, daß in dem heutigen britischen Südafrika Grund und Boden fast durchaus im Privatbesitz sich befindet. Der Staat nennt verhältnißmäßig nur sehr geringen Grundbesitz sein eigen und ist aus diesem Grunde nicht in der Lage, Einwanderung und Ansiedlung in derselben großzügigen Weise zu fördern, wie es in anderen jungen Staaten, besonders aber in Nordamerika, Kanada und Argentinien, geschieht. Gerade in dieser Unfähigkeit der Regierung, eine kräftige Einwanderungspolitik zu begünstigen, liegt einer der wundesten Punkte der Entwicklung des Landes, denn schon der in unglaublich schnellem Tempo sich vermehrenden Eingeborenenbevölkerung gegenüber ist eine entsprechend schnelle Vermehrung der Weißen eine Lebensfrage. Trotz des Fehlens einer genügenden Handhabe zur Begünstigung der Einwanderung tut die Regierung der südafrikanischen Union unentwegt ihr möglichstes, Ansiedlung und Ackerbau zu heben, und zwar hauptsächlich durch Förderung staatlicher Bewässerungsanlagen in größtem Stil, wo immer die Durchführung sich als möglich erweist. Schon dadurch wird und muß die Einwanderung und damit die Bevölkerungsziffer sich allmählich heben. Möglicherweise werden durch verminderte Trockenheit der Luft auch häufigere Regenfälle und damit eine langsame Aenderung des Klimas herbeigeführt werden. Man kann mit Sicherheit die Behauptung aufstellen, daß Südafrika, wenn es vielleicht auch nicht den rapiden Aufschwung anderer Agrikultur-Länder nehmen wird, so doch zu den Ländern gehört, denen im wirtschaftlichen Leben Europas ein breiter Raum schon jetzt gehört und steigend gehören wird. Schon aus diesen Gründen dürfte es sich empfehlen, der Entwicklung der von außerordentlich bewährten Männern geleiteten Geschicke des jungen Landes, welches als Abnehmer deutscher Produkte schon heute eine bedeutende Rolle spielt, ein aufmerksames Auge zu schenken. Daß die Finanzen des jungen Landes sich in gesundester Verfassung befinden, braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden, wenn es auch als eine Anomale erscheint, daß zwei Drittel der Einnahmen der Union aus den Erträgen der Staatsbahnen stammen. Durch die teilweise exorbitant hohen Importtarife der Staatsbahnen (Privatbahnen existiren nicht) wird das gesammte wirtschaftliche Leben der Union geregelt und ganz besonders unter ihrem Schutze das Emporblühen einheimischer Industrien begünstigt. Es darf diese Anomalie aber nur als ein Uebergangsstadium betrachtet werden, welches allmählich beseitigt werden wird, wenn anderweitige neue Einnahmequellen es gestatten werden, auf die hohen Einnahmen aus den Eisenbahnen zu verzichten.

Die Kunst des Straßenjungen.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der Köln. Ztg.: Daß ein Erwachsener auf der Straße zu pfeifen beginnt, ist recht selten geworden. Das ist bedauerlich. Das Pfeifen ist einst die Kunst des Schusterjungen gewesen, der jetzt langsam ausstirbt, da die Leute ihre Schuhe meist fertig im Laden kaufen. Solange diese Jungen noch durch die Straßen liefen und pfiffen, unterließen es die andern Leute, auch wenn sie es herzlich gern getan hätten, nur um nicht für Schusterjungen gehalten zu werden. Noch heute haftet dem Pfeifen ein Odium an, das aber ganz unberechtigt ist. Pfeifen ist nicht nur Kunst, sondern reine Herzenssache, und sie wirkt eben darum so erfrischend und fortreißend, weil sie eine fröhliche Kunst ist. Die Anekdote von dem Schusterjungen, der einem miteinstimmenden Spaziergänger entrüstet sagt, er möge sich seine Lieder selbst anfangen, wiederholt sich jedem, der auf der Straße den Mut zum Pfeifen hat. Nur darf kein anderer ihm entgegenkommen, der gleichfalls pfeift; denn dann werden beide Künstler sofort aufhören. (Diese Erscheinung ist ein noch ungelöstes Rätsel der menschlichen Natur.) Eine Berufsklasse, die noch heute die Kunst des Pfeifens mit Bewußtsein pflegt, sind die Wiener Fiaker. Ihre Standplätze sind Kunstpfeif-Akademien, und wer etwas lernen will, muß dort sich aufhalten. Er wird Doppelpfiffe, Ueberschläge, Terzenreihen und Trillerketten vernehmen, wie sie sonst selten zu hören sind. Gewiß wäre die Kunst nicht in Verfall geraten, wenn sie nicht laut hörbar betrieben werden müßte. Wer nicht laut pfeifen darf, spitzt auch seine Lippen nicht und kann infolgedessen nichts hinzulernen. Das ist schade, denn das Pfeifen ist zwar Geschmackssache, gefällt aber immer, wenn es gut verstanden wird. Immer glaubt man diese alte Kunst vergessen; doch wenn am Variete-Himmel eine neue Pfeifergröße erscheint, so ist ihre Zugkraft ungeschwächt. Wer glaubt, daß ein solcher Künstler es sehr bequem hat, der irrt. Allerdings, Gepäck, Dekorationen und sonstige Requisiten braucht er nicht mit sich herumzuschleppen, sein Instrument hat er immer bei sich. Gleichwohl ist es nicht so einfach, jeden Abend bei „Pfiff" zu sein. Künstliche Mittel zur Beseitigung von Indispositionen dürfen nur selten angewandt werden, weil sie schädlich wirken. Mineralwasser, Früchte und ein wenig Vaseline für die Lippen sind die einzigen Behelfe. Leichter haben es Kunstpfeifer, die ihre Kunst mit Hilfe der Wangen betreiben; doch auch hier ist es regelmäßig der Fall, daß die Indisposition ganz plötzlich auftritt; die geringste Beeinflussung des Gemüts wirkt zu allererst auf die Speicheldrüsen. Das Publikum selbst glaubt selten ganz an den Künstler. Je besser er seine Kunst versteht, desto eher kommt er in den Verdacht: „Ach was, der hat doch irgendein Ding im Munde." Ein Kunstpfeifer kann aber mit so einem „Ding" sehr wenig anfangen. Dafür rächt er sich auch bei jeder Gelegenheit an dem ungläubigen Publikum. Er veranstaltet einen Straßenauflauf, indem er die Leute nach dem angeblich entflohenen Kanarienvogel suchen läßt, er dreht an einem gewöhnlichen Streichholz so lange herum, bis es zu singen beginnt, und der Gefoppte freut sich, wenn auch er ein Streichholz oder einen Korkpfropfen zum Tönen bringen kann, ohne zu ahnen, daß der Pfeifer heimlich pfeift. Die Eigenart des Pfeifens bringt es mit sich, daß der Kunstpfeifer meist nur allein auftreten kann. Klingt es auch sehr ansprechend, wenn sich zwei Pfeifstimmen zum Duett verbinden, so stört doch, besonders in den oberen Lagen, ein gewisses Surren, das sich gerade dann einstellt, wenn die Schwingungszahlen im richtigen Verhältniß zu einander stehen. Nur die Wiener Volkslieder vertragen Zweistimmigkeit, weil bei ihnen die Melodieführung einfach ist, und trotzdem muß der Sekundpfeifer trachten, zurückhaltend zu sein, sollen Verziehungen des Primpfeifers ungehört bleiben. Das Pfeifen ist dem Wesen nach eine Aeußerung der Fröhlichkeit, wogegen der Gesang auch traurige Stimmungen ausdrücken kann. Jedenfalls wird man kaum je einen Menschen gesehen haben, der wirklich traurig war und pfiff. Gewiß, man pfeift auch in Lebenslagen, wo man diese Kunstausübung am allerwenigsten erwarten würde, z. B. wenn die Verlegenheit eine Maske bekommen und ein gepfiffenes Lied über Aerger hinwegtäuschen soll. Aber dann klingt die Lustigkeit auch immer ein wenig krampfhaft.

Hört auf mit Kalomel!

Tausende nehmen diese gefährliche Droge nicht mehr.

Ein wertvolles Pflanzen-Ersatzmittel ist das Olive Tablet für die Leber.

Dr. F. M. Edwards, ein berühmter Arzt in Ohio, hat ein neues Abführmittel und Leber-Tonikum entdeckt, das aus einer Zusammensetzung von vegetabilischen Bestandteilen besteht, die mit Olivenöl vermischt sind, und welches in seiner Wirkung genau dem alten und unzuverlässigen Kalomel gleichkommt, ausgenommen aber, daß es keine der üblen Nachwirkungen des Kalomel besitzt.

Dr. Edwards war fast immer ein Gegner des Kalomel, denn ihm waren sowohl der Wert wie die Gefahren des Kalomel bekannt.

Sein Mißtrauen gegen die ungewisse Droge veranlaßte ihn schließlich vor Jahren zu Experimenten, mit dem Endziel der Entdeckung eines Ersatzmittels, und heute ist er in den Besitz nach der so lange geforschten Zusammensetzung, und zwar in der Gestalt einer kleinen, überzuckerten, olivenölfarbigen Tablette.

Die Resultate einer siebzehnjährigen Erfahrung und Praxis sind in diesen wunderbren kleinen Tabletten enthalten.

Sie werden Dr. Edwards' Oliven-Tabletten genannt. Sie ölen die Eingeweide, und durch ihre Wirkung auf die Leber haben sie sich als Linderungsmittel für viele von Dr. Edwards' regulären Patienten wie auch für tausende von anderen erwiesen, die ebenso litten und bange vor Kalomel waren.

Die Tabletten wirken milde, sind aber immer wirksam. Sie bringen die Geistesfrische und die natürliche Lebhaftigkeit wieder, deren sich Alle erfreuen sollten, indem sie die Leber anregen und den Körper von schädlichen Unreinigkeiten säubern. 10c und 25c die Schachtel.

The Olive Tablet Co., Columbus, O.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

THE PROGRESSIVE STORE
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST.

Versäumt nicht den großen
Fabrikrester-Verkauf

Jetzt im Gange. Der größte Preisherabsetzungs-Verkauf der Zeit. Alle Klassen von Waaren sind in diese Preise eingeschlossen.

- Echte Soiesette Pongees — Fabriklängen, alle Farben, 25c Sorte, Yd.. 12½c
- Seersucker Gingham, Nurse gestreift, Fabriklängen, 10c Wt., per Yard.......... 5¾c
- Baumwoll. Chally persische Muster, wert 7c, die Yard zu.......... 3¾c
- 40-zöll. weißer Lawn, feiner weich. Fin., Fabriklängen, Yard zu.......... 7½c
- Mercer. Poplin od. sch gestreift, Fabriklängen, wert bis 25c, Yd. zu.... 10½c
- 1 Partie Waschstoffe, wie Pongee, Voiles, wert bis 25c, Yard zu.......... 9¾c
- Deutscher mottled Flanell, grau, braun, rosa, 18c Wt., per Yard.......... 9¾c
- Weiße Lawn Streifen — nette Muster, 8c Qualität, per Yard.......... 4¾c
- 42-zöll. reinwoll. französ. Serges, Hairline-Streifen, schott. Suitings, wt. $1.. 59c
- Wollener Chally — schöne Muster, echtfarbig, 50c Wert, per Yard.......... 39c
- 42-zöll. engl. Mohair, einf. oder Hairline streifen, reinwollen, 65c Wt..... 39c
- 36-zöll. reinwoll. Suiting — mittelschwer, regulär für 50c, Yard.......... 29c
- Seidenpoplin, ein neues Gewebe, alle Farben, waschecht, 79c Wert, Yd...... 48c
- 1 Partie franz. Serges und Taffetas, reinwollen, jede Farbe, bester $1 Wt., Yd.. 75c
- 1 Partie Poplin u. Voiles, Seidenfinish, alle Farben, wert 25c, Yard 15c
- Schürzen-Gingham, alle beliebten Karrirungen, Fabriklängen, wt. 8c, Yd.... 5c
- Non-Such Gingham, 36 Z. breit, fein weich appret., 12½c u. 15c Wt., Yd......... 7½c
- Weißes Jcquard Waisting, 36 Zoll breit, Fabriklängen, wt. 18c, Yd.......... 9¾c
- Velour-Flanell, persische u. Blumenmuster, Fabriklängen, 15c Wt., Yd.......... 9¾c
- 36-zöll. Percale, helle und dunkle Muster, Fabriklängen, 12½c Wt., Yd.... 7½c
- Dunkler Outing-Flanell — Fabriklängen — schwere Qualität, wert 9c, Yd.......... 5c
- Baumwoll. Suiting — Fabriklängen, grau u. schwarz gestr., 15c Qualität, Yd. 9¾c
- 38-zöll. ungebleicht. Muslin, Fabriklängen, schwer, wert 9c, Yard zu.......... 5¾c
- Gebleichter Damast — Fabriklängen, wert 29c, per Yard...... 12½c
- Weiße Bettdecken, groß — schwere Qualität, wert 1.19, Stück.......... 79c
- Gebleichte Bettlaken, 81 bei 90, nahtlos, bester 85c Wert, Stück zu.......... 59c
- Huck Handtücher, mit roter Borte, mittelgroß, wert 7c, Stück zu.......... 4c
- Gebleichter Muslin u. Cambric, Fabriklängen, wt. bis 12½c, Stück....... 6½c
- Braunes Crash Handtuchzeug reinlein., Fabriklängen, wert 15c, Yard.......... 8½c
- Einfache Blankets, grau u. weiß, Fabrikrester, wert bis zu 45c, das Stück zu...... 23c

Muster-Betten — Große Ersparnisse.

Sortirte Partie von Mustern von 2zöll. geraden und continuous eisernen Betten — in allen Farben emaillirt — nur 4.6 Größe, Werte bis zu $12.50 — Auswahl zu..... 7.25

Sanitäre zusammenlegb. Couchbetten, ganz Eisen Angle Gestell Mittelstütze, 4.50 wt. 2.65

Musterbetten; — sortirte Partie einfacher und fancy Scroll Entwürfe; einige mit Messing Trimming, nur 4.6 Größe, in allen Farben; — Werte bis zu $5, Auswahl zu..... 2.95

In der Reinen Nahrungsmittel-Ausstellung.

- Butter, Meadow Hill Creamery, per Pfund.......... 37c
- Eier, feine und große, das Dutzend zu.......... 22½c
- Schmalz, Edelweiß kesselausgelassenes, Pfd.......... 12½c
- Feine sugar cured Picnicschinken, 4 bis 6 Pfd. — Pfd. zu.......... 11¾c
- Swifts Empire Brisketspeck, Pfd....... 17¾c
- Libbeys Hanover Sauerkraut, Büchse 8½c
- Kartoffeln, feine mehl. Kocher, Bushel.. 63c
- Aepfel, feine Baldwins, per Peck.......... 29c
- Noon Hour norweg. Sardinen, Büchse.. 8½c
- Cream of Rye, reg. 15c Pk., 2 für...... 25c
- Feine Carolina Full Head Reis, Pfd....... 8½c
- Ready Cut od. Climax Macaroni, 3 Pk.. 23c
- Silver Drip od. Karo Syrup, Büchse........ 7½c
- Sniders Tomato Catsup, 3 Büchsen..... 23c
- Monsoon solid packed Zucker-Korn, süß und zart, per Büchse.......... 9c
- Lachs, „Jap" Marke, feiner rosa, die hohe Büchse zu.......... 10c
- Feinster granulirter Zucker — 20 Pfund an einen Kunden, per Pfund.......... 4¾c
- Washburn Gold Medal Mehl, ¼ Bbl.......... 1.29
- Libby's kondens. Milch, 3 Büchsen...... 25c
- Feiner Old Crop Santos Kaffee, Pfd... 25c
- Alle unsere 50c Teesorten, Pfd......... 38c
- Liptons Yellow Label Kaffee, Pfd. P... 36c
- Snider oder Richelieu Tomato Catsup, Pintflasche 17c; ½ Pint.......... 10c
- Washington toast. Corn Flakes, 3 Pk... 23c
- Calif. Lemon Cling Pfirsiche, Büchse........ 16c
- Lily rote reife Tomaten, Nr. 3 Büchse..... 10c
- American Family Seife, K. v. 66 St..... 2.89
- Lekko antisept. Scheuerpulver, Büchse zu.......... 6c
- Chicago oder Wieboldts Family Seife, 10 Stücke für.......... 38c
- 20 Mule Team Borax, Pfd.-Paket........ 10c

Liköre
- Henderson Bourbon — „Smoothest" — reguläre 1.25 Flasche, volles Quart....... 85c
- Calif. Port, 1.25 Sorte, Gll.... 69c
- 1 Flasche Whiskey volles Quart, wert 1.00; — 1 Flasche Blackberry, wert 50c; zusammen 1.50 wt.; beide zusammen für.......... 69c

Nicht ein Dollar

braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Spezial- und zugezogene Krankheiten von Männern — Leiden Sie an nervösen Krankheiten, dessen Heilung Sie Ihrem Familienarzt nicht anvertrauen mögen?

Blutvergiftung, Hautausschläge, Flecken, Finnen, Geschwüre im Hals, auf der Zunge, im Mund — Schleimflecken im Munde, übelriechender Athem und sonstige Symptome von schlechtem Blut herrührend, permanent geheilt.

Verlorene Manneskraft, Wasser-Beschwerden, Jugendverirrungen, Entzündungen, verknotete, geschwollene Venen — Manneskraft—Haben Sie die Gesetze der Natur verletzt? Schwacher Rücken, Betrübtheit, Verlust der Energie, Jugendsünden, die Folgen von schlechtem Lebensgang, Zittern der Glieder, Scheuheit, Betrübtheit, Kräfteverlust durch unnatürliche Gewohnheiten heibeigeführt. Bedenken Sie, wir garantiren eine Kur in jedem Fall.

Untersuchung und Rath frei.

Sprechstunden: von 10 bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends; Sonntags und an Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC
526 Süd State Strasse,
nahe Harrison Strasse, - - CHICAGO, ILL.